

# Chronik

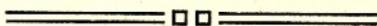
der

Nielle

in Mellendorf,

Kreis Burgdorf i. Hann.

Regierungs-Bezirk Lüneburg.



Nach Massgabe der Verfügungen  
der Königl. Regierung in Hildesheim vom 31. Oktober 1907 (Amtl. Schulblatt 1907, §. 154)  
und der Königl. Regierung in Hannover vom 30. Januar 1908 (Amtl. Schulblatt 1908, §. II).

Empfohlen von den Königl. Regierungen in Hildesheim (Amtl. Schulblatt 1908, §. 106),  
in Hannover (Amtl. Schulblatt 1908, §. 128) und in Lüneburg (Amtl. Schulblatt 1909, §. 4).

---

## Zweite Auflage.

---

Tiefdruck fahrl. auf  
am 28. Januar 1914  
zur öffnen bestimmt.

Hildesheim  
Verlag von Hermann Helme  
1909.

Otto Witzel,  
roter Löffel.

# Inhalt.

## I. Der Schulort und der Schulverband.

### A. Der Schulort.

	Seite
1. Ältere Geschichte des Ortes . . . . .	2— 11
2. Der Ort und dessen nächste Umgebung . . . . .	12— 17
3. Die bürgerlichen, kirchlichen und gewerblichen Verhältnisse der Ortsbewohner . . . . .	18— 23

### B. Der Schulverband.

1. Umfang des Einzel- oder Gesamtschulverbandes . . . . .	24— 25
2. Gaußschulverhältnisse . . . . .	26— 27
3. Das Schulvermögen . . . . .	28— 37
a) Gemeinschaftliches Vermögen des Schulverbandes und der Kirchengemeinde . . . . .	28— 30
b) Alleiniges Vermögen des Schulverbandes . . . . .	31— 33
c) Vermögensrechtliche Veränderungen . . . . .	34— 37
4. Aufbringung der Schullästen . . . . .	38— 43
a) Leistungen des Schulverbandes . . . . .	38— 40
b) " " Staates . . . . .	41— 43
5. Schulvorstand, Schuldeputation, Schulkommission . . . . .	44— 48
6. Lehrerberfung . . . . .	49— 50
7. Schulaufsicht . . . . .	51— 52

## II. Die äußere Einrichtung der Schule.

### A. Ältere Geschichte der Schule.

1. Entstehung und Entwicklung der Schule . . . . .	54— 59
2. Frühere Lehrer und Lehrerinnen . . . . .	60— 65

### B. Die Schulgebäude.

1. Die vorhandenen Gebäude . . . . .	66— 67
2. Die Klassenzimmer und Nebenräume . . . . .	68— 77
3. Spielplatz, Turnplatz, Turnhalle, Abörter . . . . .	78— 79
4. Dienstwohnung . . . . .	80— 82

### C. Das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen.

1. Nach dem Lehrerbefolgungsgesetz vom 3. März 1897 . . . . .	83— 84
2. Nach dem Haushaltanschlage . . . . .	85— 87
3. Veränderungen in der Lehrerbefolgung . . . . .	88— 89
4. Gehalt der nicht voll beschäftigten Lehrkräfte . . . . .	90— 91
5. Entschädigung für Stellvertretungen . . . . .	92— 93

### D. Verbindung der Schulstellen mit kirchlichen Ämtern.

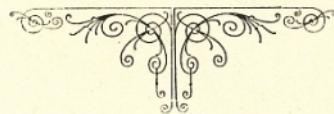
1. Küstendienst . . . . .	94— 96
2. Organisdienst . . . . .	97
3. Kantordienst . . . . .	98
4. Sektdienst . . . . .	99— 100
5. Veränderungen in diesen Obliegenheiten . . . . .	101

### E. Personalien der Lehrer und Lehrerinnen.

1. Die Lehrer . . . . .	102—117
2. Die Lehrerinnen . . . . .	118—122
3. Nicht vollbeschäftigte Lehrkräfte . . . . .	123—124
4. Stellvertretende Lehrer . . . . .	125—126

I.

Der Schulort  
und der Schulverband.



A. Der Schulort.  
1. Ältere Geschichte des Ortes

Nur vor jütaften Zeit das Dorf Mellendorf gab es infolge fast aus Bevölkerungsschiffen Aufzähmungen nicht Städte. Es war zuerst eine kleine Siedlung mit wenigen Häusern und einer Kirche, Pfarrer und Schule. Es wurde später eine Mühle gebaut, die einen Ort, den Körpe, schuf. Es entstand eine neue Siedlung mit einer Kirche, Pfarrer und Schule. Diese Siedlung wurde später zu einer Stadt - Lüneburg - wozu es kam. Möge das Gott seinen Segen Jesu Christus auf allen und jenen Lebewohl dienen, dem Menschenheit für die Zeit auf Erden!

Der Wargang auf zur Erfahrung, der Gymnasium zur Erfahrung und der Zukunft zur Erfahrung!

*Soli Deo Gloria!*

## Aus Mellendorfs früheren Tagen

Von Otto Witzel

### Aeltere Geschichte

Der dreißigjährige Krieg, der nicht nur unsägliches Elend heraufbeschworen, sondern auch so manches Kulturtug für die Nachwelt vernichtete, zog auch über unsere Heimatflur mit Mord und Brand dahin. Daher erklärt es sich denn, daß wir aus der Zeit vor dem großen Kriege keinerlei urkundliche Aufzeichnungen mehr besitzen. Erst die Jahre nach dem westfälischen Frieden lassen uns einen allmählichen Einblick in das kirchliche und wirtschaftliche Leben unserer Bevölkerung.

Eine ältere Chronik berichtet, daß vor Jahrhunderten ein Herr von Melendorf hier wohnte. Sein Gut soll dem neuen Friedhof gegenüber gelegen haben. Man erzählt sich, daß er ums Jahr 1625, als hier ein Pastor Bene Wolter war, seinen Hof und seine Güter zum Unterhalt jenes Predigers geschenkt hat.

Nach einem Verzeichnis in der auf der Pfarrkirche befindlichen Chronik, welche von Pastor Werner (1717 bis 1729) aufgestellt und hernach fortgeführt worden ist, sind seit 1625 folgende Prediger hier gewesen: Bene Wolters (1625–1634), Bruno Henckstorf (1634 bis 1657), Michael Müller (1658–1670), Joh. Friedr. Kothe (1671–1678), Heinrich Peper (1678–1684), Joh. Reuter (1684), Friedr. Georg Müller (1685 bis 1690), Melon Hirschfeld (1690–1696), M. E. Steinhard (1696–1701), J. C. Schütte (1701–1717), Gerh. A. Werner (1717–1729), Buchhenius (1729–1740), Elebrecht (1740–1761), von Harz (1762–1763), M. Chr. Hornbostel (1763–1776), H. Rothe (1776 bis 1787), B. G. C. Oldendorp (1787–1799), D. G. Eberh. Krop (1799–1806), Joh. Daniel Homburg (1806 bis 1810), Joh. St. Mumhardt (1810–1817), Aug. Carl Friedrich (1817–1826), W. E. H. Becker (1826 bis 1847), Fr. L. Bothmann (1847–1866), H. F. E. Fromme (1866–1879). 1879 blieb die Pfarrstelle wegen Mangel an Predigern unbesetzt. Die Pfarramt-

lichen Geschäfte wurden von den Geistlichen in Bissendorf und Brelingen und dem derzeitigen Küster Went versehen. Im Sommer 1884 kam Pastor Ernst Brandes hierher, welcher am 1. Oktober 1912 in den Ruhestand trat.

Die Einzelparochie Mellendorf gehörte nebst den übrigen Orten des alten Amtes Bissendorf bis zum Jahre 1873 zu der Superintendentur Schwarmstedt. Danach kam Mellendorf zur Superintendentur Burgwedel, weil auch das Amt Bissendorf nach Burgwedel verlegt worden war. Letzteres geschah bereits im Jahre 1850.

Damals gehörte Burgwedel noch zum Kreise Celle. Da im Jahre 1885 im Hannoverschen die Kreisordnung eingeführt wurde, ward das Amt Burgwedel zum Kreis Burgwedel, Reg.-Bez. Lüneburg, gelegt, wo zu auch jetzt der Ort Mellendorf gehört.

Mellendorf soll in alter Zeit eine Filiale von Bissendorf gewesen sein; noch heute werden nämlich dort hin Proven gefertigt. (Urkundliche Nachrichten fehlen allerdings hierüber). Nach anderen Nachrichten hat Mellendorf früher zu Mandelsloh gehört. Denn – so erzählen ältere Leute – bei Norden-Duden-Bostel ist heute noch ein Fuhrweg, welcher der Mellendorfer Kirchweg heißt. Von diesem Weg mußten nämlich die Kirche nach Mandelsloh zur Kirche gehen.

Die Höfe Heinrich Hanebuth Nr. 43 und Heinrich Brockmann Nr. 44 gehörten bis zu Anfang des vorigen Jahrhunderts nach Bissendorf. Wahrscheinlich kommt das daher, daß die Bewohner dieser Häuser eher lutherisch geworden sind und sich an Bissendorf, welches früher Luthers Lehre annahm, angelockt haben, wogegen die übrigen Bewohner des Ortes zunächst noch katholisch geworden sind und erst später auch bei ihnen die Reformation Eingang fand.

(Fortsetzung folgt)

## II.

## Entstehung und Entwicklung der Kirche

Urkunden, die nähere Auskunft über den Bau der Kirche und des Turmes zu Mellendorf berichten, sind nicht vorhanden. Die ältesten Siedlungen gehen zweifellos auf das frühlere Mittelalter zurück. Wir wissen, daß die gewaltigen Predigten des deutschen Missionars Bonifatius auch in den entferntesten Gegenden unseres Vaterlandes eine begreifliche Echo erweckten. Man zerrissmerte die Götzenbilder, Kapellen und Kirchen traten, wenn auch noch so einfach und bescheiden, an ihre Stelle. Mit Vorbedacht wurde für die Kirche ein in der Mitte der Siedlung frei liegender und erhöhter Platz gewählt. Ob diese Plätze ihre für den Bau eines Gotteshauses bevorzugte Lage von der Natur erhalten hatten, oder aber erst durch menschliche Tatkraft und Umsicht geschaffen wurden, ist nicht mit Sicherheit festzustellen. Wenn wir bedenken, daß der Auf der Turmglocken von einer Höhe weit vernehmbarer erschallt als im Tale, dann wird uns die vorhin beschriebene Lage der Kirche schon mehr verständlich erscheinen.

Nicht unerwähnt sei noch der folgende Gesichtspunkt. Die Ruhestätte der Toten wurde bis vor etwa 50 Jahren gewöhnlich in der Nähe der Kirche bereit, woher heute noch der Name Kirchhof röhrt. Da nun unsere Altväter zum Teil noch stark abergläubisch waren, sah man mit Bedacht auf eine erhöhte Lage des Gottesackers. Denn, so wähnte man, bei etwaigen Überschwemmungen der Wasserläufe sei so am besten das letzte Schlaflämmlein der Bestorbenen gesichert.

Um der Südsseite unserer Kirche ist auf einem eingemauerten Stein die schlecht zu entziffernde römische Zahl **MCCCCXCIV** = 1497 zu lesen. Ob diese das Jahr der Erbauung der Kirche bestimmt, ist uns nicht bekannt. Von der Erbauung des ältesten Turmes ist nichts zu berichten. Aus vorliegenden Urkunden wissen wir, daß vom Kirchenvorstande im Jahre 1894 der Bau eines neuen Turmes beschlossen wurde. Im August desselben Jahres wurde der alte, baufällige, etwa 18 m hohe hölzerne Turm abgebrochen und mit dem Neubau begonnen. Am 23. Oktober 1894 ward der Turm gerichtet, und am 23. Dezember 1894 (4. Advent) war die Arbeit soweit vorgeschritten, daß die Einweihung stattfinden konnte. Baumeister waren Maurermeister Frix Bäßmann aus Herrenhausen und Zimmermeister Louis Rust aus Langenhagen. Bauleiter war Architekt Wendeburg in Hannover. Die

Unter Pastor Bruno Henstorf (1634–1657) scheint das derzeitige kirchliche Leben einen erfreulichen Aufschwung genommen zu haben. In der mehrfach erwähnten alten Chronik heißt es von ihm, daß er 1640 eine neue Turmuhr beschafft, 1657 eine Glocke gießen und 1650 die Kirche nebst Decken und Türen ausbessern lassen habe.

Zu Henstoffs Zeit wurden der Kirche auch einige Geräte geschenkt, welche durch ihre Inschriften heute noch an ihre Geber erinnern. Die wenigsten Gemeindemitglieder werden wohl wissen, welche Bewandtnis es mit der Metallschale hat, die von unseren Kirchenvorstehern zum Einsammeln der Kollektien an der Kirchturz benutzt wird. Wir haben es hier nämlich mit einem alten Taufbecken zu tun. Dieses aus Messing getriebene Gerät trägt am Rande die Inschrift: Albert Thies und Dorotie Syring. Berechnet dieses der Kirchen zu Mellendorf. M. 1638. Wo dieses Taufbecken aufgestellt war, läßt sich leider nicht mehr feststellen. Der an mehreren Stellen beschädigte Rand, deutet darauf hin, daß dieses Taufgerät an einem Pedestal befestigt sein mußte.

Aus dieser Zeit stammen auch die beiden bronzenen Altarleuchter mit folgenden zeitgemäßen Eingravierungen: Diese beiden Leuchter hat Albert Thies um Dorotie Syring der Kirchen zu Mellendorf verehrt zum Gedächtnis. Und Bruno Henstorf, Pastor zu Mellendorf, Hans Wichmans und Juergen Betschenbostel, Kirchen-Zuraten zu Mellendorf. (Man acht auf die damalige Schreibung unseres Ortsnamens).

Pastor Müller hat 1661 eine Prieche in der Kirche bauen lassen, welche 1722 wieder abgerissen und neu gebaut ist.

Außensteine zum Turm sind aus Bothmer geholt, die Innensteine von der damaligen sogenannten unteren Ziegelei in Mellendorf. Die Höhe des ganzen Turmes beträgt nahezu 30 m.

Bezüglich der Glocken ist zu berichten: In der wiederholte genannten älteren Chronik werden zwei Glocken erwähnt, eine größere mit der Jahreszahl 1765 und eine kleinere mit der Zahl 1626. Die erst genannte trug u. a. Inschriften den Namen des derzeitigen Klostes Scheppermann. Diese Glöde mußte während des Krieges abgeliefert werden und ist im Vorjahr wieder durch eine neue Glöde ersetzt worden. Eine dritte Glöde, die früher noch da gewesen ist, soll in der Franzosenzeit (Anfang des vorigen Jahrhunderts) von den Franzosen weggenommen und dann wieder in Bassie abgesetzt sein, woselbst sie sich heute noch befindet. Im Jahre 1894 wurde eine neue Glöde für etwa 900 M. und eine neue Uhr mit Betglockenschlagwerk für etwa 1100 M. angeschafft. Die neue Uhrglocke wurde gegen die alte, kleine Glöde geliefert. Damals kam auch die langersehnte Kirchenbesitzung. Die sämtlichen Ausgaben für Turm, Glöde, Uhr, Öfen u. s. v. betragen 19 288,30 M. Zu diesen Kosten sind vom derzeitigen Konstistorium zu Hannover aus dem vorhandenen Baufonds 11 000,— M. bewilligt worden, 7500 M. waren von der Gemeinde auf 15jährige Amortisation angelehen. Die erste, aber ganz kleine Orgel, welche an der Südsseite vom Altar gestanden hat, ist zu Zeiten des Klostes Sannemann angeschafft worden. Die jetzige Orgel ist im Jahre 1852 vom Orgelbauer Meyer in Hannover gebaut worden, worüber noch später nähere Mitteilungen gemacht werden sollen.

Vielleicht dürften noch folgende urkundlich festgestellte Angaben interessanter:

Die Sakristei ist im Jahre 1714 an die Kirche gebaut. 1723: Erbauung der Pfarrscheune, 1731: Erbauung des älteren Klostervaus, 1779: Pfarrwohnhaus, 1828: Pfarrwohnung und Bachhaus. (Bemerkt sei hier, daß Pfarr- und Klostervaus damals noch mit Strohdächern gedeckt waren.) 1850: Anlage der Sandgrube für die Kirche, im Kirchenlande bei Bergmannshofe. Das Vermögen der Kirche betrug 1684: 56 R. Taler, 1702: 146 R. Taler, 1717: 300 R. Taler, 1728: 410 R. Taler, 1739: 633 R. Taler, 1762–1826: 733 R. Taler, 1846: 1041 R. Taler, 1863: 4150 R. Taler. — (Rechnungsführer: Posthalter H. Stude).

(Fortschreibung folgt).

In diesen Jahren wirkte hier als Prediger Gehr. J. Werner. An ihn, bzw. an ein Mitglied seiner Familie, erinnern noch die schmucklosen Überreste eines geschnittenen Kreuzifixes, welches vor 200 Jahren auf dem Altar gestanden haben mag. Auf der Hinterseite des Kreuzes lesen wir die eingeschnittenen Lettern: M. C. Werner. 1721.

Auch schon in früheren Jahrhunderten sah man auf einen würdigen Altarschmuck.

Neben dem erwähnten Kreuzifix wurden auch 2 hölzerne Basen mit künstlichen Blumen auf den Altar gestellt.

Interessant ist folgende Aufzeichnung aus dem Jahre 1799: „Unter der Treppe, welche zur Kanzel führt, finden sich 22 Stück hölzerne Beden, welche vorhin auf großen Hochzeiten gemietet worden. Sind aber in 19 bis 20 Jahren nicht mehr gebraucht.“ Wozu diese Gefäße bei den Hochzeiten dienten, habe ich leider nicht feststellen können.

In diesem Zusammenhange noch einige urkundlich bestätigte Angaben, welche ich meinen Lefern nicht vorenthalten möchte. Bis vor etwa 100 Jahren war der Geistliche zugleich Kirchenrechnungsführer. Er wurde von den Kirchenkommissarien auf dieses Amt verpflichtet und haftete mit seinem Vermögen für die ihm unterstellte Kasse. Mellendorf gehörte damals noch zur Inspektion Celle. Die Kirchlichen Bekanntmachungen wurden nicht, wie es heute üblich ist, von der Kanzel abgesondert, sondern in Form einer öffentlichen Bekanntmachung an die Außenseite der Kirchturz gehetet.

## I.

## A. 1. Ältere Geschichte des Ortes.

In einem derzeitigen Bericht heißt es, daß die Kirche eine der freundlichsten im Lande gewesen sei. Gedenks ließ es der Kirchenvorstand nicht daran fehlen, um das Gotteshaus durch häufigere Instandsetzungen und würdigen Schmuck zu einer lieb gewordenen Stätte göttlichen Friedens und christlicher Erbauung auszugestalten.

Weihnachten 1886 wurde hier zum erstenmale Christkirche gehalten. 1887 kam auch die Sylvesterfeier hinzu.

Der Weihnachten 1888 angeschaffte Kronleuchter kostete etwa 90 Mark. Der Betrag wurde durch eine Haushollette in der Gemeinde ausgebracht.

Am 8. Juli 1888 wurde auch zum ersten Male in Mellendorf das Inspektions-Missionsfest abgehalten. Es war am Sonntagabend. Die Feier war in Hanebutts kleinem Gehölz. Es waren annähernd 1500 Teilnehmer zugegen.

1883 wurde die für die ganze Provinz Hannover für die bisher im Gebrauch befindlichen 18 Gesangbücher ein einheitlich neues hergestellt. Es war den Gemeinden freigestellt, das neue einzuführen oder das alte Buch zu behalten. Da nun der Kirchenvorstand sehr am Alten hing, waren zwei Gesangbücher nebeneinander im Gebrauch. In der Schule wurde jedoch Ostern 1885, in der Kirche 1. März 1889 das neue Gesangbuch eingeführt.

### Die Geschichte einer Kirchenorgel

Um die Anschaffung einer zeitgemäßen Orgel zu ermöglichen, waren langwierige Verhandlungen nötig, die sich einige Jahre hingezogen haben. Im Jahre 1849 hat Pastor Bothmann mit dem damaligen Kirchenrechnungsführer H. Stuke den Plan für die Anschaffung einer neuen Orgel erstmalig beraten. Die alte Orgel war ein kleines Instrument, das zur Zeit des Pastors Becker zum Preise von 45 R.-Taler beschafft wurde. Die Mittel hierzu wurden in der Gemeinde durch Sammlungen ausgebracht. Um die Genehmigung zum Bau der neuen Orgel zu haben, mußten zunächst wiederholte Besuche an das derzeitige Königliche Konsistorium zu Hannover gerichtet werden. In diesen Eingaben wird eingehend die Kostenfrage erörtert. Doch diese Frage schien keine Schwierigkeiten zu bereiten. Die vom Kirchenvorstande verwaltete Sandgrube auf dem Wahrenberge lieferte sehr gute Erträge, wofür bedeutende Einnahmen erzielt wurden. Die Frage der Kostendeckung in vorgenannter Weise wurde der kirchlichen Behörde unterbreitet und fand bereitwillige Aufnahme. Der damalige Superintendent König in Scharmstedt schreibt hierüber: „Zunächst kann ich dem Kirchenvorstande meine Freude bezeugen, daß es mit unserem Sandverkaufe gut zu gehen scheint. Geld zum Orgelbau ist die Haupfsache.“ Nach den vorliegenden Aufzeichnungen ist zunächst mit einem Orgelbauer Allendorf verhandelt worden. Der Kirchenvorstand ist mit ihm jedoch wohl nicht eins geworden. Denn der Bau wurde dem Orgelbauer E. Meyer, einem anerkannten Meister seiner Kunst, in Hannover übertragen. In einer Gemeindeversammlung musterten die Anwesenden ihre ausdrückliche Zustimmung geben, daß die Bezahlung des Bälgetreters und die Unterhaltung der Orgel von den Mitgliedern der Kirchengemeinde übernommen werden solle. Nachdem der beauftragte Orgelbauer einen Kostenanschlag eingereicht hatte, wurde die Disposition an das Konsistorium weitergegeben und von hier aus dem Hoforganisten Enghausen in Hannover zur Begutachtung vorgelegt. Be merkt sei hier übrigens noch, daß nach Anschaffung der kleinen Orgel im Jahre 1833 vom Pastor Becker und den damaligen Kirchenjuraten die Bildung eines „Orgelfonds“ beschlossen wurde. Freiwillige Beiträge aus der Gemeinde und eine feste Gebühr, die von den Brautleuten bei Trauungen entrichtet wurde, dienten zur Stärkung dieses Fonds. Wie es in der Chronik heißt, hatten im Jahre 1852 die vorgenannten Einlagen, die bei der Sparkasse der Stadt Hannover vergrößert angelegt waren, eine Höhe von 65 R.-Talern und 15 Groschen erreicht. Im Frühjahr des Jahres 1852 war der Orgelbau beendet. Über die Ausbringung der Kosten war eine besondere Rechnung ge-

wegen der verkauften alten Orgel: 5 R.-T., 15 Gr.; 3. Überschuss aus dem Sandverkauf im Jahre 1850: 63 R.-T., 18 Gr., 4 Pf.; 4. Desgl. vom Jahre 1851:

349 R.-T., 10., 8 Pf.; 5. Desgl. aus dem Jahre 1852; 285 R.-T., zusammen: 768 R.-Taler, 29 Gr., 2 Pf. Ausgabe: 1. An den Tischler Lege in Bredenfelde für einen Anschlag betr. Erbauung der Priechen: 5 R.-T., 10 Gr., 2 Tischler Büssing für Priechenbau: 90 R.-T., 10 Gr., 6 Pf.; Orgelsbauer Meyer für die Orgel: 615 R.-Taler; 4. Schloßorganist Enchhausen für Abnahme der Orgel: 10 R.-T.; 5. Dem Drahtslechter Pötterer für die Drahtgesichte vor der Orgel: 7 R.-T., 20 Gr., 6. für ein Orgelbuch: 1 R.-T., 3 Gr., 2 Pf., zusammen: 729 R.-T., 13 Gr., 8 Pf. Der Überschuss in Höhe von 39 R.-T., 15 Gr., 4 Pf. wurde dem Kirchenvermögen zugerechnet. Abschließend in dieser Sache spricht der Kirchenvorstand seine Anerkennung aus. Es heißt nämlich: „Über den im Vorstehenden aus geführten Orgelbau verfehlt der unterzeichnete fröhliche und jetzige Kirchenvorstand nicht, im allgemeinen seine volle Zufriedenheit in betreff des Baues der Priechen, und, soweit er es zu beurteilen vermag, auch der Orgel, hiermit auszusprechen.“ Mellendorf, 1. Dezember 1863. Der fröhliche und jetzige Kirchenvorstand: Bothmann, Stuke, Bertram, Gudehus, Blanke, Bömer, Kolsborn, Schmedes.

### Geweihte Stätten

Vor einiger Zeit wurden hier auf dem Wagenberge und Mühlenerberge Urnen gefunden, in denen sich Überreste menschlicher Asche nachweisen ließen. So dürfen wir denn wohl die Tatsache feststellen, daß unsere vorigen Geschlechter nicht nur ihre Toten verbrannten, sondern auch die sterblichen Überreste in Urnen auf besonderen „Leichen“ oder „Urnenfeldern“ bestatteten. Erst die Ausbreitung des Christentums sorgte auch hier für Abhängigkeit der heidnischen Gebräuche. Wir dürfen annehmen, daß der älteste christliche Friedhof hier in der Nähe des Gotteshauses war. Gewiß werden die Kirchenbesucher in stiller Einkehr öfters bei den Gräbern ihrer Angehörigen gestanden und ihrer in stummer Klage gedacht haben! Der alte Kirchhof trägt an seinem Eingange die Jahreszahl 1851. In diesem Jahre wurde nämlich eine Mauer um den Friedhof gezogen. Wer will es sagen, wie häufig diese Stätte geschlossen und dann wieder, nachdem Einbauten der Gräber vorgenommen waren, wieder für den Tod aufs neue ihre Pforten öffnete! Wahrscheinlich wurden die Trauerfeiern häufig noch in der benachbarten Kirche gehalten. Sollte nicht auch dieses ehrwürdige Gotteshaus — etwa vor dem Altar — unter zerstörten Brettern Gräber aufweisen, welche die Gebeine längst vergessener Persönlichkeiten einer uralten Stiedlung umschließen? — In einem stillen Winkel am Küsterhause stehen wir sinnverwirrend an zwei Grabkreuzen. Es sind die Ruhestätten ehemaliger Geistlicher: Pastor Bothmann und Pastor Fromme mit seiner Gattin. Weiße Rosen niden über verrostete Kreuze; der Sieg des Lebens über den alles vernichtenden Tod! Bemerkenswert ist ein Denkmal in Gestalt eines Kubischen Steines an der Nordseite der Kirche. Unter ihm schlummert ein Major Unthong, geb. 1716, entschl. 1798. Was mag er hierher gekommen sein, wo ist wohl seine Wohnsitze gewesen? Die Welt hat auch hier alle aufklärenden Spuren verwischt.

Im Jahre 1851 wurde beschlossen einen neuen Kirchhof anzulegen, da der alte keine Zwecke erfüllt und die Bestattung der Toten dafür gesetzlich verboten war. Zu diesem Zwecke waren Grundstücke von der Kirche angelaufen, von denen die Hälfte 1882 zum Gottesacker geweiht wurde. Zugleich wurde eine Frau Schmedes auf dem alten Kirchhof beerdig. Ein durchziehender Handwerksbursche fand als erster seinen Platz auf dem jetzigen Friedhof. Bis zum Jahre 1894 hielt nur ein schmaler Fußweg über den alten Kirchhof. Dann fanden hier Einfriedungen statt, wodurch der gewonnene Raum als Spielplatz für die Kinder der anliegenden Schule in Benutzung genommen wurde. (Fortf. folgt)

## I.

A. 1. Ältere Geschichte des Ortes.

# Aus Mellendorfs früheren Tagen

Von Otto Winkel

Über die Küster und Lehrer im hiesigen Orte aus früherer Zeit habe ich wenig erfahren können. Ältere Aufzeichnungen besagen, daß in Mellendorf von 1627 bis 1657 ein Küster Jakobus Wittich, der auch Schullehrer war, gewesen ist. Ferner erwähnt der Chronist einen Küster Scheppelmann. Dieser übte seine Tätigkeit hier von 1717 bis 1728 aus. Wie bereits ange deutet, stand der Name dieses Küsters an der großen Glocke, welche im Jahre 1765 gegossen wurde. In der Nähe des Schulhauses war früher ein Leichenstein, auf dem die Namen von drei Küstern zu lesen waren. Beider sind diese Namen nicht mehr festzustellen; denn der Stein wurde nach dem neuen Friedhof geschafft, nachdem die Inschrift ausgemehlet und das Denkmal eine andere Bestimmung gefunden hatte.

Es steht fest, daß diese Küsterlehrer zunächst im Dienste der Kirche standen. Ihre Tätigkeit als Lehrer kam erst in zweiter Linie in Frage. Wenn wir bedenken, daß damals die Vorbildung der Lehrer noch sehr einseitig und mangelhaft war, daß ferner die Kinder die Schule noch unregelmäßig besuchten, so werden wir uns auch ein ungefähres Bild von dem derzeitigen Lehrern und Lernern machen können. Wir dürfen annehmen, daß sich der Schulort Mellendorf im Laufe der Jahrhunderte erst allmählich entwickelte. Die Gemeinde, die heute rund 1000 Seelen zählt, dürfte zu Zeiten der eben genannten Küster vielleicht einige Hundert Einwohner gehabt haben. Folgerichtig wird es sich hier auch nur um eine kleinere Schule gehandelt haben, die von einer geringen Schülerzahl besucht wurde.

Der junge Küster nahm seine regelmäßigen Mahlzeiten haus bei haus in der Gemeinde ein. Eine Einrichtung, die sich als sogenannter Reliktschule noch Jahrzehnte hindurch gehalten hat.

Welche Verrichtungen die derzeitigen Küster hatten, und wie sie dafür entschädigt wurden, davon berichten die nachfolgenden urkundlichen und wortgezeigten Aufzeichnungen aus dem Jahre 1747: -

Dem Küster: 1. 4 Hbt. Nosten vorr. Geläute, a. hbt. 18 gl. = 2 Thl., 2. vor Klödenstricke 22 gl., 3. Vor Klodenstricke 4 gl., 4. Vor das Uhr zu stellen und zu reinigen 2 Thl., 5. Vor Baumh. 4 gl. 4; Vor das Altar Laken zu waschen 9 gl. Vor Abgang des Mahlholzes 9 gl., 8. Vor die Bäume zu machen 9 gl., zusammen 5 Thl. 21 gl. 4.

\* es handelte sich damals noch um die Sonnenuhr.

Da von einer Entschädigung für den Organistendienst hier nichts erwähnt wird, müßest du annehmen, daß hierfür Naturalleistungen der Gemeindemitglieder in Frage kamen, die erst in einem späteren Zeitabschnitt abgelöst worden sind.

Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts ist ein Küster und Lehrer Bodenstab hier gewesen. Nach ihm kam Sannemann, aus Burgdorf gebürtig, welcher am 15. Mai 1841 aus Mellendorf fortzog und am 23. Mai desselben Jahres in Landesbergen eingekifft ist. Sein Nachfolger war Plumhoff, der 1841 in Mellendorf eingeführt wurde und 1856 hier selbst gestorben ist. Die Witwe fand hier auch ihre letzte Ruhestätte, ihre Tochter sind von hier verzogen.

Bekannter ist der Name des nun folgenden Lehrers, Johann Gottlieb Wenk. Der „alte Wenk“, ein Lehrerjohn, stammte aus Wohldendorf b. Bethem a. d. Aller. Er hatte seine erste Anstellung in Engehausen b. Schwarmstedt mit 7 oder 8 Tälern und Reihetisch als Gehalt. 1840 Nachfolger seines Vaters in Bosse, 1856 in Neuendorf als Küster und Lehrer eingeführt, nachdem sein Umzug von Bosse nach Mellendorf mit 10–12 Wagen unentbehrlich bewerkstelligt worden war. 1882 wurde ihm in Anerkennung seiner langen, treuen Dienstzeit vom derzeitigen Königl. Konsistorium zu Hannover der Kantorstitel verliehen. Nach 5jähriger Dienstzeit trat Wenk 1884 in den Ruhestand, bei welcher Gelegenheit ihm das Allgemeine Ehrenzelchen verliehen wurde. Er starb am 4. August 1886 im Alter von fast 75 Jahren. Auf dem neuen Friedhof fand er als erster in dem zur Küsterei gehörenden Erbbegräbnis seine letzte Ruhestätte.

Mein verehrter Vorgänger, Herr Kantor Musmann, wurde geboren 1849. Er versah als erster Lehrer, Küster und Organist seine Dienste bis zum 1. Oktober 1912, nachdem er hier 28 Jahre hindurch segensreich gewirkt hatte. Er wurde im Februar 1919 in Hannover, wo er seinen Ruhestand genommen hatte, heimgesessen und wurde auf unserem Friedhofe unter großer Beteiligung der ganzen Gemeinde und des Lehrerver eins Begräbnis zur letzten Ruhe bestattet.

Die Umwandlung der Halbstagschule in eine dreiklassige Schule erfolgte am 1. September 1903. Der erste Lehrer, der an der neu errichteten Schule Anstellung fand, war Albert Suderburg aus Hohnhorst bei Celle.

Das jetzige Küsterhaus ist im Jahre 1863/64 gebaut. Es trägt an der Westseite die Inschrift: Lehret den Kindern, was sie fürs Leben gebrauchen. 1863.

Die Materialien und Baukosten wurden aus dem Kirchenräar bezahlt. Dagegen hat die Gemeinde die Spann- und Handdienste geleistet, wodurch der ganze Bau im allgemeinen nicht teuer geworden ist. Das Haus ist 21,50 m lang und 14,70 m breit. Bei dem Neubau ist der Hauptfehler gemacht worden, daß für die Kinder kein besonderer Eingang nach der Schultube gebaut wurde. Die Reparatur- und Instandhaltungskosten des ganzen Küsterhauses liegt dem Kirchenräar ob, während die Unterhaltung der Schultube Sache der politischen Gemeinde ist.

Die Heizung der Schultasse fand in früheren Jahren durch sogenannte Aufsenfeuerung statt. Dabei mußten die Eltern der Kinder „Ketze um“ heizen. Ein Zustand, der erst im Jahre 1889, als ein richtig gehender Ofen in die Klasse gesetzt wurde, beseitigt wurde.

Das Schulhaus Nr. 100 ist in den Jahren 1902/03 gebaut. Ein Bruchteil der Bausumme ist von der Regierung in Lüneburg bewilligt (3000 M.), ein kleiner Teil ist von der Gemeinde bar bezahlt, und der Rest in Höhe von 8 036,09 M. von der Kirchens- und Pfarrkasse in Mellendorf mit 4 Prozent und 200 M. jährlichem Abtrag angeliefert worden. Die ganze Fläche ist 20,81 a groß und von den Kirchenräderien angekauft. (Fortsetzung folgt).

im v. m. d. Das sonnige Galerie von allen ist zw  
einfallig, alte, schwere Türen, welche den Raum  
um einen Gang verbreiteln, doch nur oben sind  
die Fenster über dem Gang aufgestellt, manchmal ein  
bei einem Raum gebrochene Rundbogen vorzufinden.  
Dan Fried.

## I.

A. 1. Ältere Geschichte des Ortes.

Eine Parzienurkunde aus jüngster Zeit ist am 21. Februar  
1881 erlassen.

Mellendorf wird nach vorheriger Landkarte  
noch entwidmet. Die Landkarte von Hannover auf Wals-  
rode ist etwas älter und zeigt 1850 entwidmet, dagegen die  
Landkarte auf Brelingen-Mandelsloh und Bissen-  
dorf-Burgwedel vor 12-15 Jahren und dagegen auf  
Fuhrberg-Celle 1880.

In jüngerer Zeit ist auf dem Lande eingewobnet  
worden, die Dörfer (Pekinen) von Hannover über  
Mellendorf-Schwanstedt auf Walsrode zu bauen  
und folglich jüngstes und ein Jahr in der Höhe vor  
der Eisenbahn zur Bewohnerin Gemeinde der imme-  
galischen Gewerbe sind Gründ und Dorf, sowie  
30000 M. zum Aufbau des Grund und Dorf zu  
einem Eisenbahnort im Landkreis Hannover bewilligt,  
womit die Eisenbahn direkt Dorfes Entstehen nicht nur  
ausgeschlossen sondern auch die Landesgrenze von Abbensen, Helsdorf, Mandelsloh und Umge-  
gend diese Rümme befreit. Aufbau des Grund und  
Dorf im Landkreis Hannover und Dorf der  
Dörfer kann nicht mehr als Dörfer über Abbens-  
sen entwidmet werden, so dass es hier nicht entwidmet  
werden. Ob das alles in jüngster Zeit und seitdem  
entwidmet wurde, muss sich leicht ersehen. Es war  
jüngst eine Urkunde, dass Dorf der Dörfer ist nicht jüngst  
erlassen. Diese Urkunde, die gegen die Dörfer zu liegen  
wurde, wodurch sie nicht entwidmet werden, und die anderen,  
womit sie entwidmet, ob sie jetzt noch vorhanden ist auf  
der Landkarte (ausgewiesenes Gebiet) auf Hannover.  
Zuerst die Urkunde kann nicht mehr existieren

jüngst eine Urkunde, dass Dorf der Dörfer ist nicht jüngst  
erlassen. Diese Urkunde, die gegen die Dörfer zu liegen  
wurde, wodurch sie nicht entwidmet werden, und die anderen,  
womit sie entwidmet, ob sie jetzt noch vorhanden ist auf  
der Landkarte (ausgewiesenes Gebiet) auf Hannover.  
Zuerst die Urkunde kann nicht mehr existieren

## I.

## A. 1. Ältere Geschichte des Ortes.

noch nicht, so warum die Gemeinde ihren Grundbesitzsfürsorgekasse den Amtsbezirk, biffen bat zu haben sind er auf dem Amtshaus noch einzuhalten und abzuführen. Aber ist ein Grundbesitzsfürsorgekasse und Vermögensvermögen nicht mehr nach dem vorangegangenen Gesetz bestimmt. Das Grundbesitzsfürsorgekasse ist nicht mehr bestimmt worden, ob sind zu der Zeit 3 Pfleißer, 2 Pfarrer, 3 Zappelmeier, 1 Pfeifer, 1 Schreiber, 2 Knechte, 2 Knechtmeister, 2 Pfarrer, 2 Pfleißer, 2 Pfarrer, 2 Pfleißer und 3 Geistliche sind nun Differenzierung vorgenommen. Einem Fürsorgekasse geht von Hannover über jenseit (nach den Pfarrern gerechnet) nur Walsrode und Zwischen (Fürsorgekasse pro Km. 10 Pf.) Amtshaus ist ebenfalls und Vermögensvermögen bestimmt vorgenommen nach Hannover (Pro km unverändert fünf 50 Pf.) Einem Geistlichen unterscheidet sich wieder 15 Pfarrer.

Im Jahre 1881 wurden Baulöffungen neuem nicht nur Divoffen erzulassen, der das alte soll nicht die Bezeichnung der Siedlung Lüddecke geprägt werden. Ob sind zu dieser zweiten Gründungskirche von der Divoffen erzulassen und die Kirche in einem im Jahre 1882 zu einer Gottesacker zu schenkt. Ein zweiter Kirchenbau und eine Kirche des Gründungskirches wird zur Kirche bis Ostern 1883, was die Kirche jetzt erneut wurde als Kirchenglocke benannt.

Wiedereröffnung 1886 wurde zum ersten Christi Himmelfahrtstag und beim 1887 auf Baulöffnungszettel verzeichnet. Das Wiedereröffnung 1888 erneut eröffnete Dorfkirche kommt nicht älter als 90 M. und kann das Divoff die in der Gründung erbaute Kirche ebenfalls älter als 90 M. zusammen gehabt. Eine Hoff ist nicht aus Divoffkirche erhalten.

Am 8. Februar 1888 wurde ein zum ersten Mal in Mellendorf Kirchweihfest veranstaltet. Ob es war die Kirchweihfest und fand die Feste

## I.

## A. 1. Ältere Geschichte des Ortes.

in Hansebuth's (Hilborn) Glashütte Gefölg einer Gruppe gest.  
Es war eine annähernd 1500 Quadratmeter große und sehr  
hoch gelegene Hütte.

Im Jahre 1883 wurde für die ganze Firma Hannover für die Hütte ein Gebrauch auf bestelligen  
ausführlichen (ab dem 18.) Gefangenlieferung ein einheitliches  
Gesetzstellt. Es war das Gemeindevertrag gestellt, der nun  
eingeführt werden soll als selbst verfüllt. Es kann von  
jeder Dienstverschaffung gleich am Alter frei, fassen  
wurde selbst und nach Gefangenlieferung weiter niemand.  
In der Hütte wurde jetzt ab, daß vom Oktober 1883 an  
dies selbst mehr nicht ein Gefangen mehr. In der Hütte aber  
wurde die frühere Haftzeit auf gestellt, bis dann  
nichtig seit dem 1. März 1889 laut dem Gesetz auf  
Dienstverschaffung (und da auf den Dienstverschaffung aufgeht  
wurde) eine der neuen, unvergängliche Haftzeit Gefangen-  
lieferung der Gemeindevertrag Lauterburg" geboten wird.

Der so genannte Rente & Rentenfeste Gefangenleben in Hannover  
ist dies nach Besetzung der Stadt am Sonntag  
(Winterv. 1888), während die Verbündeten jetzt  
die entzweilichen Gefangen aufstellten waren, gleich-  
zeitig hier kam sich bei der Flügelstrasse mit  
einem Stot die vorherweltige Majorität für  
den Gefangen. Es besteht wird, wenn Teil der Einwohner  
noch für den Hütten sind die Notwendigkeit der  
Hütte zu überzeugen und sie zur Ausübung der  
Dienste zu gewinnen. Im Frühjahr 1889 wurde  
mit dem Gefangen beginnen und am 25. August 1890  
die Hütte eröffnet und dem Dienstleute ist zugelassen. Bald  
danach die Seite der Hütten das Gefangen nicht sind und  
wurde damit zufrieden. Von der Dienstleuteverbindung  
der Hütte wurden zum Tag der Eröffnung 4,79 a  
notiziert und das ist 1500 M. pro Monat bezogenen  
9,38 a bezahlt und gleich belastet werden.

## I.

## A. 1. Ältere Geschichte des Ortes.

Der Handelsverkehr der württembergischen 30000 M. Gründungszeit ist im Landkreis Hannover verhältnis: Bennemühlen 1162 M., Bissendorf 6363 M., Elze 5382 M., Hellendorf 2270 M., Mellendorf 5886 M., Plumhof 1521 M., Scherenbostel 4057 M., Wennebostel 3353 M. Ob darüber hinaus genauer zu festgestellt ist, kann ich nicht bezeugen. In Lemnau kommt die Gemeinde Mellendorf den Ergebnissen auf ca. 11000 M.

Der Dienstversuch wurde 1894 das Land zum neuen Finanzdepot geöffnet. Im August 1894 wurde das alte, baufällige, füllende Haus, aber 18 m. hoch abgebrochen und das Haus beseitigt, und am 23. Oktober 1894 wurde das neue gebaut, und am 23. Dez. 1894 (4. Advent) wurde es fertig, das ein neuerwählter Vorstand bestand. Der Vorsitz war von Ministerialrat Leopold Baumann, Herrenhausen und Finanzminister Louis Rostow Langenhagen, Sekretär war Amtsrat Wendeburg in Hannover. Die Ausbaustätte zum Hause sind nach Bothmer geführt, die Inneneinrichtung waren jüngstes Frühstück. Das Gebäude hat eine Größe von ungefähr 30 m. Länge und nur eine Höhe von ca. 700 M. und ein Dach mit Satteldachpflege und einer 1500 M. umgedreht. Das neue Dachwerk wurde gegen das alte, kleine Dach getauscht, und darüber wurde ein Ofen in die Brüche gesetzt, und darüber wurde eine Ziegelwand errichtet. Die jüngste Ausbaustätte für das Hause, Glashütte, Uhr, Ofen, Amtsräume und Säle war 1928, 30 M. für diese Kosten sind vorher Dienststellen zu Hannover und dann vornehmlich Säle für 11000 M. eingeschlagen, 15000 M. sind vorher den Gemeinden und 15 jüngsten Ausbaustätten umgedreht. (Die Zahl ist unvollständig.)

## I.

A. 1. Ältere Geschichte des Ortes.

7. August 1928.

## Glockenweihe

Mellendorf, 7. August.

In der vorigen Woche kam die von der Firma Gebrüder Radler-Hildesheim gegossene neue Glocke hier an. Der Ortsgeistliche, die Kirchenvorsteher, Lehrer und Schulkinder nahmen die neue Glocke auf dem Bahnhof in Empfang. Nach dem gemeinsamen Gesange „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ setzte sich trotz des schlechten Wetters ein stattlicher Zug durch das Dorf in Bewegung. Nachdem das Gefährt mit der neuen Glocke, welche die Schulkinder mit frischen Kränzen geschmückt hatten, vor der Kirche angelangt war, sang der Männergesangverein unter Hr. Lehrer Wihels Leitung das vierstimmige Lied „Mit dem Herren sang' alles ein.“ Danach ergriff Herr Pastor Tomsohre das Wort zu einer erhebenden Ansprache. Eine große Freude, so führte u. a. der Geistliche aus, ist der Gemeinde widerfahren. Eine neue Glocke ist wieder gekommen. Die alte Glocke im Jahre 1765 gegossen, mußte im Kriegsjahre 1917 abgeliefert werden. Alle Bemühungen, diese Glocke der Gemeinde zu erhalten, waren erfolglos. 152 Jahre hat die alte Glocke hier in der Gemeinde Freud' und Leid verkündet und in einer langen Zeit fünf Generationen zum Gotteshause gerufen. Lange Jahre mußten wir uns mit einer Glocke begnügen, bis im Vorjahr durch den Kirchenvorstand die Anschaffung einer neuen Glocke beschlossen wurde. Der Guss der neuen Glocke, bei welcher die Kirchenvorsteher anwesend waren, erfolgte bereits vor einigen Monaten. Leider mißlang das Werk infolge gewisser und selten auftretender Mängel. Infolgedessen mußte der Meister noch einmal den Guss beginnen, dessen Werk nunmehr in schöner Vollendung vor uns steht. Die neue Glocke stimmt auf den Ton g, wiegt annähernd 12 Rentner und kostet 1800 Reichsmark. Sie trägt die Inschrift: „Geopfert für Vaterlandes Wehr 1917 — Neu erstanden zu Gottes Ehr“ 1928.“ Darunter stehen die Bilder

vom guten Hirten und segnenden Christus sowie die Namen des Pastors und der Kirchenvorsteher. — Mit dem Gesange „Großer Gott, wir loben dich“ schloß die eindrucksvolle Feier, welche am letzten Sonntag in der Kirche durch die zu Herzen gehende Sonnertagsstunde eine würdige Fortsetzung fand. Am Schluß des Gottesdienstes verkündete das Geläut der beiden Glocken der zahlreich versammelten Gemeinde, daß ein seit Jahren gehörter Wunsch seine Erfüllung gefunden und die schmerzlich empfundene Lücke nunmehr wieder ausgefüllt sei. Dann sprach Herr Pastor Tomsohre, sprach in eindrucksvollen Worten von der würdevollen Aufgabe und Bedeutung der Glocken. Das ganze Leben einer Gemeinde und ihrer Glieder ist mit der Glocke verknüpft. Sie ruft den Täufling, mahnt die junge Schar der Einigungsgegnenden, geleitet mit fröhlichem Klang das junge Paar zum Traultare, und mit ernsten Trauerschlägen begleitet sie die in Frieden Heimgegangenen auf ihrem letzten Wege. Als Beigabe will sie uns erinnern und unsere Herzen dreimal am Tage zu Gott auflichten. Wenn schwere Unwetter hereinbrechen, wenn eine Feuersbrunst Leben und Eigentum bedrohen, dann gibt sie es der Gemeinde lund. Möchte nie wieder die Zeit kommen, wo unsere Glocken Krieg oder Siege verkünden, möchte niemals für die Zwecke des Krieges wieder eine der Glocken geopfert werden. Friede sei ihr best! Geläute! — Hierauf sang die Gemeinde das Lied „Nun danket alle Gott“ — die Glockenweihe war beendet.

Zurück in Gefangenschaft überbrachte.  
Nur aus schoss 3 Granaten  
erlebten wir auch den fast 80 jährigen Frieden  
unser Gemeinde. Pastor Brandes und sein Sohn  
sprach in der Kapelle auf dem Friedhofe: „Ein Arbeiter ist seiner Lohnes wert.“ — Das erste Trauergeld zu  
der neuen Glocke galt dem Gutsherrn Leonhard Ernst  
„Ernst bezogt ihre Trauerkleider vom Wandler auf dem letzten Wege.“

Selbst einigen Jahren sind  
hier 2 Glöckner angestellt:

1) Heinrich Hornbostel, dessen  
Vater viele Jahre lang den  
gleichen Dienst verabs. Hornbostel  
ist Tischler, auch Lagerhalter  
des Allgemeinen Konsumvereins  
Wellendorf u. Neugut und  
wohnt Haus Nr. 91. H. ist  
auch Friedhofswärter.

2) Wilhelm Meyer Nr. 90.  
Wie Hornbostel ist er Glöckner  
u. Bälgenträger.

Wellendorf, Freitag, d. 10. August 1928.

Oto Witzel, Organist u.  
erster Lehrer,

J.-Z. 47 1/2 Jahre alt.

Wellendorf, Sonnabend, d. 1. September 1928.)

Heute, 15  $\frac{1}{2}$  Uhr wurde der Landwirt Fr. H. Hogrefe, Wellendorf Nr. 13, unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung zur letzten Ruhe bestattet. Der Jungdeutsche Orden, der Kriegerverein u. der Schützenverein gaben das letzte Geläut. Fritz H. war Kriegsteilnehmer (1914-1918), hatte lange

Die Schiessabteilung des Krieger-  
vereins das Grab. Im Trauzug  
über das Grab. Im Trauzug  
aus dem Friedhofe. — Pastor Tomsohle  
sprach in der Kapelle auf dem Friedhofe: „Ein Arbeiter ist seiner Lohnes wert.“ — Das erste Trauergeld zu  
der neuen Glocke galt dem Gutsherrn Leonhard Ernst  
„Ernst bezogt ihre Trauerkleider vom Wandler auf dem letzten Wege.“

## I.

## A. I. Ältere Geschichte des Ortes.

## DANKESCHREIBUNG

Möllerndorf, den 8. Dezember 1928.  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres treuen beschlehrten, besonders Herrn Pastor Tomohirde und Herrn Lehrer Witzel mit die trostreichen Worte am Sarge, sagen wir unsern herzlichen Dank.

Familie Heinrich Strube

Am 5. Dezember 1928 entschlief hier das älteste Mitglied des Männergesangvereins Möllerndorf, Herr Heinrich Strube, im Alter nur 75 Jahren. Das Entschlafene gehörte der Liedertafel seit ihre Gründung (1892)

an F. Würde - als das 30 jährige Stiftungsfest gefeiert wurde, mit anderen Gesangsverein aus mit dem Erbenkranz geist. Seine berliche Hölle würde am Sonnabend, dem 8. Dezember unter zahlreicher Beteiligung der Liedertafel und letzten Freude befeierlich. Der Männerchor sang im Tranchausen in der neuen Liedzeit: „Christus, der ist mein Leben“ - 6 Strophen - dann tritt ich eine Ansprache mit dem Hauptgedanken. H e i m w e g.

Schluss:

„Weg und Ziel, erleuchtet beide,  
Dass man selber glauben mag,  
Hinter allem Winterleide  
Liegt ein ferner Frühlingstag!“

Lehrer Otto Witzel.

Möllerndorf,

Donnerstag, d. 13. Dezember 1928.

Die beiden ersten Monate des Jahres 1929 brachten uns strengen frost. Nach der Aussage älterer Leute soll seit 40 Jahren so heftiges Frostwetter nicht vorgeherrscht haben. Das Haupetrohr der Wasserleitung ist an verschiedenen Stellen im Orte zugefroren, so dass die Anlieger: frischer W. Heinemann, Gastwirt Albr. Krause, Maurermeister Hermann Ebeling und viele andere wegen des Trinkwassers - grosser Verlegenheit sind. Viele Vögel sind erfrorren. Die Kinder schauen sich vor dem Schülweg. Bei mir sind bereits morgen nur 16 Schüler (vom 27.). Am Montag, dem 11. Februar zeigte das Thermometer -22° Celsius. Heute, am 12. Februar zeigt das hundertstelige Thermometer

-19 Grad Kälte! Der Postzug von Hannover 72 Minuten Verspätung! Geschrieben, Lehrer Otto Witzel  
Möllerndorf, den 12. Februar 1929.

## A. Der Schulort.

2. Der Ort und dessen nächste Umgebung.<sup>\*)</sup>

Aufgestellte Zeilen würden geöffneten am  
Dienstag, den 18. Mai 1915.

Unter der Leitung der jetzigen Gemeindeschriftföhrer  
Johannes Höne fuhren sich die gesetzlichen und pflichtigen  
Judenfreier der in 780 Einwohnern lebenden Weise erheblich  
enthusiastisch.

Die Aulage einer Waffenleistung, wobei in die weissen  
Häupter des Dorfes gestellt wurde 1913 vollendet. Von jedem  
so wie nicht mit einem Kugelgeschoss bewaffnet zu sein,  
sondern, da an den Guerillakampfsgeschossen Gefahrlosen ver-  
geltet sind, auf einen saftigen Stoß bei einem  
gewöhnlichen Feuer bringt. - Beweist ist, dass auf beide  
Schildträger eine Waffe einer Waffenleistung sind. Der Schild-  
träger und Söhne würden diese Leistung mit großer  
Freude begrüßt. Die Leistungen werden von den Waffen-  
marken des Stadt Hannover geöffnet. Kostüm wird auf  
von den Interessenten der Waffengesellschaften ab-  
geleistet. Die Leder sind von der Abgabe dieser Städten  
befreit. - Ausgeführt würden die 1. und Anfangsleistung  
abrittes von dem Kirchenmeister aus Wittenb. Eber  
b. Beuelmühlen. Die Rekordleistungen liegen vor dem Klauz-  
unmittelbarer Ortsverein Walrode. - Weinfest wird am  
auf einer Waffenleistungsalage auf dem Friedhof. Der  
unmittelbare Hügel liegt auf der Gemarkung.

Wie bereits an einer anderen Stelle erwähnt,  
trifft sich die jüdische Gemeinde sonstig wieder mit  
den Landeswaffenträgern (Kor., Kartoffels., Käse-  
und Metzger). Die Entwicklung der Judenfreiheit ist noch  
immer in den offenen Aufmärschen zu beobachten. Offenbar  
ist das Zingel- und Kreuzweg zu Zeit jetzt unanständig.  
Die „unteren Zingel“ im Betrieb, während das in der oben  
Feldmark gelebtes jüdisches Leben eingehalten hat. Ein Zingel  
ist vielleicht die Reinheitsgefahr (Vom Dusche getragen.)  
Zugeständnisse: Klempner Bier Stein!

<sup>\*)</sup> Lage, Feldmark, Straßen, wichtige Gebäude, Natur- und Kunstdenkmäler, Verkehrswege, Bäche, Flüsse, Wälder, Berge usw.

Am Donnerstag, den 9. Mai 1930 hat der Landstrich über  
Heinrich Klein, Mellendorf Nr. 96, seinem Leben durch Erhängen im  
Ende bereit. Da Selbstmord vorlag, wurde die Leiche nicht mit  
Ehre beigesetzt. Der Sarg wurde vorbereitet. Der 2. Pastor Tommohrde nahm  
am Grabe (nicht in der Kapelle) eine Ansprache gehalten.

## I.

## A. 2. Der Ort und dessen nächste Umgebung.

Die verhältnismäßig auf jungen Wolkmaris war bereits in verhältnismäßig jungen Jahren. Von ungefähr ein Jahrzehnt zuvor wurde nicht viel; dann liegt die Zahl der Mitgliedschaften ja wenig, es liegt die einzige linke Mitglied im Vergleich zu den gegenüberliegenden Straßen zu Schleyer & Co. liegt Welleweit ja auf der Straße, wo es viele Bauten für Mitglieder sind, die dort einen guten Platz finden.

Seit 1920 haben wir elektrische Beleuchtung von der Straßenbahn Hamm. Es sind nur ganz wenige Häuser, welche das elektrische Licht nicht haben, zu diesen gehört leider auch noch unsere Kirche. Das Licht geht wird jeden Abend umgezogen. Seit einigen Jahren von Hermann Bauer, jun., Mellerdorf Nr. 2, einem prächtigen & für diese Zwecke gut geeigneten jungen Mannes. Seine Ehefrau ist Lisbeth, geb. Gleiter.

Wasserleitung in fast allen Häusern. Wasser geliefert wird von der städt. Betriebskasse in Hamm nördlich eingezogen. Letziger Chef: Meyhorst, Hamm. [1928 wurde von dem Elektromechaniker Ritz. Warmbold eine elektrische Lüftungsanlage in der Kirche angelegt.]

Vor einigen Jahren kaufte der Touristenverein "Die Naturfreunde" eine abseits des Dorfes gelegene Holzkoppel. (Richtung: Friedrichshöhe (Emschließewerk) - Wieckendorf.) von Heinrich Hachmeister, Mellerdorf Nr. 39. Ein schönes Gebäude steht jetzt auf dem Platze. Schäßige Wege, der Lönsssee, angrenzende Räume dienen den Wandergruppen für wenig Geld Ruhe, Sport in Erholung. Letziger Hauswart: Albert Böker, in praktischer & fachlicher Weise. - Mellerdorf, d. 10. August 1928

## I.

A. 2. Der Ort und dessen nächste Umgebung.

Wellendorf, Kreis Burgdorf, d. 10. August 1928.

Landrat: Fritz Schmidt in Burgdorf

Amtliche Kreiszeitung: "Burgdorfer Kreisblatt" in Burgdorf, Markt 13. Firma: W. Trumpeltin. Jetziger Inhaber, mein verehrter Freund August Trumpeltin. Schriftleitung: Hugo Heuer. — Schreiber dieser Zeilen ist seit 15 Jahren Beridherschreiber für das Kreisblatt.

Jetziger Superintendent: August Voß in Gr. Burgwedel, 70 Jahre alt, gest. am 1. Oktober 1928 in den Hölzhausen.

In Burgdorf ist ein Finanzamt und eine staatliche Kreiskasse. Präsident des letzteren: Krell, ein ausgezeichnetes Mann in Diensten.

In Burgdorf wohnt auch der Landrat des Kreises. Jetzt: Schulrat Büsse, den ich als Privat zu Mensch sehr hoch schätze.

Kreissparkasse Burgdorf, Geschäftsstelle in Wellendorf.

Direktor: Zander in Burgwedel. Vorstand: 1. Rittergutsbesitzer Ferdinand Hummel in Bestenhorst, 2. Müller in Gust. Plötz, Bennemühlen, 3. Landrat Hermann Volger in Wellendorf. Oberaufsicht: Landrat Fritz Schmidt in Burgdorf. Die Geschäftsstelle ist in Wellendorf seit dem Jahre 1918. Geschäftsträume damals im Kaufhaus der Ww. Marie Poppe, Wellendorf Nr. 12.

Später wurde die Sparkasse des Grundzirkels des Dr. und Stadtmüllers (vorm. Karl Stadtmüller) Wellendorf Nr. 47. Direktor war lange Jahre H. Westphal. 4 Jahre habe ich auch den Vorstand angehört. — Wellendorf, d. 10. August 1928. —

## I.

A. 2. Der Ort und dessen nächste Umgebung.

**Aus dem Kreise Burgdorf****Kreiskirchentag in Gr.-Burgwedel**

Große-Burgwedel, 31. August.

Der zweite Kreiskirchentag hiesiger Inspektion fand hier vorgestern im Konfirmandensaal des Pfarrhauses statt. Als Vertreter der Kirchenbehörde war Herr Oberlandeskirchenrat Dr. Fleisch-Hannover erschienen. Die Sitzung, an welcher 33 Mitglieder teilnahmen, wurde unter Leitung des Herrn Superintendenten Vogt um 10 Uhr mit Gefang und Gebet eröffnet. Sodann teilte der Vorsitzende mit, daß keine Anträge eingegangen seien und gab einen Rückblick auf die Kreiskirchenlage 1926 und 1927. Anschließend hieran erstattete Herr Hofbesitzer Heinrich Hennemann ausführlichen Bericht über den vor kurzem abgehaltenen Landeskirchentag in Hannover. Der Vorsitzende berichtete ferner über den KreisKirchenvorstand sowie über die kirchlichen und sittlichen Verhältnisse. Mit grossem Interesse wurden sodann die Ausführungen des Herrn Pastor Brachhausen-Wettmar über religiöse Jugendfragen entgegengenommen. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen fand die Abnahme der Rechnungen der Kreiskirchenkasse 1926/28 statt. Hieran schloß sich die Aufstellung des Voranschlages für das laufende Rechnungsjahr. Die leichte Rechnung schließt mit einem Überschuh von 2334.97 Rm. ab, welche größtenteils zur Deckung der laufenden Ausgaben benötigt wurden. Der neue Haushaltsplan weist in Einnahme und Ausgabe die Gesamtsumme von 6560 Rm. nach. Dem Landeskirchenamt in Hannover sind bisher jährlich 3500 Rm. überwiesen. Dem Pestalozzistift soll ein Betrag in Höhe von 200 Rm. zugewandt werden.

Die Wahlen ergaben folgendes Bild: Als geistliche Mitglieder wurden in den KreisKirchenvorstand gewählt: Pastor Brachhausen-Wettmar und Pastor Schulz-Stichorst; zu deren Stellvertretern die Pastoren Badenhorst-Pestalozzistift und Spörber-Mellendorf. Die weltlichen Vertreter wurden sämtlich durch Zuruf wiedergewählt. Für deren Stellvertreter kommen in Frage die Herren Küster-Fernhagen, Bartels-Hellendorf und Dohle-Neuwarmlüben. Die Gewählten nahmen die Wahl an.

Bemerkenswert sind noch folgende Bekanntgaben bzw. Entschlüsseungen des Kreiskirchentages: Die Kirchengemeinden der Inspektion zählen insgesamt 12.688 Seelen. Petri. Per Anslamia zur Kirchensteuer teilte ein Bericht mit, daß eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes in Berlin vorläge, wonach die prozentualen Aufschläge zur Grundbemögensteuer und Gewerbesteuer nicht höher sein dürfen wie diejenigen der Einkommensteuer. Da die Heraanziehung der Gemeindemitglieder zur Kirchensteuer immer noch große Schwierigkeiten bereitet, ist von der Kirchenbehörde die Erhebung eines sogenannten „Kirchgeldes“ empfohlen worden. Hiernach zahlen sämtliche Mitglieder der Kirche bezw. der Familie, mit Ausnahme der Ehefrau, an die Kirche eine einmalige Jahresgebühr in Höhe von 1,-, 1.50,-, 2,- Rm. usw., jedoch nicht mehr als 10,- Rm. Dieses „Kirchgeld“ hat den Charakter einer freiwilligen Gabe, wird neben den Kirchensteuern gezahlt und unterliegt nicht der zwangsweisen Einziehung.

Um Schlüß der Tagung gab Herr Superintendent Vogt bekannt, daß er am 1. November d. J. nach 19-jähriger Tätigkeit in hiesiger Inspektion in den Ruhestand treten würde. Es sei ihm dabei heute ein Bedürfnis, allen Anwesenden für die Mitarbeit im Kreiskirchentage zu danken. Hierauf richtete Herr Pastor Schulz namens der Anwesenden herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung an Herr Superintendenten Vogt. Mit dem gemeinsamen Gesange des Liedes „Ach bleib mit deiner Gnade“ wurde die Sitzung des zweiten Kreiskirchentages beendet.

das Projekt unserer Wasserleitung. In Mohr u. Schlaatter Häule war der Draht des Hydranten zu freilich - zucken zu machen. Der Frost schaffte der Gemeinde einen grossen Nutzen: Die Stadt Hannover welche 1919 hier

**Diesj. Kreiskirchentag:****Mittwoch, den 29. August 1928.****Dauer: 6 Jahre.****Vom Lehrerverein Burgwedel**  
**wurden in den Kirchentag gewählt:****1) Lehrer Hans Clausen**  
**in Isernhagen,****2) Lehrer Karl Beermann**  
**in Gr. Burgwedel****Als Vertreter der Kirchen-**  
**musiker wurde ich, der**  
**Lehrer u. Organist****Friedrich Adolf Otto Witzel**  
**(Organist u. erster Lehrer**  
**in Mellendorf**  
**gewählt. vom Kr.-Kirchen-Vorstande****Geschrieben, Mellendorf,**  
**Sonntagnachmittag, d. 1. September 1928.****Otto Witzel.**~~Die Farmauto erhielt im Oktober  
1928 wieder neue Z.~~

Die 4 Zifferblätter der Täschenuhr  
wurden im Oktober 1928 von dem  
Metallmeister Heinrich Stichbeiur,  
Kieselholz neu gestrichen.  
Kostenpunkt: etwa 4-500 P.M.  
Mellendorf, 19. April 1929.

**Das ungewöhnlich kalte Winter****1928/29 zerstörte u. a. auch**  
**die äußeren Orte bei Übermacke**

## I.

A. 2. Der Ort und dessen nächste Umgebung.

Die Wasserleitung aufgeht, hat sich verpflichtet, dass Rohrnetz der Leitung für Feuerlöschzwecke vollbetriebsfähig herzustellen. D.h. Schadstoffe Rohre sollen durch neue erneut, schwache Rohrleitungen durch Stahlrohre ersetzt werden. Hingegen übernimmt die Gemeinde die Verpflichtung, die lange erforderlichen Erdarbeiten ausführen zu lassen. Diese sind dem Tiefbauunternehmer Heinrich Wittbold in Elze b. Braunschweig übertragen. Das Lfd. Meter Kosten kostet 1,30 R. M. Kante, wo sich diese Zäsuren befinden, sind die unverhinderten Arbeiten im Gange. Leider sind wir immer noch ohne Wasser! - Mellendorf, Freitag, d. 19. April 1929.

Otto Witzel.

Vor einiger Zeit haben einige Straßen in unserem Orte Namen erhalten: Nach dem Emissarius: Andreas Hasselbacher Strasse (nach dem jetzigen Direktor des Wokes.) Von der Post bis nach der Hamm. Gasse: Poststrasse. Von Kaufmann Warmbold Nr. 87 bis Alb. Horbe: Albertstrasse. Von Lehner's Mühle bis Fr. Küdne Nr. 83: Am Langen Felde Von Transformatorhause bis Hamm. Gasse: An der Pechriede Bei Fr. Küdne Nr. 118 : Teichgartenstrasse Bei Hr. Widemann Nr. 18 : Hartmannstrasse Hinter dem Dorfe (nach dem jetzigen Inhaber des Gastwirths:  
-Küpfen je Heide:  
Albrecht Krause) Kräuferschenstrasse

Mellendorf, d. 11. Mai 1930.

Otto Witzel.

Am Sonnabend, dem 27. Juni 1930 entschließt der langjährige Pfarrer Geistliche unserer Gemeinde, Pastor i. R. Ernst Brandes in Lengen i. Lippe. Pastor Br. wurde im Sommer 1884 hierher versetzt und ging am 1. Oktober 1913 in den Ruhestand.

Seit Oktober 1924 finden die Gemeindeausschuss-Sitzungen im Dr. A. Schüne (Haus Nr. 100) statt. Der unterzeichnete ist ein Mundartfreundlich wieder. Für seine Stelle wurde der Reichsbahnbeamte Hermann Schünge (Nr. 81) gewählt. Auch der Beigeordnete Schmidemittereck Heinrich Bestrum (Nr. 9) trat aus der Gemeindevertretung aus. An seine Stelle trat der Mühlensitzer Heinrich Pries (Nr. 47). Der Gemeindevorsteher Hermann Höper (Nr. 65) lebt sein Amt freiwillig weiter, wurde aber von seiner Behörde behauptet, je bleiben. 3. Beigeordnete (Führer einer) wurden gewählt: Hermann Schünge, Eisenb.-Obersteuer, HK. Stämpel, Gr. Füter (Nr. 65 a), Heinrich Pries, Mellendorf (Nr. 9).

## I.

A. 2. Der Ort und dessen nächste Umgebung.

Mittwoch, 25. Juni 1930. -

Mellendorf, 25. Juni. Der letzte Gang. Die Belebung der sterblichen Hölle unseres früheren langjährigen Seelsorgers gestaltete sich zu einer eindrücklichen Rundgebung. Die Trauerfeier war in der Kirche, in der sich eine große Trauergemeinde eingefunden hatte. Der Sarg des Entschlafenen war vor dem Altar aufgebahrt, der Platz auf dem Chor mit Blumen und frischem, Grün würdig geschmückt. Zahlreiche Kränze legten Zeugnis dafür ab, welches Maß von Liebe und Wertschätzung der Entschlafene sich bei seiner früheren Gemeinde erworben hatte. Sanfte Trauerklänge durchhallten das Gotteshaus, in welchem er so oft des Herrn Wort verklärte. Herr Pastor Tomschke legte seiner Ansprache die Worte des 103. Psalms zu Grunde. 29 Jahre ist Herr Pastor Brandes Seelsorger in der Gemeinde Mellendorf gewesen. Eine große Zahl von Gemeindemitgliedern hat zu seinen Füßen gesessen. Durch sein freundlich mildes Wesen schuf er natürliche Brücken zu seiner Gemeinde. Auch im Ruhestand hat er noch immer seiner früheren Gemeinde gedacht. Eine besondere Freude war es für ihn, wenn er hier zu Besuch weilte. Dann ging er zu Freunden und Bekannten und wurde freudig aufgenommen. In Lemgo sah er seinen Nachfolger genommen. Hier nahm er es älteren seine Tätigkeit wieder auf, indem er seine Amtsbrüder vertrat. Dass er ein hilfsbereites und warmes Herz für die Minderbemittelten hatte, beweist eine hochherzige Stiftung, die er für ärmere Mitglieder unserer Kirchengemeinde ins Leben gerufen hat. In seiner Gruft wurden mit entsprechenden Nachrufen Trauzeugen des Kirchenvorstandes und des Herzogs von Braunschweig-Lüneburg niedergelegt. Auch vom Kirchenvorstand St. Marien in Lemgo und vom dortigen Rentnerbunde waren Kränze überreicht worden. Nun ist er von uns gegangen als treuer Seelsorger und herzlieber Freund, von dessen feinem Wesen man erkennt konnte, dessen Leben und Wirken allen, die ihn kannten, etwas Großes und Bleibendes gab.

Mellendorf, Mittwoch, 13. August 1930.

Nachdem ich fast 11 Jahre die Tätigkeit des Gem. Rechnungsführers hier in der Gemeinde wahrgenommen habe, hat sich nach vorausgegiger Einigung am 12. August 1930 von diesem Posten zurück. Die Stelle wurde offiziell ausgeschrieben. Es meldeten sich

1. Der Lehrer Wilhelm Pralle
2. Die Ehefrau Elisabeth Borckens
3. Der Arbeiter Fritz Howard
4. Der Landwirt Heinrich Standvoss Nr. 3.

Landwirt Heinrich Standvoss wurde vom Gem.- Ausschuss mit Stimmenmehrheit gewählt. Er hat als Sothekeit eine Kanton in Höhe von 4000,-R.M. (Vierttausend Mark) gestellt, wurde von Landrat Schmitz, Burgdorf, bestätigt und hat sein Amt am 13. August 1930 übernommen.

Aufgrund ihrer 1931 fand hier im Saale des Gasthauses "Zum Bahnhof" eine Wohltätigkeitsveranstaltung statt, in deren Aufgabe sich Männergesangverein, Turnverein, Theatersverein u.s.w. gestellt hatten. Leitung: der Kaufmann Adolf (Wolfgang Walter), angestellter bei der Firma Frinkosz-Goppel in Hannover. Wohltätige: Mellendorf Nr. 42 u. (gekör) Gasthaus Heinrich (Hausauftrag). Die Veransstaltung war sehr gut besucht und brachte ausreichende Einnahmen. Von dem Reinvertrag haben die kirchlichen Friedhofskassen für Wohltätigkeiten 1931 Unterstützungen erhalten. Mellendorf, Sonnabend, d. 2. Januar 1932  
Ob. Witze

## A. Der Schulort.

## 5. Die bürgerlichen, kirchlichen u. gewerblichen Verhältnisse der Ortsbewohner.\*

Auf der letzten Volkszählung gab Mellendorf etwa 780 Einwohner, wobei die Kirche der evangelischen Kirche angehört.

Der Ortsgemeinderat ist Pastor Tommels, während ein Nachrechts-Ortsausschuss bestellt ist. Im November 1913 wurde er von Herrn Wohl (Herr Heuerath s. Klötzke) für sein vorstehendes Werk vorgesehen. Der Pastor E. Brauer, welcher seiner aufsiedelnden Pfarre in Lengen (i. Lippe) verabschiedet. Hier verblieb, fand er an jedem Sonn- und Feiertag 2 Gottesdienste statt. Beide im Freizeitgottesdienst um 9 Uhr abgehalten. Vormittags: 10 Uhr Kinderkate. Die Kinder sind - unverantw. am Feiertag - oft besucht. Auf dem Kirchenvorplatz S. Friedhofs, H. Pleinig, Dr. Wochensam (Kirchenau) & Pastor Bierker.

Im Münd zu Münd geht das gute, alte plattdeutsche, das ist in dieser Art "inneren Westerwälder Dialekt Altona" vom Menschen. Sprachgenau ist der Eltern von mir immer wieder erstaunt erstaunt zu verstehen worden, weil viele unschuldig plattdeutsch gesprochen haben. Ich kann Ihnen nur sagen, dass die Kinder das vor selber, während sie nicht jungen Erklares ließen einen schönen Spiegel von den verärgerten Kindern für den Kaiser eine gewisse Erleichterung seines Elendsunterwerft bedurften.

Gemeindesvorsitz: Gustav Hövel, welcher jüngst Vorsitz anderer Gemeindeangelegenheiten und Pfarrer Dr. Kappeler war. Das Pfarramt ist jetzt im Turmhaus. Vorstand: Carl Bürgdorf.

Erbanbauzweig: Landwirtschaft (Ackerbau & Viehzucht); In den letzten Jahren besonders betont der Ackerbau des Kartoffel, wobei von jen. Landwirten vielfach nach Hannover nachgefragt wird.

Einwohnerzahl auf der letzten Volkszählung: 904

\* Mellendorf. Der Kriegerverein Mellendorf und Umgegend hatte zur Feier seines 40jährigen Bestehens nach Stades Saal eingeladen. Die Versammlung war gut besucht. Als Redner sprachen der jetzige und frühere Vorsitzende des Vereins, Pro-Baumeister Betzen Mellendorf und Sanitätsrat Dr. med. Stadtländer Hannover. Als Gründer des Vereins konnten noch 21 Kameraden bestätigt werden, welche als Ehrengäste ein Bild des Reichspräsidenten von Hindenburg erhalten. Der gefallene Kameraden wurde in ehrender Weise gedacht. Theateraufführung, Preistrophäen und Tafeln sorgten später für gute Laune. Den ersten Preis erhielt der Landwirt Heinrich Böltner. (140)

Mellendorf, d. 14. November 1932.  
liche Behörden, Erwerbszweige, Sitten u. Gebräuche, Vereine, Volksfesten usw.  
Der Winter 1931/32 war bis heute unge-  
wöhnlich mild & angenehm. Wir hatten  
heute im Freien eine Temperatur (um 11 Uhr  
vormittags) von +10° Celsius. (Wärme natürlich)  
Mellendorf, Dienstag, 19. Januar 1932. Lehrer O. Witzel.

## I.

## A. 3. Die bürgerlichen, kirchlichen und gewerblichen Verhältnisse der Ortsbewohner.

**MELLENDORF** (Bz. Hannover).

Dort. Eliz. Linselburg, Kreis Burgdorf, Amtsger. Burgwedel, Landg. Hannover, 670 Einw. 550 Strecke Hannover-Soltan 80 D 25 Lev. 42 Aerzte, Stadtälter, K. E. L. lev. 42  
Bäcker, Hepp - Kalbke lev. 42  
Barbiere, Heinemann.  
Drechsler, Gerharding - Wöhler, H.  
Fleischer, Heide - Kahle.  
Gärtner, Pape, K.  
Gemischtwaren, Hano - Just.  
Alfred - Pape, W.  
Getreide, Just, Alfred - Kaufmann - Pries, F.  
Hotels u. Gasthöfe, Bahnhofrest. - Elisenkrone (E. Kettler) 3 G. - Hanebeck, H. 3 B - Karthaus zur Heide (Fr. Schlotter) 3 2 - Langenbeck 4 1 in Witten 3 - Stücke, H.  
Kies- u. Sandgew., Schmidt, Aug. 18.  
Kunststeinfabrik, Hannoversche Kunststein-Industrie G.m.b.H. 25.  
Maurermeister, Ebeling, Herm.  
Molkereien, Könnicken, H.  
Mühlen, Vries, H.  
Sattler, Lohse, H. - Standvoss, F.  
Schlosser, Kingeling, F. - Kordt, F.  
Schmiede, Albert, K. - Bertram, H.  
Schneider, Busing - Kalbke - Meyer Runge, R.  
Schuhmacher, Bues - Gerharding - Martini, G.  
Steilmacher, Bertram, H. - Kolshorn.  
Tischler, Henstorf, G. - Hornbostel, W. - Quittmeyer, Aug.  
Tonwerke s. Ziegeler.  
Uhrmacher, Mohr, J.  
Wild u. Gefügel, Biesel, H.  
Ziegeleien (Dampf.), Bartels & Co. 3 14 - Dampfziegel H. König m. b. H. 3 13  
Gummifabrik, Birkholz & Müller 10.

Haiburg und neue Kirche mit dem Raift-Adressenbüro auf dem Hause vom 1. Juli 1914.  
Die postpol. Aufzeichnung der Kneidler- und Gewerbeabänder in Melledorf ist ein wertvoller. Fünfzigjähriges sind vor uns die Namen Knobbe, Ritsch, Dr. Gottschalk hat den großen Gottlob Lauten Kneidler erworben - Heide, Langenbeck (wurde in Meitze erworben). Eine dankbare Freude Dreyse.  
Herrn "Lippenkörig" mögtst du einst Gottlob & Gottloben "Lippenkörig" sagten.

1915 Erweiterung zu obigen Aufzeichnungen um  
ist auf die bestehende Veränderung von Gewerbe,  
Stube, welche um das Jahr 1910 S. f. von  
fall unzählig jährlich um 7000 ik erweitern kann  
zu Kneideln. Weihen werden von der Firma, welche  
mit dem Bauplatz auf Galionschiff verbindet  
Ludwig an verarbeitet.

Kieffmühle: Henstorf, H. Kneideln.

Fußmühle: J. Mohr, Fr. Kordt.

Kieffmühle: J. Mohr, Fr. Kordt.

29. Mai 1915  
Lfdm O. Witzel.

Die Haftsummierung (9. November 1918) steht auf  
auf des Labors in der Gemeinde nicht offen  
Bestätigung. Es wird da gewiß da Kneideln nicht  
Gemeinde? Über Kieffmühle angeordnet, welche nach der  
Gründung der Verfassungsordnung ja erfolgen fahrt.  
Zur Februar 1918 würden hier in Melledorfs folgen:  
in 15 Personen in der Gemeinde. Über Kieffmühle gewählt:

1. Kaufmann Harry Behrens, 2. Mühlenbesitzer Heinrich Pries,
3. Arbeiter Heinrich Konziger, 4. Arbeiter Konziger Bauer,
5. Kieffmühle August Recke, 6. Kieffmühle Heinrich
- Benedek, 7. Metzgermeister Heinrich Strehlein,
8. Kellnermeister Hermann Bertram, 9. Kieffmühle Heinrich
- Hermann Volger, 10. Arbeiter Wilhelm Meyer,
11. Pfarrverweser J. Gattas Martini, 12. Landwirte
- wieder Hermann Fischer, 13. Landwirte
- Karl Gleue, 14. Kieffmühle Heinrich Strehlein
- & 15. Lohnarbeiter Otto Witzel.

Melldorf  
2. II. 1920.

zur Gemeindewahl 1919 fand auf der Wafe eines Gemeindeworthefts für Melendorf statt. Die Wahlgäste der Gemeindevertretung setzte auf die Bürgermeister aus. Am zweiten Samstag August des gleichen Jahres fand die Wahl der Bürgermeister statt. Daraufhin wurde der Meister & Abbaus Hermann Röper einstimmig von der Gemeindevertretung gewählt. —

Am 17. Januar 1921 fand die Körnweile von zwei Kirchenwirken und einem Pfarrer statt. Es wurden für die abzuhaltenden Kirchen Priester & Gründelius, der Hellmuth Hermann Bartsch und der Kapellenvorsteher Paul Gleue, zum Pfarrer der Altbauers Willi Flensdorf gewählt. Bei dieser Wahl sprach man auf ein eingespielte rege Beteiligung. Die Wahl ist von dem Herrn Kirchenkonsistorialraten Bürgermeister Vogt & Gr. Burgwedel & Landrat Schmitz, Burgdorf für ungültig erklärt worden.

Frust. Der frust. Kirchenvorstand setzte als grossjäfig nur Gemeindemitglieder vom 25. Lebensjahr an zur Wahl zugelassen, wobei auf den entsprechenden Bezeichnungen das 21. Lebensjahr als Zeitpunkt der Volljährigkeit gilt. Die markantige Beteiligung setzte wegen der Wahl bei dem Konstituieren in Hannover Beifluss ein. Von den Arbeitern waren der Arbeiter Hermann Bartsch, sen. u. der Tellermacher Fritz Haarhoff auf die Vorflugschrift gesetzt worden. Einem Kauauff ließ man nicht Parteiung unterdrücken. Gegenwärtig sind Kirchenvorsteher:

Landwrt Gustav Diester  
Landwrt Wilh. Gründelius  
Landwrt Heinrich Blanke  
Landwrt Heinrich Bartsch.

Der letztere

ist für einen vorbereiteten Fritz Wickmann als Nachwuchs an seinen Stelle getreten.

13. Juni 1921. O.W.

## I.

## A. 3. Die bürgerlichen, kirchlichen und gewerblichen Verhältnisse der Ortsbewohner.

Zwangsbewirtschaftung haben wir nur auf in Gehrden Füller.

Brot gibt es nur gegen Brotaufladen. Ein oben 6 pfundiges Brot kostet 8,80. Füller, das Pfund 4.-R

Mais & Butter sind wieder in fairer Hand aufgetischt.

Mais kostet, das Kilo 2,30-R, Butter, je Pfund 2d.-R.  
Vor 2 Jahren ist hier von den Sozialdemokraten ein Konzern, welchen ich Sehen großen wurd. Gesellschafter: Heinrich Standfuß (verheirathet mit Maria, geb. Rose), Layenfulte,  
Heinrich Meyer Nr. 119 (verheirathet mit Anna, geb.  
Seehaus aus Töhlberg.)

Die Lederwarenkuft wurdet von Hannover ist wieder bessere geworden. Es werden jetzt folgende Preise eingezogen:

Ab Melchedort: 6.00 (seit 10.7.21) Ab Hannover:

vom 1/10. ab	6.30	Sonntags	7. 49
	9.24		8. 06
	11.40		2. 10 (Schülerzug)
	2.59		3. 31
Sonntags im Juli u. August	7. 47	[vom 1/10 ab]	4. 26
6 bis 30/10. Sonntags	8. 17		6. 40
	8. 44		11. 02

Die weisskau Arbeiter von M. & C. aus der nördlichen Neugeldung fassen nach Vomhorst & Langenhagen zur Arbeit. Hier ist die Industrie zurückgegangen. Die unten genannte ist ganz abgesunken. Die oben (Friedrichsfelde) ist auch nicht mehr im Betriebe. Dort soll dem Kaufmann auf einer Fabrikfabrik eingesetzt werden. Am Befehlshof ist eine gute gebräude Fabrik, welche Öl & Fette produziert.

Gegeben Hermann Günther aus Hannover. Die Melkerie ist jetzt bis zum zweiten in anderem Hause übergegangen.

Herr Becker verkauft an Fabrik, die er wieder an Haup-

gut gibt die Filialbankfabrik am August Rehse am Befehlshof.

13. Juni 1921

## A. 3. Die bürgerlichen, kirchlichen und gewerblichen Verhältnisse der Ortsbewohner.

Fahrtplan 1923/1924

Gültig ab 1. Januar 1923

Mellendorf, d. 8. August 1923.

Wahrzeugsatz Der urkunde Brunnenspflanzen vor Kaiser Frank. Der Platz ist - unverändert an den Tumulus in den Bauerswohnungen aufgerichtet - geprägt. Da Pfeile sind immer beigefügt.

Zu gut der Wirkungsweise und Qualität (alljährlich findet im Eichendorf, jähr. Infanterie Frau Otto Kettler, im August) ein gut befürwortet. Erfolgssatz steht. Mit Postauto wird überwiegend befahren, das die Längsstrasse über um den Kreis Hannover.

Soldau gelungen hat großes Erfolgsat - das wunderbare Ergebnis - das Park von Mellendorf, in welchem alljährlich Wettbewerbe der Fotografen stattfinden - im Frühjahr 1923 als Nutz- und Erholungsort um eine Firma in Hannover markante fort. „Das Alte stirbt; es ändern sich die Zeiten!“

Kunst am Trümmer von Hant und Ringen rauher wuchs vor Vollendung entzündet, müssen untergeordnet für die Ringe wird gern unter Erfahrung gebraucht werden. Gegen werden die Ringe präpariert, füllen die Ringe für die Ringe gehandhabten Gründen kann nicht gegenwärtig verwandt werden, als für

1 Morgen um Kreis 1 Centrum Rogen (jetzigen Wert in 1.700.000,- h) gekauft werden soll. Das Kirchliche Leben ist im ganzen als befreit gegen zu beginnen. Für die wachsenden Kurzzeitigen Pfarrvermögen Land und Gutsbesitz dieses und Landwirt (Altenteben) Wipfel-Gedächtnis werden unter zufriedener Dokumentierung der Kästen Materialien für die Kirche und Pfarrvermögen. Gutsbesitz Martin im August 1922 gewählt. diese Kraft sind im Konfirmandenkreis der Pfarrkirche

Kirchliche Nachrichten aus dem Jahre 1922.

Getauft sind 16 Kinder (9), 7 Knaben, 9 Mädchen  
 Begraben 8 Personen (11).  
 Konfirmiert 17 Kinder (15); 9 " 8 "  
 Kommuniziert haben 685 Personen.

Die jüngste in  
Klammer begleitet  
auf das Jahr.

9. 1923/1924 Hannover-Soltan-Buchholz												
km	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4
0.0 Hannover - ab	613	614	614	614	614	614	614	614	614	614	614	614
2.8 H.-Hainholz - ab	614	614	614	614	614	614	614	614	614	614	614	614
4.6 Herrenhausen - an	600	607	607	607	607	607	607	607	607	607	607	607
6.8 Vianhorst (S.) - an	511	511	511	511	511	511	511	511	511	511	511	511
7.9 Vianhorst - an	508	544	544	544	544	544	544	544	544	544	544	544
11.4 Langenhagen - ab	616	650	651	747	748	748	748	748	748	748	748	748
14.0 Kaltenweide - an	611	657	657	750	800	800	800	800	800	800	800	800
19.7 Bissendorf - an	709	804	804	811	811	811	811	811	811	811	811	811
22.6 Mellendorf - ab	718	751	751	751	751	751	751	751	751	751	751	751
26.3 Bennemühlen - an	751	751	751	751	751	751	751	751	751	751	751	751
30.7 Lindwedel - an	786	828	828	828	828	828	828	828	828	828	828	828
34.6 Höhe - an	744	826	826	828	828	828	828	828	828	828	828	828
40.1 Schwarmst. an	754	941	941	941	941	941	941	941	941	941	941	941
Celle (13) - ab	-	423	-	718	-	-	-	1247	-	-	621	-
Wahnebgd.(13) -	-	◆	-	708	-	-	-	1248	-	-	621	-
40.1 Schwarzwat. - ab	-	713	-	755	-	-	-	6249	6250	o	802	-
44.0 Hademorst. - ab	-	720	-	907	-	-	-	583	498	9	811	-
46.7 Eickeloh -	-	726	819	915	-	-	-	887	644	-	811	-
50.9 Riehagen -	-	736	927	927	-	-	-	400	453	-	811	-
56.0 Düdhorn - an	-	746	930	931	-	-	-	410	508	-	811	-
62.0 Walsrode - an	-	756	956	956	-	-	-	427	518	-	843	-
65.4 Honerdingen - ab	-	807	1004	1004	-	-	-	441	522	-	843	-
70.5 Fallingsbostel -	-	817	1015	1015	-	-	-	455	536	-	823	-
76.5 Dörnmark -	-	820	1028	1028	-	-	-	519	547	-	911	-
80.8 Jettebruch -	-	838	1037	1037	-	-	-	520	554	-	911	-
83.1 Mittelstädtendorf -	-	844	1043	1043	-	-	-	531	580	-	911	-
88.0 Soltan - an	-	853	1058	1058	-	-	-	539	609	-	911	-
Uelzen (12) an	-	102*	-	148	-	-	-	722	-	-	1044	-
Bremen (12) -	2-4	-	128	-	-	2-4	128	3-4	-	-	1233	-
Bremen (12) ab	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9
Soltan - ab	609	-	1130	-	-	340	622	S bis	-	-	-	-
95.4 Wolterdingen -	705	-	1144	-	-	886	723	7. 10.	-	-	-	-
99.0 Grüpe -	714	-	1152	-	-	406	711	-	-	-	-	-
101.7 Hennsen -	720	-	1156	-	-	420	724	H. Ham-	-	-	-	-
105.4 Schneverdingen -	733	-	1210	-	-	430	725	1222	-	-	-	-
115.3 Wintermoor -	748	-	1227	-	-	436	714	1221	-	-	-	-
121.8 Handf.-Welle -	819	-	1240	-	-	500	722	1220	-	-	-	-
127.0 Holm-Seppn. -	821	-	1241	-	-	510	828	721	829	-	-	-
133.1 Buchholz - an	825	-	1251	-	-	510	815	711	-	-	-	-
Hamburg(H) (30) an	946	-	422	-	-	621	938	938	938	-	-	-

1923/1924 Buchholz-Soltan-Hannover												
Gültig ab 1. Januar 1923												
km	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4
Hamburg H(30) ab	-	-	-	102*	102*	102*	102*	-	-	-	1239	-
Buchholz - ab	-	-	-	741	940	738	904	-	-	W181	-	621
Holm-Seppn. -	-	-	-	742	951	740	919	-	-	ab	-	611
Handf.-Welle -	-	-	-	749	1091	608	619	-	-	ab	-	611
Wintermoor -	-	-	-	757	1018	823	649	-	-	ab	-	653
Schneverdingen -	-	-	-	815	1034	an	1010	-	-	ab	-	725
Hemsen -	-	-	-	818	1042	818	818	-	-	ab	-	724
Gröps -	-	-	-	819	1048	819	819	-	-	ab	-	725
Wolterdingen -	-	-	-	828	1056	M. Soltan	818	-	-	ab	-	725
Soltan - an	-	-	-	840	1109	810	710	-	-	ab	-	711
Bremen (12) ab	-	-	416	706	1020	-	-	-	-	-	414	-
Uelzen (12) -	-	-	521	◆	1005	-	-	-	-	-	209	-
Soltan - ab	-	-	700	915	1212	-	-	-	-	-	612	-
Mittelstädtendorf -	-	-	709	-	1201	-	-	-	-	-	612	-
Jettebruch -	-	-	715	-	1206	-	-	-	-	-	611	-
Dörnmark -	-	-	723	988	1046	-	-	-	-	-	611	-
Fallingbostel -	-	-	730	948	115	-	-	-	-	-	624	-
Honerdingen -	-	-	746	1042	114	-	-	-	-	-	724	-
Walsrode - an	-	-	752	987	120	-	-	-	-	-	711	-
Düdhorn -	-	-	807	1142	1142	-	-	-	-	-	711	-
Riehagen -	-	-	817	1018	151	-	-	-	-	-	711	-
Eickeloh -	-	-	820	1159	159	-	-	-	-	-	743	-
Hademorst. -	-	-	822	1025	205	-	-	-	-	-	743	-
Bennemühlen -	-	-	840	1094	212	-	-	-	-	-	743	-
Mellendorf -	-	-	850	1081	281	-	-	-	-	-	743	-
Kaltenweide -	-	618	859	2-4	942	319	9	10	-	-	743	-
Langenbach -	-	622	705	728	949	337	320	414	545	612	743	812
Vianhorst -	-	629	712	740	958	384	321	421	545	728	812	913
H.-Hainholz -	-	644	798	768	1018	361	343	434	545	714	811	914
Hannover - an	-	649	750	801	1019	1193	347	347	440	612	712	811

## I.

## A. 3. Die bürgerlichen, kirchlichen und gewerblichen Verhältnisse der Ortsbewohner.

Der Gottesdienstteil war 848.-R (3 Fl. - R)

30 Ballakten erzielen die Brüder von 3.555.-R, Haukkollakten 656.-R  
Für die neue Mission werden 11.500.-R, um mit den Jahren 668.-R  
zugebracht. — Seit Mi. v. Trupp findet der Börsenmarkttreträff nicht mehr  
wegen der Erfolglosigkeit, sondern um folgenden Kursentwicklungen fort. Als nicht  
mehr genutzt wird als auszuführen, das heißt während der Herbst-Abend-  
ausflügen im Frühjahr E. Trupp zu je 5 Franken der 1. Leyer, wodurch  
3. Fl. auf dem Börsenmarkt verschafft, und den Börsenkästen um so oft  
versetzt in die Börse wird, um die Börse zu spielen in den Gesang  
der Binde zu holen. Desgleichen wird das sog. "Liedersingen"  
bei den Predigungen als nicht mehr genutzt ausfindig gemacht.

Gesang am Tage im Haupt 583,1-4 (Christus, der ist mein Leben), während  
583,5-8; vor dem Friedhofe ist zur Orgel, in wodurch der Bauer die Leid  
erinnert 614,1-2 (Jesus, meine Zuversicht), auf der Reise in die Börse  
605,1-2 (Gott kann und grast mein Grab) bis zum Grabe; am Ende, während  
dieser Züge kommen wird 573,1ff. Nun rufe aus dem Leib beyden:

Aus dem Sommerfahrtplan 1927.

## Buchholz - Soltau - Hannover

13

## Hannover - Soltau - Buchholz

km	1	12-4	2-4	2-4	S2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	
	km	12-4	W2-4	2-4	S2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	
0.0	Hannover . ab	556	614	585	711	734	1090	208	1311	1353	1701	1349	2315
2.6	H. -Hainholz . ab	549	614	706	718	731	1097	14	1318	1346	1544	1708	2321
4.9	Herrenhausen .	549	711	724	730	1044	1314	1334	1349	1580	1714	1993	2328
7.9	Vinnhorst .	556	711	730	1082	1308	1384	1556	1730	1998	2339		
11.4	Langenhagen .	606	721	736	750	1102	1336	1409	1603	1727	1916	2338	
14.0	Kaltenfelde .	an	737	742	756	1109	1342	1411	1603	1733	1920	2348	
14.7	Bissendorf .	737	752	805	1117	1351	1429	1614	1742	1959	2353		
22.6	Mellendorf .	W	744	759	811	1123	1357	1426	1620	1749	1980	2358	
28.3	Bennemühlen .	759	808	818	1130	1358	1424	1614	1756	1948	2005		
30.7	Lindwedel .	—	—	1	818	1188	1357	1421	1441	1609	1894	2013	
34.6	Hope .	—	—	804	818	1146	1358	1421	1459	1649	1811	2097	2020
40.1	Schwarmst. an	—	—	819	826	848	1154	1349	1458	1648	1810	2097	2028
43.0	Celle (21) . ab	448	516	516	711	—	—	1319	—	—	1355	2225	
43.0	Wahnebg.(21) .	—	—	717	—	—	1314	—	—	—	1387	—	
44.0	Schwarmst. ab	549	581	589	662	—	—	1448	1597	1652	1703	2018	2029
44.0	Hardenberg . ab	549	581	685	805	—	—	1466	1599	1650	1703	2020	2038
46.7	Eickeloh .	604	626	685	906	—	—	1481	1515	1709	1711	2027	2041
50.9	Riehlagen .	612	749	830	936	—	—	1504	1525	1711	1711	2028	2049
56.0	Döhren .	620	759	859	956	—	—	1537	1720	1729	1729	2044	2057
62.0	Walsrode . ab	620	807	916	916	—	—	1534	1522	1541	1729	2033	2058
65.4	Homerdingen .	620	808	940	956	—	—	1733	1733	1733	1733	2055	2055
70.3	Fallingbostel .	647	829	959	1002	—	—	1740	1781	1781	1781	2118	2118
75.8	Dormark .	647	829	1035	1049	—	—	1744	1781	1781	1781	2121	2121
76.8	Jetzelborn .	707	1019	1019	1021	—	—	1811	1811	1811	1811	2131	2131
83.3	Mittledendorf .	712	1024	1024	1046	—	—	1817	1817	1817	1817	2144	2144
85.0	Soltau . ab	720	849	1026	1034	—	—	1829	1829	1829	1829	2144	2144
85.0	Uelzen (40) . ab	804	940	940	1148	—	—	1834	1834	1834	1834	2144	2144
85.0	Bremen (40) . ab	804	940	940	1148	—	—	1834	1834	1834	1834	2144	2144
85.0	Hannover (II) . ab	750	1094	1094	1192	—	—	1834	1834	1834	1834	2144	2144
85.0	Soltau . ab	535	855	924	1039	—	—	1834	1834	1834	1834	2144	2144
85.0	Wolterdingen .	546	736	755	1061	—	—	1834	1834	1834	1834	2144	2144
88.0	Wolterdingen . ab	546	747	748	1048	—	—	1834	1834	1834	1834	2144	2144
95.4	Hannover (II) . ab	546	747	748	1048	—	—	1834	1834	1834	1834	2144	2144
99.0	Gröpa .	TW	749	752	1104	—	—	1908	1908	1908	1908	2241	2241
101.7	Hemsen .	60	917	767	912	—	—	1902	2	2	2	2	2
105.4	Scheeberndorf .	60	917	767	912	—	—	1908	1908	1908	1908	2241	2241
115.3	Wintermoor .	616	930	818	926	—	—	1937	1937	1937	1937	2247	2247
121.8	Handf. Welle .	617	918	832	937	—	—	1959	1959	1959	1959	2248	2248
127.0	Holm-Seppn .	618	886	843	947	—	—	1970	1970	1970	1970	2249	2249
133.1	Buchholz . an	645	848	853	1166	—	—	1971	1971	1971	1971	2250	2250
133.1	Hannover (II) . an	750	1094	1094	1192	—	—	1971	1971	1971	1971	2251	2251

An Stelle des ausscheidenden Kirchenverpfleidigen Martini und  
Göcklein wurde der Kirchenverpfleidiger Hermann Schulte  
und der Missionspfleider Heinrich Tries zu Kirchenverpfleidigen  
mit 4 Jähriger gewählt. Erkugmann: Willi Pfeunhoff.  
Einführung des Kirchenverpfleidigen am Samstag, dem 20. November 1927

## B. Der Schulverband.

## I. Umfang des Einzel- oder Gesamtschulverbandes.

Die Gemeinde Wellewitz bildet für sich einen Eingangsfeuerlosenverband. Vorstand der Verein das Kindes waren die Kinder aus dem braunfleckigen Saalhof bei einer reichspflichtigen Sohn im Jahr 1914 als Gründungsmitglied. Im Anschluss daran wurde im Okt. 1914 als Gründungsmitglied in Celle eine Gruppe und eingetragen. Meier vom einzigen Wohne auf dem vogelchen Brüderhoffe in Hagenbeck, woher dann ein ehemaliger Kurfürst geistliche Ausbildung zu Offizier-Afformentar in Elberfeld (Erf) teil und wurde Ende März 1915 zum Leutnant befördert.

Neben Organisation des Feuers in H. und Pflichtzettel wurde am 1. April 1915. am 1. April 1915.  
Leiter O. W.

B. Der Schulverband.  
2. Gästeschulverhältnisse.<sup>\*)</sup>

Von Sep. 1915 bis zum Abgang des einzeln gebrachten Kindes war der Lehrer J. F. Meyer aus Geilholz zum Konsistorialrat eingezogen. Wurde nun das Kind in einem anderen Mellendorfer Hause die Geilholzer Kinder (15 an der Zahl und unterrichtet), wofür die Gemeinde Geilholz das festige Volksschule eine geringe Zusatzförderung zugesetzt. Die Geilholzer Kinder waren zum allgemeinen Nutzen des Pflegelings bei denigen Familien untergebracht. Da diese Kinder viel zum Viehhofen benötigt würden so ifthen die alten Anträge gelten, wenn man so soll die deutlichen Personen dieser Verantwortung auf Erzieherin Gabriele bei einer weiteren

Mellendorf, d. 21. März 1919

O. Witzel.

Die Mündung der Geilholzer Kinder bestand für den Kunsturbau im Winter und Sommer für Emilie Standorf, Mellendorf Nr. 40 und im Frt. 1924 für Reinhardt bei Schmedes Nr. 25. Für den Unterricht gibt es bei 2 Wohnungen jährlich 120.- Rth (Einkommen zwanzig Mark). Wenn gebraucht wäre es, wenn die Kunsturbau befürworten eine punktliche Abrechnung abzugeben.

Mellendorf, d. 12. August 1927.

<sup>\*)</sup> Gastweise eingeschulte und gegen Fremdenschulgeld zugelassene Kinder.

## B. Der Schulverband.

## 5. Das Schulvermögen.

a. Gemeinschaftliches Vermögen des Schulverbandes und der Kirchengemeinde.<sup>\*)</sup>

Jetziger Pastor: Georg Tom Fahrde, 61 Jahre alt.

Organist: Otto Witzel, 46 Jahre alt.

Die geistliche Erziehung von Kindern - und Pfarrgemeinde ist einzelautes zu. wird dann möglicherweise aufgefasst werden. Das Vermögen wird wohl alle der Kirche zugehören werden.

Wellendorf, 12. August 1907.

Otto Witzel.

<sup>\*)</sup> Gebäude, Grundstücke, Kapitalien, Berechtigungen, Forderungen und Verbindlichkeiten.

## B. Der Schulverband.

## 5. Das Schulvermögen.

## b. Alleiniges Vermögen des Schulverbandes.

Der Eigenschulverband Mellerdorf besitzt nachweislich nur als Eigentum des zweiten Schulhauses, erbaut im Jahre 1903, mit dem dazugehörigen Gartengrundstück. Der Spielplatz vor der II. Schule ist Eigentum der Kirchengemeinde. Das Grundstück, auf welchem das zweite Schulhaus steht, ist von der Kirchengemeinde käuflich erworben worden.

Mellerdorf, den 14. August 1928

Oto Witzel, Organist u.  
erster Lehrer.

## B. Der Schulverband.

## 3. Das Schulvermögen.

## c. Vermögensrechtliche Veränderungen.

Die Trennung von Kirchen- und Schulvermögen ist seitens des Kirchenvorstandes hier im September 1929 bei den entsprechenden Behörden beantragt worden. Da die Gemeinde aussieht, dem die fraglichen Beschlüsse zur Grundung auf vorgelegt würden, hat seine Präfektur noch nichts gegeben, da die Kirche sämtliche Vermögensanteile ohne Ausnahme für sich beanspruchte f. Die Gemeindevertreter bislang noch keine Gelegenheit hatten, rechtssichere Unterlagen für diejenigen Punkten einzuführen.

Mellendorf, Mittwoch, den 30. November  
1929.

Oto Witzel.

Organisat. u. erster Lehrer.

Hinzu, am 2. Januar 1932 ist diese Angelegenheit immer noch in der Käsche. Die politische Gemeinde soll bei der Trennung Schwierigkeiten bereiten. Ob es wohl jhr einem Projeck kommen wird? Witzel.

## B. Der Schulverband.

4. Ausbringung der Schullästen.  
a. Leistungen des Schulverbandes.

Die Abrechnung erfolgt monatlich mit der staatlichen Kreiskasse in Burgdorf b. Hannover. Rentmeister Krell, Rechnungsbeamter Hannover. Allmonatlich schickt die Kreiskasse an die Gemeinkasse eine Karte mit folgender Aufstellung:

Für die vorstige Schulkasse ergibt sich folgende Berechnung für den Monat Januar 1928

- 1. Bezahlungsgeld . . . . .
- 2. Erbgangszugabe . . . . .
- 3. Wert der Dienstwohnungen der Lehrer . . . . .
- 4. Wert der Naturlehrstunden der Lehrer . . . . .
- 5. Stellenzulage . . . . .
- 6. Beitrag zur Landeskreisschule . . . . .
- 7. Beitrag zum Schulbaufonds . . . . .
- 8. Postgebühr für die tutige Sendung . . . . .

Mehr Einnahmen Zugabe

Einnahme		Ausgabe	
Re.M	Pf	Re.M	Pf
330	-	-	-
		-	-
		30	-
		620	-
43,50			
379,50		6,50	-
		270,50	

~~Der Empfang der nachgewiesenen  
Zugabe wird bestätigt.~~

L. S. Staatliche Kreiskasse  
Burgdorf i. H.

Nach dieser Aufstellung muß also der Eigen-Schulverband in jedem Monat noch als Schulstellenbeitrag P. M. 270,50 an die Staatliche Kreiskasse in Burgdorf abliefern.

Wellendorf, 2. 14. August 1928.

Oto Wiegel. (17. Nov. 1930.)

Wellendorf, 2. Januar. Kirchliche Nachrichten aus dem Jahre 1930. Getauft wurden 10 Kinder, 6 Knaben und 4 Mädchen (16). Konfirmiert wurden 12 Kinder, 9 Knaben und 3 Mädchen (10). Getraut wurden 5 Paare (9). Begraben wurden 12 Personen, 8 Männer und 4 Frauen. Bei den Verstorbenen ergab sich folgendes Alter: 1 Person war über 90 Jahre alt, 2 über 80, 6 über 60, 1 über 40, 2 über 30. Im Vorjahr sind ebensoviel Gemeindemitglieder verstorben. Kommuniziert haben im ganzen 730 Personen, unter diesen 8 kranke (710). Der Extrakt des Klingelbeutes war 120,70 Reichsmark (113,30). An milden Gaben sind eingegangen: Für die Heidendenkmission 74 Reichsmark, für die innere Mission 13 Reichsmark, für Arme 5 Reichsmark. — Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Vorgänge im Vorjahr.

Wellendorf, 17. November. Schulnachrichten. Die behördlicherseits zwecks Einrichtung eines 9. Schuljahres hier angestellten Erhebungen hatten das folgende Resultat: Die hiesige Schule wird gegenwärtig von 89 Kindern besucht, 55 Knaben und 44 Mädchen. Zur Entlassung würden Ostern 1931 2 Knaben und 5 Mädchen, zusammen 7 Kinder, kommen. Von diesen Kindern würde eins in den landwirtschaftlichen Betrieb kommen. Freiwillig erklärt sich eines von den zur Entlassung kommenden Kindern für das 9. Schuljahr. Würde dieses gesetzlich eingeführt, dann wäre die Schaffung eines neuen Klassenzimmers, bzw. die Anstellung einer 3. Lehrkraft unvermeidlich, da Ostern n. J. voraussichtlich über 20 Kinder neu aufgenommen werden. Der Zugang bewegte sich seit 1923 in folgender Summe: 1923: 11, 1924: 8, 1925: 11, 1926: 11, 1927: 19, 1928: 21, 1929: 11, 1930: 12.

## I.

## B. 4. a. Leistungen des Schulverbandes.

Regierung,  
Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.  
II. 4. 834 46

Lüneburg, den

11. März 1925.

Gemäß § 37 Abs. 3 des Volksschullehrerdiensteinkommensgesetzes in der Fassung des Art. I § 4 Abs. 3 u. 4 der Verordnung vom 24. November 1923 (G.S.S. 511) teilen wir hierdurch mit, dass wir die Zahl der Schulstelleneinheiten auf Grund des § 46 Abs. 4 VDG, in der Fassung des Art. I § 10 Abs. 4 a.a.O. nach dem Stande am 1. Februar 1925 für den dortigen Schulverband auf 2 festgesetzt haben.

Diese Zahl ist für die Aufbringung der Beiträge zur Landesschulkasse für den dreijährigen Zeitraum vom 1. April 1925 bis zum 31. März 1928 maßgebend. Treten nachträgliche Änderungen in den Schulstellen ein, so werden die Schuleinheiten von neuem festgesetzt und bekanntgegeben werden.

## Im Auftrage

An  
den Schulverband  
in Hellendorf  
u.U. des Herrn Landrats.

für die dortige Schulkasse ergibt sich folgende  
Berechnung  
für das Juni Viertel des Rechnungsjahres 1925.

1. Beschaltungsgeld.
2. Ergänzungszuschuss ab 1.1.25 waren 50 Rul.
3. Wert der Dienstwohnungen der Lehrer . . . . .
4. Wert der Naturalleistungen der Lehrer . . . . .
5. . . . .
6. . . . .
7. Beitrag zur Landesschulkasse . . . . .
8. " zum Schulbaufonds . . . . .
9. Postgebühr für die heutige Geldsendung . . . . .

Zusammen . . . . .

Mehr-Einnahme-Ausgabe . . . . .

Der Empfang bei nachgewiesener Ausgabe wird  
befcheinigt.

Einnahme		Ausgabe	
R.M.	Rpf	R.M.	Rpf
480	-	-	-
150	-	-	-
79	-		
-	-	875	-
-	-	-	-
-	-	875	-
709	-	875	-
		766	-

24. Oktober 1925.

Wettendorf, 24. Oktober. Der mit dem Rentamt berlebene Haushaltstag für die am 17. November d. J. stattfindende Gemeindewahl weist folgende Namen auf: 1. Otto Bösch, Lehrer; 2. Gris Giebelhaus, Landwirt; 3. Otto Ebeling, Maurer; 4. August Wehle, Tischlermeister; 5. Otto Bruns, Landwirt; 6. Willi Blieke, Arbeiter; 7. Heinrich Gottmer, Landwirt; 8. Karl Stühnel, Arbeiter; 9. Heinrich Sünfert, Landwirt; 10. Hermann Schmedes, Arbeiter; 11. Heinrich Bertram, Schmiedemeister; 12. Willi Reine, Arbeiter.

## B. Der Schulverband.

## 5. Schulvorstand. Schuldeputation. Schulkommission.

Die Gemeinde Mellendorf bildet nunmehr eigene Pfälzerbauer Mitglieder das Pfälzerbundes sind gegenwärtig:

1. Pastor Tomphorde, 2. Landwirt Hermann Strube, 3. Landwirt Fritz Brüns, 3. Gemeindewortheiter Gustav Höne, 4. Pflegevater Karl Gläser & 5. Otto Witzel, wohrer Lavor.

Leute aus unserer Erwähnung & Pfälzerbundsgenossen  
zur Herren fragen, die sie Pfälzer nennen, werden von  
Pfälzerbundsgenossen unberührt.

Die Pfälzer finden im Pfälzerbund stark.

21. Okt. 1916 O. Witzel,  
*sign.*

Da Pastor Tomphorde am 15. Oktober 1919 den  
Vorsitz im ersten Pfälzerbund vertrat und fortsetzt hat,  
ist der Pfälzerbund f. d. v. Vorsitzender. Es ist  
jetzt zuhoffen, dass von der Regierung in Lüneburg  
baldigst wieder ein geeigneter Pfälzerbund mit  
einem Vorsitz bestellt wird.

Zurfolge einer Eleganz die vom Minister für  
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung fand in  
Mellendorf am 10. Aug. 1920 da Pfarrer der  
Elternabteilung für die fünfzig Pfälzer statt.  
Es war nun ein Gemeinsamer Pfälzerbund ein-  
gerichtet. Gründet waren den

1. Kaufmann Adolf Just
2. Maurer Otto Ebeling
3. Tischmacher Ferdinand Heiningsen
4. Bäckermeister August Heipe
5. Arbeiter Heinrich Höne
6. Dräger Heinrich Wöhler
7. Pflanzenmeister Heinrich Borkau
8. Kappauwärter Karl Gläser

## I.

## B. 5. Schulvorstand, Schuldeputation, Schulkommission.

Aufzug 1920 würden von fiktiver Gemeinde aus gegriffen, daffern  
Mitglied ist ein, wenn Schülervorstand gewählt:

- ~~15.10.1920~~
1. Hafenschiffer Körner aus Holzen
  2. Malermeister Heinrich Stiebeler
  3. Zinngießer Göttsche Meine

Die Regierung in Löneburg hat auf zum Vorstandswahl und  
Korre-Gemeindewahl für Höper zu meinem Wahlunterstande gewählt.  
15. Oktober 1920

Wahlvorschlag und Mitglieder für 1924:

1. Landwirt Hermann Lämbe Nr. 37
2. Landwirt Max Haudorf Nr. 31
3. Arbeiter Gustav Fischer Nr. 1
4. Gemeindewehrpfleger Hermann Höfer Nr. 65
5. Ff. Lehrer Otto Witzel als Vorsitzender.

Die Bezeichnung um den Altenbirkensdorf  
wurde gleich Nov. Part 1922 befreit für  
Rein Altenbirkensdorf wurde.

Mellendorf, 12. August 1927  
Otto Witzel.

Am 11. Januar 1930 würden in den Schulvorstand  
gewählt:

1. Invalid Georg Bleier
2. Arbeiter Hermann Braundt
3. Landwirt Fritz Brüns

Der unter Nr. 3 genannte Landwirt Fritz Brüns hatte  
sein Mandat im Schulvorstand freiwillig niedergelegt.

Statt seiner wurde der Abholer Otto Bissel gewählt.

Mellendorf, 23. Mai 1932. Witzel.

Die Erwerbungen der Lehrer werden von dem Königlichen Kreisbeamtenbeamter geprüft, welcher die Schule an die Königliche Regierung weitergibt. Diese geprägt wird von fünfjährigen Beurtheilern. Von Lehrern werden von den Prüfern der Universität, in einer Prüfungssitzung wird ihnen nicht vor dem 3. vorigen Schuljahr Lehrer gewählt, welche von der Behörde für die Stelle bestimmt sind. Generallist ist sich über einen Stelle mit Beschränkung, so wie auf das Königliche Konsistorium seine Zustimmung zu den Helfen geben.

21. Okt. 1916

O.N.

Auf Grund des neuen gesetzlichen Erweiterungen öffnen die Universitäten an die Regierungen in Linzburg. Diese prüfen (vereinbaren für fünfjährige künstl. Verhältnisse) den Lehrer. Erwerbungen gegen sich der Lehrer in Burghausen, welche prüfen und sie angenommen bei der Prüfung ißt. Da Gründende Raum vor der Lehrerbewilligung Wünsche einsetzen.

Mellendorf, 12. Aug. 1927

Oto Witzel.

Früher wurden die von einem Lehrer in der Kirche vom Geistlichen eingeführt. Mit dem Wegfall des geistlichen Schulamts ist die Kirchliche Einführung im Wegfall gekommen.

15. August 1928.

B. Der Schulverband.  
7. Schulaufsicht.

Aufklaerungsraat Dr. Göring ist der Königlich Preussische, Abteilung für Berufe + Pflegerinnen in Lüneburg, welcher vorher  
ein Ortspflegerinsschulthei unterstellt sind.

Zu seinem Einsetz (1/10. 1912) war das zweitlige  
Sekretär, Herr Pastor Brauner in Hellendorf, Ortspflegerinsschulthei.  
Am 2. Jaffn Halle trat (um 15. Nov. 1913?) Herr Jasper Thomae,  
woraus in Rödevald, Kr. Neustadt a. Rbge.

Herr Jasper Brauner, welcher 3 Jährige in seiner Gemeinde  
gewohnt wirkte, starb am 1. 10. 13. in der evang.-luth. Pfarrkirche + unter seinem Predigtstuhl in Lengen i. Lippe.  
Der früheren Begegnung drohte ich ihm und den Kindern meine  
Kl. I eines Feuerholzes + ließ im Pfarrgarten die Kinder

„Der Herr ist mein Gott“ + „So kann dann mein Feind“  
singen. Am Erntedankfest 1913 fiel Herr P. Brauner  
seinen letzten Gottesdienst im vollbesetzten Gottesdienst.  
Er gewingt über das Portal, Dank dem Herrn; dem  
es ist freundlich —.“ —

Kreispflegerinsschulthei, Herr Bürgermeister A. Vogt in St.  
Burgwedel hat seine Geschäfte im Jahre 1914 an den Kreis-  
schulthei, Herrn Hackländer in Celle, ab. Seit jenem Zeit-  
punkt war sein Inspektionsgebiet, Burgwedel fort mit, ein  
Jahrzehnt für sich. Da Herr Hackländer bei Bringsmeier jü-  
den jungen Jahren wurde, übernahm Herr Kreispflegerin-  
schulthei Lüneburg dessen Amtsgeschäfte in Vertragsform.

Herr Schulte-Pohlmann hat eingeschlagen die Total, Osnabrück  
angetreten.

Herr Dr. Plath ist bereits seit längerem Inspektor  
Hannover.

21. 10. 16.

O.W.

Der Geheime Regierung + im & Präfekt d. Platz Lüneburg  
hat am 1. Nov. 1919 in der Käffchen.

Nicht am 1. Juli 1919 ist der seines Dienstes lebens T. Behrens  
unser Kreispflegerinsschulthei. Hofprediger in Celle. Herr P. ist  
aus unserer Prägungzeit (Wunstorf 1895-1897) erzie-  
bbar. Sein Hörer ist manchmal als ausgesuchter  
Musiklehrer.

Am Hörer der Präfekte Pl. ist der Geheime Regierung + im  
Präfekt Dr. Möller geboten.

Mit dem 1. Januar 1919 ist die geistliche Pfälzlichkeit aufgegeben worden. Jaffezets lang haben die Laien nun Besitztum dieses Pfälzlichkeit, da ja unvergänglicher Erbtherr auf geküßt hat, geküsst z. gestritten. Folge der Revolution (9. 11. 1918) ist einer der längstfaule Käuff mit einem Pfleg in Erfüllung gegangen.

Pfälzlichkeitssitz ist der Prälat Burgtorf. 14. November  
1928.

Prälatshaus war von 1921 - 1926 Herr Linneweber, ein knappiger Mann und Armin Linsenwalde in allen, wie die Sagen der Laien und Pfälzer beweisen. Pfälzer Linneweber war vor seiner Pensionierung in den Pfälzlichkeitstempel Laien und Ränter in Wiesnhausen b. Celle; er ist sehr aussergewöhnlich gesegnet. Die Paroissianen dankt Pfälzer waren französisch und Freunde für die Pfälze. Pfälzer Linneweber füllte Gold und fand Niemanden! Unter grosser Anteilnahme wurde im März 1926 zu Lebzeiten (Hotel "Ratskeller") der Altpfälz das letzte beliebte Pfälzer gepfört. Einige Jahre später Pfälzer Linneweber von seinem Gereue und wiss viele. Räume und seine Pensionierung rief für Gott der Herr — keine ewige Pfälze.

Ehre seinem Andenken!

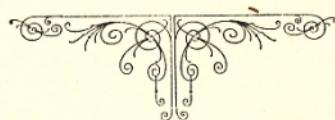
Seit dem 1. April 1926 ist Pfälzer Busse in Burgtorf.

Der Geheime Oberregierungsrat i. d. Schule Möhlau trat am 1. April 1924 in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist Herr Spindler, der früher Seminarlehrer gewesen sein soll. Möhlau war bei den Lehrern sehr beliebt. Wir wünschen ihm einen sonnigen Lebensabend. — Mellendorf, den 30. Mai 1930. — Otto Witzel, Lehrer.

Unser jetziger Bezirksobervorsteher ist Schulrat Schüttau bei der Regierung, Abt. für Kirchen- und Schulwesen im Landkreis Mellendorf, 2. Januar 1932. — Herr Schulrat Schüttau ist Kollege und Meister, ausserordentlicher Prediger! —

II.

Die  
äußere Einrichtung  
der Schule



## II.

### A. 1. Entstehung und Entwicklung der Schule.

1937.

Mellendorf, 6. September. Der Lindenbaum. Heimatforscher behaupten, er sei einer der ältesten Bäumen aus der Zeit der Entstehung unserer Siedlung. Nachweislich hat es hier mit dem ersten Kirchlein auch schon ein Alsterhaus gegeben. Vielleicht hat einer aus der langen Reihe der vorgängigen Alster vor mehreren hundert Jahren die Linde in unmittelbarer Nähe des Hauses gepflanzt. Zeiten kamen und gingen. Mit der Errichtung der Schule hatte der altherwürdige Lindenbaum neue Aufgaben zu erfüllen, indem er den spielenden Kindern lühlen Schatten spendete. Ob nicht auch die Gemeindeväter sich unter der schattigen Linde versammelten, um über gewichtige Dinge zu beraten? Wo der Dorfbrunnen war, läßt sich nicht mehr mit Sicherheit feststellen. Möglich, daß er ganz in der Nähe lag. Da wird das junge Volk sich gewiß des öfteren ein Stelldichein gegeben, gelacht, gescherzt und getanzt haben! Und wenn für den Burschen oder die Maid der Abschied kam, dann sang es bei ihnen im Traum: "Noch immer hört' ich's rauschen, du fändest Muhe dort!" Nun ist das Alter mit seinen Beschwerden über ihn gekommen. Ein nächtlicher Gewittersturm spaltete den gigantischen Baum. Einsam und milde ragen seine Stämpe in die spätkommerliche Luft. Wie lange noch? Bis ins innerste Mark getroffen, so steht er noch da, schon geborsten, kann er stürzen über Nacht.

Mein Vorgänger, Herr Kautz Aufmann, bewilligte in einer früheren Gründung:

Wann die Büttel und Lüppen im fünfzigsten Jahr und fünfzehnter Zeit habe ich wenig aufgerufen können. In den Jahren mehr vorwiegendem Gründung ist über die Büttel zahlreich geschrieben, was werden wir darüber Wittich, Büttel und Lüppen allein vor dem Jahr 1627-1651 und ein Büttel Scheppelman 1614-1728 verbleibt vermerkt. Büttel Scheppelman ist nach Jahr 1865 wieder im Büttel Scheppelman für geschrieben, dann dessen Name steht mit von der großen Glorie, die im Jahre 1865 erlangt worden ist. Die Werke von Büttel Scheppelman sind sehr selten und kaum zu finden, die Büttel Scheppelman für am Büttel Scheppelman, der Büttel und Lüppen ist am Büttel Scheppelman, der Büttel und Lüppen ist am Büttel Scheppelman für H. Kanzleith (Vitensc.) von dem man Büttel Scheppelman für H. Kanzleith (Vitensc.)

Zu Anfang dieses Geschichtsbuchs ist im Büttel und Lüppen Bodenstab für geworden. (iff.)

Herr ist nun Vaanemann, aus Burgdorf gebürtig, hier gewesen, und starb am 15 Mai 1841 und

## II.

A. 2. Frühere Lehrer und Lehrerinnen.

Mellendorf wog 99 und am 23. Mai 1850 sein Grab  
in Landsberger eingefügt ist.

Nachfolger von demselben war Plümhoff, welcher am  
13. Juni 1841 in Mellendorf eingefügt wurde und am  
22. April 1856 feierlich bestanden ist (Die Mutter ist für  
einen aufzubauen, die Witwe aber von hier ausgezogen.  
die Personation des Nachfolgers von Plümhoff das Labor  
und Düssels Werk, welche nunmehr Koenigsberg zum zu-  
gleich Vierzigjährigen waren sind folgender:

Johann Gottlieb Wenzl ist geboren am 26. Januar 1812 zu  
Wohlendorf Parochie Rethem a. d. Aller, wo selbst der Vater  
Lippe war. Weißtlich 1832 bekam er seine erste Aufstel-  
lung zu Engerischen Parochie Schwarmsted mit 3 oder 8  
Jahren und Rießhoff als Gefalt. Am 24. April 1840 wurde  
er in Besse der Nachfolger eines vorher verstorbenen und  
jetzt aufzubauenden Pastors. Am 12. Oktober 1856 wurde er dann  
als Lipper, Organist und Lippe feierlich eingefügt.  
Am 19. August 1882 ist demselben im Auftrag seiner  
Kinder, seines Dienstgrats vom Domägl. Dorflehrer zu  
Hannover das Rentamtsschild verliehen. Am 1. Oktober  
1884 ist er wieder auf seinen Auftrag nach 52 jähriger  
Dienstzeit in den Ruhestand versetzt und warthen  
ihm zu gleicher Zeit das „Alte und neue Evangelium“ ver-  
liehen.

Er starb am 4. August 1886 in seinem Alter von  
84½ Jahren. Er liegt auf dem neuen Friedhof  
als nebst in dem Grabmal zum Düsseler gepflegt  
<sup>begaben</sup>

## II.

A. 2. Frühere Lehrer und Lehrerinnen.

Haben ihn singt, wenn einzigerlich ihn überholten  
der Posten, minnenforni, es also am 12. April 1887 ihn  
in die Erwachsenen polyte. Vom Wohl ist Leyer in  
Vorlagen.

Kurzfolger und zeitiges Tiefen der Düsser - Orgelkunst  
und Tafelstelle ist der Leyer August, H. W. Muffmann,  
geboren am 9. Mai 1849 zu Mandelsloh Thyl. Renstadt. <sup>Th.</sup>  
Vorller lebte das Seminar zu Hannover von Michaelis  
1862 bis 1868. Im Großt 1868 (11. Dezember) wurde er als  
Chorunterleiter zu Münster am Deister angestellt, wo er  
Wollung in die Oster 1870 ihm setzte. Von Ostern bis  
Michaelis 1870 war er vorller zweitvertreten in Tafeln  
zu Hamelspringe Thyl. Kinder. Am 23. Oktober des gleichen  
Jahrs wurde vorller dann als Leyer in Bülkau  
Favorit in Kachmühlen Thyl. Münster einzugsamt und ent-  
zog die Wollung bis zum Großt 1884. Am 5. Oktober 1883  
ist vorller dann als Düsser, Organist und Leyer  
zu Mellendorf einzugesetzt.

Um Anfang des Krieges gegen die franz. Soldaten  
entzogen:

Da im Kriegs-minnen Tafelstelle von Rosse  
auf sich (1856) sind etwa 10-12 Blätter von sich auf  
dort (nicht alle zu gleich Zeit) geworfen und haben  
den Kriegs bewältigt. Alle (die auf 2, verbleib-  
ende Blätter dann auf nicht geworfen haben)  
sind für die Feinde, auf dem einen und anderen,

## II.

A. 2. Frühere Lehrer und Lehrerinnen.

Kirche Herzogtum Barnim. Bei unserer Anreise  
wurde first fächer auf ein Antrittsschreiben im späten 123 No.  
Der doppelt Nummer reichten wir einen Verhand-  
lungen mit dem Schulvorsteher seitens der Gemeinde  
am 5. Februar 85 mit 65% genehmigt.

Am 12. April 1887 starb meine Frau Elise, geb. Wink.  
Vorlesungen waren nicht seit dem 10. März 1876. In  
dieser Zeit sind wir mit zwei Töchtern, Auguste und Adolf,  
geboren.

Am 6. Juni 1893 eröffnete ich mich zum 2. Klarinett  
zwecks mit Maria Bornemann, Tochter des Schriftstellers  
Leopold Aug. Bornemann in die drei Kamelen.

Wir sind am 4. Juni 1894 geboren. Vorlesung Auguste  
starb am 6. Februar 1895 an der Lungentuberkulose.  
Am 18. Nov. 1896 wurde ich in St. John geboren, welche  
auf den Namen Paul getauft wurde.

Deshalb starb am 23. Oktober 1898 an den Folgen  
einer Krebskrankheit.

Die Verschmelzung der jüngsten Schulbestreiter in  
eine doppeltlippige Töchter mit zwei Söhnen erfolgte  
am 1. Sept. 1863.

Das erste, als 2. Lehrer für angestellte ist der Lehrer  
Albert Lüderburg. Er kommt aus Hohenhorst bei Celle,  
berührt das Seminar in Lüneburg und nimmt  
Zurück in Ramhorst bei Lehrte ange stellt.  
Hier dort müssen wir auf Amelinghausen vorfahrt  
auf sein Gejagd müssen wir dann am 1. Sept. 1903  
zurück gesetzt.

## II.

## A. 2. Frühere Lehrer und Lehrerinnen.

Das Pfälzerich K 100 ist in den Jahren 1902 geboren.  
In Gründel der Gymnasium ist von Königlichen  
Regierung zu Lüneburg bewilligt (d. 3000 M) ein  
kleiner Teil ist vom Rat Gymnasie best. bezahlt,  
und die Ressummen von 8036,08 M wird  
der Dirigent und Pfarrkasse zu Mellendorf zugeteilt und  
jetzt 200 M Abzug für Anzahlungen, so dass die ganze  
Summe auf 40 Jahre (1943) verteilt werden kann.  
Die ganze Fläche ist 20,81 a groß und von dem Dirigenten  
ausdrücklich angefordert.  
Am 14. August 1909 wurde mir vom Königlichen  
Dienstleiterin zu Hannover das Dienststättewappen  
und vom 5. Okt. derselben Jahres Komtei in mein  
25-jähriges Jubiläum freigegeben am 6. Juli 1909  
jetzt zum Pastore Brades sein 25-jähriges Jubiläum  
als Pastor für den Ort zugesetzt. Am 14. April 1912 wurde  
ich an der Königlichen Regierung zu Lüneburg mein  
Jubiläum im Beisein der Pensionärsversammlung zum 1. Okt. 1912,  
wurde am 10. Mai d. J. genehmigt worden.

Zu der überraschenden Dienst-Appellate und  
1. Leistungsschule am 1. Okt. 1912 fanden sich 27 Lehrerinnen  
und Lehrer, und dann die Lehrer Robert Eschede, Witzel  
Dassel und Liebmann-Banteln dem Pfarrvorstand  
von der Königlichen Regierung zur Wahl gestellt worden.  
Am 2. Okt. 1912 wurde der Lehrer Witzel in  
Dassel <sup>ausgezeichnet</sup> zu seinem Erfolge gewählt  
Meinen Dank für seine vom 1. Okt. ab in  
Hannover.

J. Hoffmann, Kantor

## II.

A. 2. Frühere Lehrer und Lehrerinnen.

Am 20. Febr. 1912 wurde mit Brief des Provinzialsenats-Vogts in Gruppenwirt das Dixieland-Musikensemble von dem franz. Musiker und Komponisten der Gruppe des Königlichen Zirkus-Dorfs von Hohenholz überreicht.

yoz.

## Mussmann.

Der Kavallerie-Mussmann ist im Februar 1919 in Radevorm aufgestanden und liegt auf dem Friedhof beigesetzt. Die Beerdigung erfolgte unter reger Beteiligung des frischen Gemeindgliedes und des Lehrvereins Burgwedel.

Lafon Albert Gudenberg wurde am 1. Oktober 1913 auf W. Geespe i. Drawehn nachgezogen. Sein Nachfolger wurde Wilhelm de Witt, welcher vorher in Köllese, Kr. Söderh. als 2. Laffon an einer 3 kl. Schule tätig gewesen war. De W. führte in Berlin auf dem Institut für Kirchenmusik Studien, wußte dann seine Fertigkeiten abzugeben & kann heute in das Seminar zurück. Im Januar 1914 wurde er ein Eröffnungsschüler. Sein Vater war Ernst Weber (Familie Halberstadt).

Am 1. Okt. 1915 ging der damals 32-jährige Lafon de Witt wegen seines sozialen Verantwortung in die Kapapand. Wofatitz in Celle.

Der untergebrachte Lafon führte durch unermüdliche in allen 3 Klassen zu einem Erfolg, bis sein Einberufung erfolgte (am 16. Februar 1916) 3 Tage kann dann jene Fortsetzung Lafon Krüger des Niendorf b. Celle & darauf Lafon Beck. nachzuordnen. Entlassung von Celle wurde Lafon bald darauf wieder eingezogen & kann seit Februar 1916 die Tafelgymnasial-Schule besuchen. Am 1. Febr. 1919 promovierte er für Theologie in Berlin. Seine Mutter ist Wilhelmine Becker aus Lüneburg.

## B. Die Schulgebäude.

## I. Die vorhandenen Gebäude. \*)

Mellenhof hat 2 Pfleghäuser, das Rüsthaus und die sog. neue Ofen. Das erste ist im Jahre 1863, das andere 1903 erbaut.

Das Rüsthaus ist zwar gewöhnlich, aber wenig praktisch eingerichtet. Meine Vorgänger haben sich auf sieh nicht der Landwirtschaft beschäftigt. Daraus rührte nun auch frust die große Halle und der große Loden.

Als ich im Jahre 1912 auf Mellenhof vorfuhr wurde, gab ich die Ländereien an das Kirchensparamt zurück. Dafür bezahlt ist ganze 450.-R für den Kirchendienst. Heute, in den letzten Jahren noch & leichtbares Feuer wäre ich froh gewesen, wenn ich einigen Körben Land zur Wirtschaftsführung hätte. Für eigene Verwaltung sind mir der Saalgarten und der „Küppengarten“ bei der Lüttchen Lingeli verblieben. —

Die Zimmer im Saal sind ganz gut und wohlig. Auf meinem Antrag wurde an der Rückseite das große Fenster (aus einer kleinen Kammer und dem darüber liegenden Hall) freigehalten. Aus der Reihe vor der dem Wappenstein entfremdeten einen besondern Platz nimmt neben der großen Halle eine Wohnung.

Das Rüsthaus hat seit 1913 Waffelitung und seit 1920 elektrifizierte Lüftung.

Der Vorgarten habe ich 1913 mit Grünanlage das Kirchensparamt anlegen lassen. Die „Republikaner“ vor dem Eingang des Saals habe ich im Jahre 1915 auf meine Kosten abziehen.

Als ein Nebelkasten wegführt werden, so ist der Weg nach links und zur Klasse des Kindes nur 1 Eingang vorhanden.

Die sog. „neue Halle“ ist im Jahre 1903 kostengünstig und brenziger worden. Auf dem überwiegendem Beton saugfesten Lehm ist das Ziegel nicht praktisch gebaut. auf das je einen Beton benötigte Material soll nicht besondere geachtet werden. Hier zeigt sich wieder die Bedeutung des Wertes

\*) Anzahl, Lage, Größe, Alter, Einrichtung, Baukosten, baulicher Zustand, bauliche Veränderungen etc.

## II.

## B. 1. Die vorhandenen Gebäude.

von dem Gräven aus innersten Orte. Auf der Stelle Gräve ist  
Wasserleitung und Wasserkiste. Das bei dem Gräve befindliche  
Obstgarten ist gut und ertragreich, das Viehgelände unter den Felsen  
bei der neuen Schule ist einzig in seiner Art.

18. Oktober 1920  
O. Witzel

B. Die Schulgebäude.  
2. Die Klassenzimmer und Nebenräume.<sup>\*)</sup>

Es sind zwei Klassenzimmer vorhanden, eins im Dachstiel, das andere unter der „unten“ Pforte.

Oben liegt auf Türoffen. Es ist ganz still und luftig, fällt aber der Nachteil, daß die Morgen- und Mittagsraum die Kinder stark lästigt, so daß sie Sonnen etwas weniger zu freien Zeit zu verfügen haben. Von 10 bis 11 Uhr an abgebrochen werden muss.

Ausdrücklich wird für vorzusehen, daß der im Trippel d. j. gewählte Elternbeirat die gängliche Nutzungsbarkeit der öffentlichen Pfeilbänke in seiner Klasse erkundet & sich mit allem Nachdruck für die Bewilligung unserer Pfeilbänke bei den fristigen Pfandsammlern einzusetzen. Ließt er bewilligt dann auf die Räume; auf das Gemeinde-Eußpfand war damit einverstanden.

Tippelmann star Rehse aus Mellendorf verfügte 18 verbaute Knochensteine Pfeilbänke und ein neues Rathaus. Die Gesamtansgabe für die Pfeilbänke auf etwa 3600.-M., wozu die Regierung in Löneburg 600.-M. bewilligte - als Beiheft.

Die untern Pfeilbänke würden ertmalig am 13. Oktober 1920 in Gebrauch zuversprochen. Sie waren in 3 Gruppen - je 6 - angeordnet. In die unterste saßt sich die Mädchens, rechts und links davon die Jungen. Der oberste Sitz war dann als Hermanns Eheling geb. 28. Mai 1903, Sohn des Männermannes Paul Hermann Eheling in Mellendorfs. Das obere Mädchens: Marie Klingemann, Tochter des Landwirts Heinrich Brüs in Mellendorf. Marie Klingemann ist geboren am 24. Oktober 1906.

Nicht immer Jahr finden in unserer 1. Klasse die Gemeinde- & Ausbildungssitzungen statt.

<sup>\*)</sup> Lage, Größe, Einrichtung, Schulinventar, bauliche Veränderungen.

## II.

## B. 2. Die Klassenzimmer und Nebenräume.

Zu diesen Gemeindewahlgriffen gehörten gegenüber 15 Personen:  
 1. Goldschmied Heinrich Benecke, 2. Kaufmann Harry Behrens, 3. Arbeiter Heinrich Horwitz, 4. Goldschmied Heinrich Volger, 5. Malermeister Heinrich Stichlein, 6. Münzmeister Heinrich Tröts, 7. Goldschmied Heinrich Standfuß, 8. Tischlermeister August Rehse, 9. Arbeiter Hermann Bauer, 10. Wegeaufseher Karl Gleue, 11. Jagdaufseher Adolf Köhne und 12. das Pfeifer, Organist und erste Lehrer Otto Wigel, welcher von Pfeiferin Sophie Feilke ist. -

Eine elektrische Lichtanlage wurde im Jahre 1920 für meine Klasse I bewilligt und eingezahlt. Sie stand in dem Klassenzimmer 3 Breitstellchen auf und war dunkel, daß die Übungsbabende des Männer- Gesangvereins nur die Gründstücke vorab wieder aus der Gasse hinaus auf der offenen Klasse vorlegte wurden.

Meine Klasse I wurde während der Osterferien 1928 gründlich renoviert. Tischlermeister August Regse legte einen neuen Fußboden. Malermeister Heinrich Stichlein strich Fenster, Türen, Decke u. Wände. Kaufmann Alfred Just lieferte einen neuen Ofen, Maurermeister Hermann Echling verputzte Decke u. Wände. — Gesamtkosten für diese Reparaturen: ca. 700. — R. K.

—  
15. August 1928.

Im Jahre 1927 wurden an dem Gebäude der 2. Schule umfangreiche Veränderungen vorgenommen.  
 Neuer Holzstall, Neuanstrich des Wohnhauses (Schulhaus) von aussen, neue Müllgräbe, Anfassern des Schornsteines.  
 Kosten: ca. 1400. — R. K.

15. August 1928

**II.****B. 2. Die Klassenzimmer und Nebenräume.**

Im Sommer 1931 wurde die Bedürfnisanstalt bei der zweiten Schule durch den Maurermeister Hermann Ebeling von hier renoviert. Kosten d. : 600,- R.  
Mellentw. den 8. September 1931. Lehrer O. Witzl.

Der Pfahl für einen Spielplatz.  
Pfahl ist der bei den neuen Pfählen (Grund Nr. 100) befindlichen Platz. Er ist groß, gesäumt und bietet im Innern für die zahlreichen Kinder, und dem so begnügt ist, auszugeben Pfosten.

Der Spielplatz für die erste Klasse (Grund Nr. 48) liegt bei der Kirche und ist infolge dessen dafür dass und die kleinen Grabstellen, welche auf nicht ausgenutzt sind, beschädigt. - Der Turnplatz für die Pferde ist bei der zweiten Pfähle.

Ein neuer für gewünschten Turnplatz für das hübsche Kursusseum. Dieser wunderschöne Platz liegt hinter dem Gesselschaftshaus Lippstädter (jetz. Inspektor: Gustav Adolf Thier), Haus Nr. 23.

Abgänges hinter das Kursusseum: Lehrer Wilhelm Tralle, 28 Jahre alt, Frau Tralle ist mit 3 J. alt. Kindergarten für den Bezirk Wellewitz neu eingerichtet.

Am 28. August d. J. findet auf dem genannten Platz das hübsche Kursus- und Gesellschaft fest.

Zum Abschluß d. 19. August 1927.  
Lehrer Otto Witzel.

22. 6. 28. Geputzt! Brüder, August.

Main Torgäger, Kauter-Müßmann, bewohnt in einer  
älteren Stube.

#### IV. Das Dörfle. Zufahrt, Einbahnung und Regulierung abfallend.

Das jetzige Dörfle steht im Jahre 186 $\frac{3}{4}$   
wurde. Oberstadion und Lernkosten sind  
dem Dörfle nicht bezahlt, daher hat die  
Gemeinde die Regulierungsmaßnahmen  
geleistet, und ist das ganze Dorf im  
allgemeinen nicht mehr unregelmäßig.  
Das Dorf ist 2,50 m lang, 14,40 m breit. Bei  
dann Hause ist das Zufahrtstor ganz auf,  
dass nicht fast die Hälfte des Dorfes vom Außen  
in Eingang in das Zufahrtstor gehabt ist.  
Dort befindet sich in der Dorf-Ostseite das  
Dörfle und ist 4 m lang, 2 m breit und  
3 $\frac{1}{2}$  m tief. Das Regulierung und Umgestaltung  
kosten des ganzen Dörfles sind  
Dörfle, davon ein das Zufahrtstor  
der Gemeinde ob.

Als am 10. Mai 1887 das Regulierung und  
Zufahrtstor hier stand und auf die Lern-  
kosten des Zufahrtstors und des Zufahrtstors  
nachgezahlt wurden, bemerkte ich, dass Zufahrt-  
stora, und auf das Zufahrtstor fahren kommt  
gut, aber es fühlte eine starke Zuglast  
im Hause. Bald nachher auf dem Regulierung  
Kaufmännischen Raum auf war das

\*) Lage, Einrichtung, Beschaffenheit, Wirtschaftsräume.

Öörigl. Regierung zu Lüneburg gebrauchte Kasten-  
gründ : die Zügelstift im Zügelbüchse ist sofort  
abzustellen und versteckt mit einem  
6 Zolligen Leder. Die Sägen sind  
lang und passende Uniformen im  
Zügelbüchsen sind bestellt. Ein Regierung  
zu mindesten Lüneburg war dann aufgeflogen  
im Juli 1888 die Dinge passiert waren,  
daß mit den beiden Kastenuniformen  
nachher nur Kasten. Es mußte das Kasten-  
stück über dem Kastenkopf gelassen, der Haken  
blieb vor das Kästchen das Haken war dann  
Kastenuniform in die Säge das Haken füllte  
den Kastenkopf aus, was zweite Haken  
für den Sägekopf bestimmt, so daß die  
Haken in die Zügelbüchse passieren; das Zügel-  
stück nach das Säge passieren und auf  
dem Kastenkopf festgezogen und die Säge  
so gestellt, daß das Säge die Sägekopf  
über die linke Hand füllt, mit die  
in mit das Zügelstück das Zügelbüchse wenn  
Kastenkopf alle auf nicht ansetzen kann.

Hellendorf im Oktober 1888 Kuffmann

Herz erungen Uniformen galten ab mit  
im Januar 1889, daß vom Zügelbüchsen das  
Sägekopf unbedingt müssen, in ein Zügelbüchse muss  
man oben, und unten gezeigt müssen,  
zu kaufen. Es mußte dann im Oktober  
1889 eine Kastenkopf (Säge) oben (Nr. 188) zu 48 M  
gekauft und gezeigt.

Die Erziehungskosten wurden von der Regierung  
bezahlt und seitdem ist das Kindergartengebäude  
von Eltern und Kindern aufgezehrt.

Im Sommer 1889 wurde auf Kosten  
der Regierung und in Folge Ratsbeschluss der  
Königlichen Regierung zu Lübeck dem  
Lindenerberghöft für die Regelschulen gekauft.  
Die Eltern waren auf das Gebäude von  
der Ratsverwaltung des Bezirksvereins gekauft  
und sind die Kosten auch vom Bezirksverein  
aufzubringen.

Zu Pfingsten 1893 wurde auf Kosten der  
Rat Ratsbeschluss aus der Kirche geöffnet und  
ein neuer Dachstuhl aufgestellt und die Kirchen-  
kasse umgeschafft. Zugleich wurde ein Cement-  
baden in Kirche und Kapelle gebaut.

Im Sommer 1894 wurde der Wandschlund  
auf Kosten der Gemeinde gelöst. Kostenpunkt ca. 120 M.  
Zur Anfang der sechziger Jahre wurde  
eine kleine Kasse, die im Kirchhofe für  
Münzen und Käse mitgetragen wurde, zum  
Gebrauch der Schwestern gestellt und dann  
wurde im Dachstuhl gestellt und verwahrt. Wenn  
der ca. 34 Fuß hieß ist. Es fanden unter dieser  
mittehalft mindestens 30 Kinder (ca. 90 Kinder im Jahr) statt  
dieser Dachstuhl wurde. 1894 stellte ich den Betrag  
auf anderen neuen Preisen, die dann wieder  
im August 1894 eröffnet wurden und zwar  
die alte Kirche wurde neue Kirche genannt  
Rummelungen werden unterhalten, und es wird  
jetzt eine neue Kirche vor ca. 65 Fuß gebaut  
geplant wird. Im Frühjahr 1904 werden  
Vorarbeiten (Kirche) etwa 36 gm gegeben, die werden

C. Das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen.  
 1. Nach dem Lehrerbefördungsgesetze vom 5. März 1897. \*)

verschiedenen Wörtern aufzählen kann man, sind  
 dafür die jetztigen Pläne gelegt. Da kann  
 man viele den Bauaufwand einschätzen  
 Linse a. d. Blatt, Detaillierte Vorauswahl. Es besteht  
 ein Grundriss im Cement gelegt, und kostet das gm  
 von Cement und Eisen Arbeitsschicht nicht 350 M.

? Dr. f.

\*) Grundgehalt, Alterszulage, Wert der Wohnung bzw. Mietentschädigung.

## C. Das Diensteinkommen.

## 3. Veränderungen in der Lehrerbefördung.

Die folgenden Zeilen sollen ein klares Bild über meine Befördung geben. Ich bin 47½ Jahre alt, verheiratet u. bekomme eine Kindergage für meinen 6 jährigen Sohn Otto.

Mein Befördungsdienstalter beginnt in der neuen Befördungsordnung am 1. Februar 1908. Ich erhalte vom 1. Februar 1928 ab das Höchstgehalt, das sind 5000.- u. Grundgehalt, 200.- u. Stellungsgage, 474.- u. Wohnungsgeldzuschuss, 240.- u. Kinderbeiträge und 450.- u. Kirchenamtsgage = monatlich 530,- 34 u. An Steuern werden mir monatlich 31,05 R.M. abgezogen, dergl. werden mir die Beiträge für die Wohnung u. die Kirscheänderien (450.-), in Abrechnung gebracht. Gehaltszahlung monatlich im Voraus für den Monat August d. J. erhält ich netto (d. h. nach Abzug der Steuern u. zv.) 447,79 R.M. - Zahlung durch die Städtische Kreiskasse in Bergdorf, 4 Tage vor Fälligkeit, also gewöhnlich am 28. oder 29. eines jeden Monats für den nächst folgenden Monat. Überweisung auf mein Konto Nr. 192 der hierigen Kreispostkasse (Plaudant i. V. Adolf Schölze, Gegenbuchhalter Hans Bartels.) - Meine in Gehaltsfristige Dienstzeit beträgt am 1. April 1928 30 Jahre 56 Tage. Mein Brüdergehalt also 70/100 von 5200,- u. + 792,- u. = 4197,- u. + 70/100 von 450.- u. = 315,- u. + 240,- u. Kinderbeiträge.

Mellendorf, Mittwoch, den 15. August 1928.

Otto Witzel,  
erster Lehrer,

gezeichnet: 1921  
1928 m  
O.J.

## II.

## C. 5. Veränderungen in der Lehrerbesoldung.

Am 1. April 1928. zeigten sich meine durch die  
staatliche Kreiskasse in Burgdorf gezahlten Gehaltsbezüge  
wie folgt zusammengestellt:

Gehalt . . . . .	416,66 $\frac{2}{3}$ R.M.
Wohnungsgeld . . . . .	39,50 "
Kinderbeiträge . . . . .	20. - "
Stellenzulage . . . . .	16,66 $\frac{2}{3}$ "
Kirchenamtszulage . . . . .	37,50 "
	<u>zusammen 530,33 <math>\frac{1}{3}</math> R.M.</u>

davon an den Schulverband  
zu zahlen 57,50 R.M.

Lohnsteuer 8%	<u>31,05</u>	<u>88,55</u>
---------------	--------------	--------------

Mittin bleibt monatlich zu überweisen 447,78 R.M.

\*) 8% von 530,33 R.M. unter Berücksichtigung eines steuerfreien  
Betrages von monatl. 117,- R.M. ist Steuerkarte.)

Wetteldorf, den 6. September 1928.

Otto Witzel.

## C. Das Diensteinkommen.

## 4. Gehalt der nicht voll beschäftigten Lehrkräfte.

Von Grundschullehrerin, z. Th. Frau Reinhart,  
gibt wöchentlich 2 Masurenglocken. Als Zus.  
für Vierung erhält sie darüber jährlich: 120 R.M.  
(Einhundertzwanzig Mark.)

20. August 1927.

Lehrer Otto Witzel.

Aus einer älteren Grammatik:

Über die Erstellung des Briefes und Briefstellen  
geschildert sind Kronstädter Hochschulisten zu  
finden, welche hier folgen. Von dem ausführ-  
lichen Grammatik ist auf S. 96 u. 97 im Unterricht  
der Schriftkunst ebenfalls folgendes gezeigt:

„Von den Bevölkerung haben Briefe. (1429)  
Die Bevölkerung des Kreises von Galien  
ist selbst fast selbst; so ist selbst jeder  
der Fälle von Jura zu Jura nachgefragt.  
Hierzu sind Beispiele im Folgenden.“

- 1) Von den Ufern zu Stellen Dokument und  
Brief alle Jura nennen Rechte.
- 2) Für den Ufern zu manigen Dokument ist 18 gr.
- 3) Für Leinen in Öl zu einem Ufermarkt 4 gr 4 ab
- 4) Das Briefe Dokument alle Jura 4 hingeben  
Hochan rechts ist ein von das Briefe  
Rechnung bezogenst manchen für Mann als  
ein von dem Briefe angezeigt werden.
- 5) Für den Jäger zu ferner Dokument war
- 6) Für Abgängen des Meeres 9 mgl. 9 mgl.
- 7) Für das Allerhöchste zu empfangen 9 mgl.
- 8) Für Dokumentarische Dokument war jüngst  
König geschafft, sondern nur dann war es  
sofort verbindlich.
- 9) Für Dokumentarische Dokument war es mgl.

## II.

D. 1. Küsterdienst.

- 10) Amo 17.8 fort das Driftor zum Hochfestm  
jahrts Gefolks in Confistoria aufzufallen.  
und ist behoben werden daß ihm auf dem  
Jahr allejährlich zwei Röfl. von den Kirchen fallen  
sollten und werden.
- 11) Auf Gemeindegemindet das Driftor den Dölf-  
nusfilling von allen Dölfen ob das verfas  
setzt oder sind specificirt worden welch Dölf-  
nusfilling gleich ist mit dem Pfeffen.  
Kita 92 Wer den Alcidantien des Driftors
- 1) Hat nun Copulation bekünt das Driftor  
für Leibfam und Diener 9 mgl.
- 2) Wenn ein jüngern Eßlanta aus  
Zeugzeit wegen gefalat das Driftor nim  
Diener wie andere Eßm fand Leib sind  
am Drig Kint verbi das kann das  
Driftor auf das Pfaffen und verzeihet  
es mit dem Pfarrer. Wenn für über  
Kima Zeugzeit nach gelate geachtendest das  
Driftor für Abgung folget Diener 3 mgl.
- 3) Wer im Dienst zu kleinen Bekommt es 7 zu 4 d
- 4) Wenn ob über wir einzalig Kint ist zu  
geachtendest ist 8 zu.
- 5) Wer Driftor zum Dienst bekümmt  
das Driftor 4 zu 4 d
- 6) Wenn Leib privatim communicieren und  
das Driftor verb gräßen begin folgriffaffan  
nur so geachtendest ist für simeon Pfaffe

- 4) für eine Laiifa eines polyan, welche  
sich zuerst als Landwirt erkannt hat  
bekannt ist für Laiifan und Dingan  
9 mgl. an dem Tore ab und bis zu der  
5) für eine Dienstwaffe bekannt mit (?)  
6) für eine fremde Laiifa bekannt mit 6 mgl.  
7) für eine Dienstwaffe bekannt mit 18 gl.

Von dem Küstegeld des Käffers.

Hier das ringsliegenden Küstenabschnitts Zoll-  
vermögen mit ein jahrs Dienst veranschlagt  
über 6 Jahre ist vom Zollmeister alljährlich  
am Galen geben 12 Gulden gl. item & ein  
Zinssbericht über nur 8 M.

Gewinn der Hafträffen über die Fintennumm.  
der fassigen Zoll- und Käffertallen  
gibt mir das Rechte, aufzuhören  
die Käffertallen vom Jahre 1856, Käffertallen.

### Aufzehrung

der Einwohner der Zoll- und Käffertallen  
zu Mellendorf, Ingestorff, Schwarzenstedt

## D. Verbindung der Schulstellen mit kirchlichen Ämtern.

## 2. Organistendienst.

Der Organpunktdeck ist bislang mit der neuen Lübau.  
stelle organisch verbunden. Der Orgel ist klein und alt,  
in den 50er Jahren das vorigen Jahrhunderts von der Firma  
Meyer - Hennig gebaut. Es hat 2 Manuale und Pedal.

Register:

II. Manual:

Gedackt	8'
Gamba	8'
Aeoline	8'

I. Manual

Bordun	16'
Prinzipal	8'
Oktave	4'
Oktav	2'
Pfeifflöte	8'

Pedal:

Subbass	16'
Prinzipal	8'
Posaune	16'

Manualkoppel.

für den Organpunktdeck resultiert eine zuverlässig  
von der Kirche 450.- R.M. Entlastung von der pol. Z.  
Gemeinde 100.- R.M., also 550 R.M. jährlich.

20. August 1927.

Oto Witzel.

Seit dem 1. April 1929 beziehe ich - unter Wegfall des Zu-  
schusses von der politischen Gemeinde - vom Kirchenvorstande eine  
pensionsfähige Jahresentschädigung in Höhe von 600.- R.M.  
für den Organistendienst. Genehmigt vom Landeskirchenamt  
in Halle (Saale) und von der Regierung in Dresdner Land.

Dienstag, 4. November 1929. Organist Oto Witzel.

D. Verbindung der Schulstellen mit kirchlichen Ämtern.  
3. Kantordienst.

---

Für uns bestehender Kantordienst gibt es fast nichts  
Wichtiges ab zu sagen. "Liefersungen" sind sehr zu erwarten,  
ein älteres Verhältnis, welche leider zu den Obligationen  
für den 1. Lehrer zählt.

20. Aug. 1907. Otto W. Zell.

zu Lernwörterbüchern die Sprache hin ist  
vergessen, in der Kürze Lerngeschwindigkeit und  
Bauvorleben überprüft werden. Eine separate Lern-  
präparation für diese Themen gibt es nicht.

20. Aug. 1927.

Oto W. Zell

7.1 u. 7.3 29. November 1930

## Trennung von Kirchen- und Schulamt in Mellendorf

Mellendorf, im November 1930

Der Kirchenvorstand hat beschlossen, in eine Trennung der organischen Verbindung des Kirchen- und Schulamtes in Mellendorf einzustimmen, nachdem die Vermögensauseinandersetzung der hiesigen Küster- und Lehrerstelle erfolgt ist. Da es infolge der ablehnenden Haltung des Gemeindeauschusses nicht zu Verhandlungen betr. einer Einigung über die Auseinandersetzung des Vermögens der vereinigten Kirchenschulstelle kommt, ist vom evangelisch-lutherischen Landeskirchenamt beim Herrn Oberpräsidenten folgender Antrag eingebraucht worden:

„Wir beantragen, die gesamte im Vermögensverzeichnis aufgeführte Dotation der vereinigten Stelle der Kirchengemeinde zuzusprechen. Dem Schulverbande bitten wir das Recht zuzuerkennen, das gegenwärtig im Küsterhause befindliche Klassenzimmer gegen Tragung der Unterhaltungskosten und der anteilmäßigen Nebenabgaben für evangelisch-lutherische Volksschulzwecke zu benutzen.“

Aus der Begründung dieses Antrages drücken folgende Angaben von Interesse fein: Die Kirche in Mellendorf ist vorreformatorischen Ursprungs, wie aus den Nachrichten bei Kahler „Visitationsprotokolle von 1542 bis 1544“, Seite 493 ff., hervorgeht. Für das Jahr 1534 wird neben dem Pfarrer Peter Oldhorst auch sein Küster Wessel Bolzmeier genannt. Im Jahre 1565 war Petrus Valsamke Küster. Einen Mehnert oder Küster muß es in Mellendorf schon in vorreformatorischer Zeit gegeben haben, da der katholische Geistliche bei der Weise seiner Assistenz nach kanonischem Recht unbedingt bedurfte. (Hinsius, System des katholischen Kirchenrechts, 4. Band, S. 192). Der Mehnert oder Küster wird zu seinem Unterhalt eine Dotation, zumindest ein Haus mit Garten und Gemeintheitsberechtigung sowie Kleiderutien und Naturalien schon in der Zeit gehabt haben, als er noch keine Schule hielt. In sehr vielen Fällen hat sich eine solche alte Küsterdotation bei vorreformatorischen Kirchen urkundlich nachweisen lassen, so daß für alle vorreformatorischen Kirchen das Vorhandensein einer alten rein kirchlichen Küsterdotation zu vermuten ist. Diese für die Kirchengemeinde sprechende tatsächliche Vermutung, die auch Ev. Hochwohlgeboren in vielen Entscheidungen anerkannt haben, kann der Schulverband nur durch einzelne gehende Beweise widerlegen.

Hinsichtlich der Grundstücksfrage ist die Vermögensauseinandersetzung bereits in den Jahren 1894-95 anlässlich der Anlegung des Grundbuchs rechtswirksam erledigt worden. In unserm Alten, betr. die Auflösung von Grundbuchblättern für die kirchlichen Grundstücke in Mellendorf, findet sich ein Bericht des Kirchenvorstandes vom 20. Mai 1895, in dem es heißt, daß die Anlegung von Grundbuchblättern bzw. Artikeln für die Grundstücke der Küsterei zu Mellendorf noch nicht habe stattfinden können, „weil Königliche Regierung, obgleich das Kirchliche Alleineigentum hier außer Frage steht, und demgemäß Kirchenvorstand und Schulvorstand beschlossen hat, die Entscheidung des Herrn Ministers einhol, welche noch aussteht.“ Die Regierung hatte, wie Anlage 27 ergibt, Zweifel an dem Alleineigentum der Kirchengemeinde und forderte darüber eingehenden Bericht. Der Kirchen- und Schulvorstand hat diesen Bericht unter dem 23. Juli 1895 der Sachlage entsprechend erstattet. Daraufhin hat die Regierung am 19. August 1895 die Befehle des Kirchen- und Schulvorstandes vom 23. November 1894, nach welchem die zur Dotation der vereinigten Küster- und Schulstelle in Mellendorf gehörenden Grundstücke auf den Namen der Kirche (Kirchengemeinde) ins Grundbuch eingetragen werden sollten, im Einverständnis mit dem Königlichen Konsistorium in Hannover ausdrücklich von schulaufsichts wegen genehmigt. Die Eintragung der Grundstücke ins Grundbuch ist dann auch erfolgt. Entsprechend der damals herrschenden Justiziatentheorie ist die Küsterstelle eingetragen worden. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß hierdurch der gemeinsame Beschuß des Kirchen- und Schulvorstandes, wonach die Dotation der Grundstücke als kirchliches Eigentum anerkannt wurde, zur Durchführung gebracht werden sollte. Eines Eingehens auf die historische Entwicklung der Grundstücksdotation der Stelle bedarf es hier nach nicht mehr. Mit Rücksicht auf den ablehnenden Standpunkt des Schulverbandes erscheint es jedoch erforderlich, daß die Entscheidung Ev. Hochwohlgeboren sich auch auf die Grundstücke erstreckt. Es ist nämlich zu berücksichtigen, daß die Auseinandersetzung hinsichtlich der Grundstücke schon vor dem Inkrafttreten des B. Sch. Unterr. Ges. erfolgt ist, während die Rechtsgrundlage für die Entscheidung Ev. Hochwohlgeboren erst durch das angegebene Gesetz gegeben worden ist. Wir erlauben uns noch, darauf hinzuweisen, daß dieses Verfahren bereits in einer Anzahl von gleichliegenden Fällen angewandt worden ist, in denen Ev. Hochwohlgeboren dem Antrage der Kirchengemeinde entsprochen haben. (z. B. Garßdorf, Thüste, Thomasburg).

Es ist noch zu erwähnen, daß die Verkoppelung in Mellendorf erst im Jahre 1911 stattgefunden hat. Aus der als Anlage 5 beigefügten Abschrift aus dem Verkoppelungs-Regest ist zu ersehen, daß die vereinigte Stelle nur mit einem Teil ihrer Grundstücke an dem Verkoppelungsverfahren teilgenommen hat.

Die Grundstücke, die der Stelle durch den Verkoppelungs-Regest zugewiesen sind, sind an die Stelle eingeworfenen getreten und im Grundbuch für

D. Verbindung der Schulstellen mit kirchlichen Ämtern.  
5. Veränderungen in diesen Obliegenheiten.

Mollendorf, d. 3. Januar 1929.

Die nächsten Wochen, bevor  
Monate, werden eine  
vollständige Abrennung  
der Kästnerdienste (auch der  
Koharen) von sich bringen.

Dann verbleibt nur  
noch der reine Organisten-  
dienst. Vertretung des  
Pastors als Lehrer.

Bis heute sind die  
neuen Besoldungssätze  
nur noch nicht  
gegelt, bez. bearbeitet.  
S. nahenst. Anfragen,  
die aus meiner Feder  
fließen!

Künftige Besoldung der Kirchenmusiker

Hierzu wird uns berichtet: Zwischen Vertretern des Organistenvereins für die Provinz Hannover und dem Landeskirchenamt dasselbst haben kürzlich Verhandlungen stattgefunden, die zu folgendem Ergebnis geführt haben: 1. Sämtliche Küsterdienste sind abgekommen. Dem Lehrer verblebt danach also nur noch der Organisten- und Lektor Dienst. Die freiwillige Übernahme dieser Verpflichtungen ist den Lehrern gestattet. 2. Zwischen dem Kirchenvorstand und dem Organisten wird ein freier Dienstvertrag abgeschlossen. Der Stellvertreter ist nach dem Gesetz vom 23. Dezember 1925 als Kirchengemeinde-Beamter anzustellen. 3. Die Urlaubsfrage wird dahingehend geregelt, daß dem Organisten alljährlich ein mehrwöchentlicher Urlaub gewährt wird. Für Vertretung sorgt der Kirchenvorstand. 4. Aufsichtsfrage. Hierzu ist zu berichten, daß von Dr. Mahrenholz gegenwärtig eine Dienstanweisung ausgearbeitet wird, die in Kürze erscheint. Bezüglich der Besoldung der Organisten hat das Landeskirchenamt Hannover folgende Gehaltsätze bewilligt: Für einmaligen Gottesdienst 500 Rm., für zweimaligen Gottesdienst vormittags 600 Rm., für zweimaligen Gottesdienst vor- und nachmittags 720 Rm., für decimaligen Gottesdienst 850 Rm. Diese Gehälter sollen nach Aussage des L.K.A. mit Rückwirkung vom 1. April 1928 gezahlt werden. Gehaltsätze gelten nur zwei Jahre; dem nächsten Landeskirchentag wird, das Kirchenmusiker-Gesetz vorgelegt. Die erwähnte Besoldung gilt nur für den reinen Organistendienst. Entschädigung für Lektor Dienst besonders. Nichtlinien für Bezahlung des Lektor Dienstes, Trauungen und Tausen auf:halb des Gottesdienstes, erscheinen. Die neuen Nichtfälle geben Mindestsätze an, wenn die Kirchenvorstände darüber hinausgehen, genehmigt sie das L.K.A.

Otto Witzel  
Organist u. erster Lehrer  
in Mollendorf.

## II.

E. 1. Die Lehrer.

Am 21. Oktober 1925 stand  
ich mein 25 jähriges Lehrjubiläum  
in unserer Schule in feierlichem  
Gehör. So waren wohl 120 Personen  
wieder bei mir zu Sehn zuwider.

Der Platz zu haben, war unser  
Kapitels und jedermann. Gestaltungsein-  
k. Frau auf Drängen erfreuten mich die jungen Linden  
und der Hagen zudem Blumen. Viele u. vornehm  
Gäste wurden mir überreicht. Auf von der Kirch-  
spurkapp, die ich als Kupferkunstplatte angefertigt, rechts  
ist eine knallige Gabe mit Gravur. Die offizielle  
Überreichung erfolgte mir von dem ehemaligen Kollegen,  
Herrn Pralles Führing, mit einem feurigen  
Stimmgang. Aufdruck Telegramm, mit von  
mir aus verfassten Wörtern. Herr Führing u. weiterer  
Freund, Herr Linneweld, Pütz, darf auf ein  
Telegramm sein, dgl. Glückwünsche vom  
Landrat Schmidt, Pützdorf.

Es war für alle eine erfreuliche Feier,  
die wir sehr genossen werden.

Heute ergebt sich hierher hat der Herr geholfen!

Mollenstorf, den 30. Oktober 1925.

Oto Witzel.

<sup>a)</sup> Mollenstorf, 22. Oktober. Jubiläum. Gestern  
feierte der Lehrer Otto Witzel unter zahlreicher Be-  
teiligung von Freunden und Bekannten aus Mollen-  
storf und den Nachbarorten Ortschaften sein 25jähriges  
Dienstjubiläum begehen. Dreizehn Jahre hat der  
Jubilar die Leitung der hiesigen Schule und eifreich  
ich allseitiger Werthaftigkeit. Am Gemeindeselben  
hat er sich in wachsendem Maße hervorragend be-  
teiltigt und ihm wurde daher das Amt des Gemeinde-  
rechnungsführers übertragen, das er noch heute inne-  
hat. Bevölkerungsdörfer, er dem Vorsitz der Kreis-  
hauptmannschaft Mollenstorf an. Nicht minder hat er sich als  
Dirigent <sup>b)</sup> vieler Männergesangvereins und  
Organist um die Pflege und Erhaltung des örtlichen  
Musiklebens verdient gemacht. Dies alles kam in  
den tiefsinnvollen Anprachen am Festabend zum  
Ausdruck, und allgemein ist der Wunsch unserer  
Gesamtheit, daß ihm die wertvolle Tätigkeit des  
Jubilars noch lange erhalten bleiben möge.



Wellendorf, den 17. August 1928.

Die heisige Schule, gr. Kl. 3 klassig mit 2 Lehrern.  
In Kl. I - 26, Kl. II + III = 68, zusammen 94 Kinder.

Seit dem 1. Oktober 1912 ist die erste Lehrersstelle  
und mir, dann ersten Lehrer u. Organisten

### Friedrich Adolf Witzel

Besetzt. Ich bin geboren am 20. Februar 1881 zu  
Lauenau, Kr. Springe. Mein Vater war Königlicher Förster -  
Karl Witzel, meine Mutter - Anna, geb. Schulze.  
Vater: † am 9. Mai 1901 auf Forsthaus Blumen-  
hagen b. Lauenau. Mutter: † am 14. Dezember 1926  
bei mir in Wellendorf. - Meine Geschwister:

1. Doris, Ehefr. des Lehrers i. R. Müller in Duderstadt.
2. Elisabeth, Ehefr. des Kaufmanns Schaefer in Bergen o. Celle.
3. Frida, wohnh. in Celle.
4. Anna, verh. (in 3. Ehe) in Amerika
5. Karl, staatl. Förster in Völke, Kr. Celle o. Celle

Meine Ausbildung: Rektorsschule in Lauenau. Lehrer:

Wilh. Heise (jetzt Rektor i. R. in Tübingen u. Hannover),  
Pastor Brautenberg (jetzt P. i. R. in Dingeldey o. Turburg)

Rektor Karl Frethe (jetzt Past. in Altenburg u. I.

Kr. Springe). Getauft wurde ich von Pastor G.

Muschberg, das Attestat erhielt in Bad Zwischenahn  
konfirmiert von P. Brautenberg i. J. 1845 in der  
Kirche zu Lauenau.

Von

## II.

E. I. Die Lehrer.

Von

1895 - 1897 gesuchte ich die Präparandenschule in  
Wünstorf (Vorlehrer: Seminarlehrer Heinrich Magnus.)

1897 - 1900 Seminar zu Wünstorf (Direktor O. Pötzler.)

Meine Lehrverstellen: vom 27. Oktober bis 1. Dezember 1900  
Kommis. Organist & zweiter Lehrer in Nendorf u.  
Stolzenau. (Brägmann, Pastor.)

Vom 4. Dezember 1900 bis 1. Oktober 1904  
Lehrer an der einz. Schule in Lathweyren,  
Kir. Linden, Organist in Kirchweyren, Kir. Münden.  
(Pastor Brück.)

Vom 1. 10. bis 27. 11. 1904. Einj. - Freier. bei  
der II. Klasse des Inf.-Regt. Nr. 24 in Hannover  
(Hauptmann v. Körneritz.)

Von 1. Dezember 1904 bis 14. April 1905 Lehrer  
u. Kapellmeister in Harenberg, Kir. Münden. (?) Buschku.  
in Seelze.

Von 15. April 1905 bis 1. Oktober 1906 war  
ich hier, von 1. 10. 1906 bis 1. 10. 1907 zweiter  
Lehrer in Kiesen, Kir. Springe. (Pastor Jacobs)

Vom 1. Oct. 1907 bis 1. Oct. 1912 zweiter Lehrer  
u. Organist in Dassel, Kir. Einbeck. (? Wecklein.)

Infolge einstimmiger Wahl wurde ich am 1. Oktober 1912 als Organist  
u. erster Lehrer an die dreistufige ev. luth. Volksschule nach  
Mellendorf berufen, woselbst ich also seit fast 10 Jahren  
wiele. Ich genieße das Vertrauen der Bevölkerung u.  
stehe im Mittelpunkte des gesamten Volkslebens und  
der individuellen Volksseele. Von 1921 - 1925 war ich  
Mitglied des Sparkassen-Vorstandes. (Außer mir

## II.

E. 1. Die Lehrer.

Pfarrgutsbesitzer Ferdinand Hammes, Bestenbostel u.  
Fördermaschinist Heinrich Kräp, Bestenbostel.) Seit 1919  
bin ich auch in der Gemeindevertretung (Gemeinde-  
ausschuf.), seit 1921 Vorsitzender des Schulkomitees.  
Meine erste Ehe schloss ich am 30. September 1905  
mit Olwine, geb. Battermann aus Lathwehren. Von  
ihr habe ich zwei Kinder: Adelheid, \* 8. März 1906  
zu Völksen, jetzt in Hannover in Stellung, verlobt  
mit dem Kaufmann Hans Weprecht, Sohn des Bäckers  
Herrn Otto Weprecht (Emailierwerk Hannover in  
Mellendorf.) - Sohn Herbert, ebenfalls aus dieser  
Ehe, geb. am 3. August 1907 in Völksen. Kaufmann.  
Jetzt angestellt im Haushaltsoverein zu Hannover,  
Theaterstrasse. — Am 25. August 1915 beklagte  
ich vor meinen Kindern den Heimgang meines  
Gemahls, welche nach vorhergegangenen sehr schweren  
Sichtstunden einem Lungenleid (davon Arzt in  
Mellendorf: Sanitätsrat Dr. med. Karl Stadtländer)  
erlag. -- Am 20. Februar 1916 erfolgte meine Kriegs-  
heirat mit Luise, geb. Fischer aus Bückeburg.

Mein Sohn Otto, geb. am 16. Juni 1922 aus dieser  
Ehe. — Meine Tochter Adely verheirathete sich am 18. Dezember 1937  
in Münster i. Westf. mit dem Apotheker Hans Weprecht  
Schillers goldene Worte: „Die Welt ist vollkommen überall,  
wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Dualität“ geben  
auch meinen Wegen leichtvolle Ziele. Menschliche Qualen &  
Nöte zu mildern - vor allem am Besserwerden meines inne-  
ren und der anderen Menschen zu arbeiten - das war die  
Ursache zu meiner Aufnahme in die Freimaurerloge zum  
„Schwarzen Bären“ in Hannover, welche am 5. Oktober 1926 erfolgte.  
Ich glaube, dadurch den oben genannten Zielen nötzig gekommen zu sein. — 20.8.-28.04.1946

Wilhelm Pralle, an der gießigen akt. ev.-luth. Volkschule angestellt seit dem 1. April 1919.

Seine Personation: \* 11. Januar 1899 als Sohn des Lehrers <sup>Wäh</sup> in Lüneburg. Er besuchte von 1905-1909 die Mittel. <sup>Kol</sup> Schule in Lüneburg, von 1909 - 1916 das Realgymnasium <sup>He</sup> ebendaselbst. Lehrervorbildung: 1916 - 1918 Seminar <sup>Dr</sup> (Sekta - Primus) zu Lüneburg. Juni 1918: 1. Lehrer-Examen.

Juni 1918 Soldat; eingetr. Eis - Landw. Regt. 77 3 Wochen. Münsterlager: Ausbildung: Regt. 608. Haupts. Musch. - Gew. - Komp. 4 Wochen. Ins Feld im Aug. 1918 202. Inf. - Div. - Champagne. Regt. 408. Stab - Komp. Verwundet am 5. 10. 18. v. Challerange; r. Unterram. (Siegelsdorffsches 1. Inf. Gasvergiftung. Lazarett. Kriegs-, Sekan., Rosengarten, Oranienburg. 7. 11. 1918. zum Ersatzdoppele: 2. Garde Regt. 3. F. Berlin, Friedrichstr. Entl. am 22. Februar 1919. —

Herr Pralle gibt hier den Turnunterricht u. ist Vor- <sup>37</sup> sitzender des hies. Turnvereins, Übungssessel:

Gesellschaft. zum Fichtenkrag: Inhaber: Alfred Thies. Als Mitglied des D. T. V. Lester der Bez. - Jugendspiele, welche abwechselnd in Mellendorf und der näheren Umgebung stattfinden.

Sin - Familienvorh.: Seit 1923 verheiratet mit Alice, geb. Strüber; ihr Bruder der Pastor 37 Strüber: Hermann Strüber, Mellendorf Nr. 35, ein hübscher Mann u. ein sehr geschätzter Predigt. - Aus der Ehe entspross im Vorj. 1 Sohn (Gerhard), in dessen Taufe ich mit grossen Vergnügen beiwohnen habe. — Mellendorf, d. 3. Sept. 1928. Otto Wiegel.

## II.

E. 1. Die Lehrer.

Während der Sommermonate hospitierte im Kl. II bei meinem Kollegen, Herrn Wilhelm Pralle, ein Sohn des Kollegen Otto Meyer in Wellendorf. Der junge Meyer besucht j. Jt. mit seinem Brüder die pädagogische Akademie in Braunschweig.

Wellendorf, 8. September 1931. Otto Witzel.

## III.

## A. Der Schulunterricht.

I. Art der Schule. Zahl der Klassen und Lehrpersonen. Jahrgänge der einzelnen Klassen oder Stufen. Gründung neuer Klassen. Veränderungen des Schulsystems.

Bis zum Jahre 1903 war die Schule einklassig. Der Lehrer unterrichtete in der Klasse des Klosterhauses. Zentraalig - bei grosser Schülerzahl - wurde die 1-Halbtagschule (morgens: Ober- und Mittelstufe, nachmittags: die Unterstufe) eingerichtet. 1903 kam dann (nachdem die Schülertanz stetig gestiegen war) eine neue Schule in der d. Lehrer.

Dieser hieß Albert Süderburg. Es wurde nun eine dreiklassige Schule mit zwei Lehrern eingerichtet. Der zweite Lehrer unterrichtete den ersten, jungen in. dritten Jahrgang (Unter- und Mittelstufe), der erste Lehrer die letzten 5 Jahrgänge = Oberstufen. Nachdem die „Rechtslinien“ vom 28. April 1920 für die Schule maßgebend würden in. die Grundschule für allgemeine Einführung gelangte, wurden die Jahrgänge gleichmässig geteilt: Der zweite Lehrer unterrichtet die Jahrgänge der Primarschule (Klasse 1-4), der erste Kollege die oberen 4 Jahrgänge.

Mallendorf, den 21. August 1928.

Oto Witzel.

## A. Der Schulunterricht.

## 2. Unterrichtsfächer. Verteilung der Stunden auf dieselben.

Oberschrift.

Der Schülrat. Bürgdorf (Hann.), den 5. 4. 1932.

Den Herren Lehrern Witzel u. Tralle!

Um allen Lehrkräften am wenig geübten  
an Schulen Gelegenheit zu geben, den gesunkenen  
Unterrichtsstützpunkt wieder zu lernen, ersuche ich,  
dass mit sofortiger Wirkung die Lehrkräfte, die  
bisher in der Grundschule unterrichtet, mit der  
Oberstufe unterrichtet und umgestellt. Die  
diesbezügl. Pläne sind mir sofort vorzulegen.

Jg. Bütte.

---

Unter Herrn Schulerath Linnemanns Anleitung für den  
für die Schulen des Kreises Burgdorf neue Lehr-  
pläne ausgearbeitet, die bis heute als Grundlage  
für den Unterricht dienen. - Neue Lehrpläne sind  
jetzt wieder in Vorbereitung. Nach Fertigstellung  
einiger Kollegen haben ihre Mitarbeit dabei  
(in Aussicht gestellt), wird an dieser Stelle  
eingehend berichtet werden.

Mellerstorf, d. 21. August 1928.

Oto Witzel.

Ein neuer Lehrplan, der von Kollegen hierigen Bezirks  
ausgearbeitet würde, ist in diesen Wochen zur Ausgabe  
gelangt. Über seine Einrichtung wird noch ausführlich  
berichtet werden. - Mellerstorf, d. 30. Mai 1920. O. Witzel.

Wohl. Heimat 2  
Summe 23/3

## Klasse I

Die Schule ist 2 Meter lang und 3,40 Meter breit und gewährt den normativen Pädagoraum (97 für 45 Kinder) zum Aufenthalt im Unterricht. Der Raum ist 7,20 cm hoch.

Angabe der Schultafeln  
Mädchen 2  
Jungen 2  
Summe 4

Mittwoch, 1. und 2. Sommerferienhalbjahr. 3. und 4. Winterhalbjahr. Detaillierung der Stunden auf Seite und Zeitabmätria. Blätterteile

Angabe der Schultafeln Mädchen 2 Jungen 2 Summe 4					Angabe der Schultafeln Mädchen 2 Jungen 2 Summe 4					
Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag Sonnabend					Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag Sonnabend					
1/8	Biol. Geschichte	Geographie a. Kunst	Lesen Lektüre Kunst	Bibliothek Geschichte	Histo. Naturgesch.	Naturgesch. Histo.	Biol. Gesch. Bibliothek Brüderchen Fotografie Gesangbuch Gedicht	1 2 3	1 2 3	
9/10	Lesen Kunst	Sprachl. a. Zoologie	Geographie Lernen Kunst	Lesen Sprach- lektüre	Geographie Lernen	Zögern Sprachlektüre Schriftk. 2	Zeichnen Raumlehre	3	3	
10/11	Beobachten Diktat	Beobachten Diktat	Beobachten Diktat	Aufsetz Raumlehre	Aufsetz Raumlehre	Aufsetz Raumlehre	Zeichnen Raumlehre	1	1	
11/12	Jungen Geschichte	Naturgesch.	Jungen Geschichte	Naturgesch.	Jungen Geschichte	Naturgesch.	Geschichte Geographie Mathematik Naturgesch.	2	2	
1/3	+ Gliederung des Stundenschemas.					A. Der Schulunterricht.				

III.  
III.

Kl. II u. Kl. III.

Stundenplan  
für die Grundschule zu Wellerode  
Inspektion Burgdorf, von Oster bis Michaeli  
Nr. 26

Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag				Samstag Sonntagnach				
<u>18. Brü. Gesp.</u> Heimatkunde Heimatkunde Brü. Gesp. Hausaufgaben Brü. Gesp. Ges. der Päd.				Brü. Gesp. B. Übungen Präzisieren Rechengabe Lösung der Ls.				
8/9	Rechnen Lernen Rechnen Rechnen	Rechnen Rechnen Sprachübungen	Zettelq. Singen Sprechen	Kl. II	Singend Zettelq. & Dengl. Lesen	2 3 0	123	
9/10	Kl. II Sprachl. a. Rechnen a. Japq. & T. Rechnen Japq. & T. Rechnen Japq. & T. Rechnen	Kl. I Sprachl. a. Rechnen a. Japq. & T. Rechnen Japq. & T. Rechnen	Kl. II Kl. II Kl. II Kl. II Kl. II	Rechnen Lesen Schreib. & Lesen Lesen Lesen Lesen	2 2 2 2 2 2	32	32	
10/11	Japq. II a. I. Brü. Gesp. Rechnen	Japq. I. Sprachl. a. Rechnen a. Japq. I. Rechnen Japq. I. Rechnen	Kl. II Kl. II Kl. II Kl. II Kl. II	Rechnen Lesen Schreib. & Lesen Lesen Lesen	1 1 1 1 1	54	54	
11/12	Japq. I. Ges. Mat. Turnen	Japq. I. Ges. Mat. Turnen	Japq. I. Kl. II Ges. Mat. Turnen	Japq. I. Kl. II Ges. Mat. Turnen	Kl. II Kl. II Kl. II Kl. II	3 3 3 3	33/3	33/3

A. 4. Eintrittslinie des Stundenplans.

III.

139.

1911/12

Anzahl der Spalten Die einzelnen Aktivitäten der Kinder geben die wichtigsten folgende Stände:

Klasse I

Die Spalte ist für Materialien und Zeiten aus Klasse I ... für die Kinder in Klasse II

## III.

A. Der Schulunterricht.  
5. Pausenordnung.

<u>Sommer-Halbjahr:</u>	<u>Winterhalbjahr:</u>	
1. Pause von 7.55 - 8	8.55 - 9 Uhr	5 Minuten
2. Pause " 8.55 - 9.15	9.55 - 10.15 "	20 "
3. Pause " 10.00 - 10.15	11.00 - 11.15 "	10 "
4. Pause " 11.00 - 11.15	12.00 - 12.15 "	15 "
	<u> zusammen =</u>	<u>50 Minuten</u>

Mellendorf, den 20. April 1927

O. W. Z. L.

## B. Schülerstatistik.

### M u s e v :

B. Schülerstatistik.  
2. Nach Klassen (Stufen.)

Muster. \*)

Klasse (Stufe)		1908		1909		1910		1911		1912		1913		1914	
		1. Mai	1. Nov.												
Ic. (Oberstufe)	Knaben	20	22	24	23	23	22	26	24						
	Mädchen	25	24	28	28	28	26	29	27						
IIb. (Mittelstufe)	Knaben	—	—	14	12	14	15	10	10						
	Mädchen	45	42	21	20	20	20	14	14						
V <sub>1</sub> . (Unterstufe)	Knaben	50	53	23	23	20	19	25	25						
	Mädchen	—	—	28	28	25	23	25	25						
VII <sub>4</sub> .	Knaben	18	19												
	Mädchen	20	22												
<b>Sum.</b>				138	134	130	125	129	125						

\*) Eine Knabenklasse ist mit a (z. B. V<sub>1</sub>), eine Mädchenklasse mit b (z. B. IIb), eine gemischte Klasse mit c (z. B. Ic), eine Parallelklasse mit angehänger Ziffer (z. B. IIb<sub>1</sub>), eine Halbtagschule mit I $\frac{1}{2}$  zu bezeichnen. Bei einstufigen und Halbtagschulen sind in der ersten Längspalte die 8 Stufen aufzuführen.

## III.

B. 2. Schülerstatistik nach Klassen (Stufen).

Klasse (Stufe)		1929		1930		1931		1932		1933		1934		1935	
		1. Mai	1. Nov.												
I. Oberstufe	Knaben mädchen	16	16	13	13	23	23	26	29						
		14	14	16	16	19	18	26	24						
II. Mittelelfte	Knaben Mädchen	14	17	19	19	19	17	9	19						
		11	12	20	19	19	19	19	12						
III. Unterstufe	Knaben Mädchen	19	20	23	23	17	17	7	7						
		19	19	9	9	18	19	12	11						
Sa.	Knaben Mädchen	49	53	55	55	59	57	9	10						
		44	45	46	44	56	56	5	5						
		93	98	101	99	115	113	113	117						

C. Der Schulbesuch.  
 2. Ferien und Feiertage.  
 a. Ferienordnung.

Der Staatssekretär  
 B.-Nr. 505

Celle, den 19. März 1919

Zur folgenden Tabelle ist die Ferienordnung für das Kreisamt zu Pflege mit Bezug auf das Jahr für die Domänen und die Landesfeste, die auf Grund der ersten Vollen, umfaßt zu derselben Zeit festgelegt worden.

Ferien des Unterrichts: Wiederbeginn des Unterrichts:  
 Karfreitag, den 5. April 1. Osterferien Mittwoch, den 23. April = 17 Tage  
 Freitag, den 6. Juni 2. Pfingstferien Freitag, den 13. Juni = 6 " " " "  
 Sonnabend, den 5. Juli 3. Sommerferien Dienstag, den 5. August = 30 " " " "  
 Mittwoch, den 1. Oktober 4. Herbstferien Donnerstag, den 16. Okt. = 14 " " " "  
 Dienstag, den 23. Dezember 5. Weihnachtsferien Dienstag, den 6. Januar = 13 " " " "  
 Jähraum: = 80 Tage

1919. Hackländer.

Ferienordnung für das Schuljahr 1920/21.

Schluß des Unterrichts:  
 27. März  
 Pfingsten: 21. Mai  
 Sommer: 3. Juli  
 Herbst: 18. September  
 Weihnacht: 22. Dezember.

Eltern:

Wiederbeginn:  
 1. April  
 28. Mai  
 1. August  
 10. Oktober  
 3. Januar.

Ferien für das Schuljahr 1931/32.  
 Schluß Wiederbeginn  
 des Unterrichts:

1. Osterferien:  
 Sonnabend, 28. März 1931. Dienstag, 14. April 1931

2. Pfingstferien:  
 Freitag, 22. Mai 1931. Dienstag, 2. Juni 1931

3. Sommerferien:  
 Freitag, 3. Juli 1931. Dienstag, 4. Aug. 1931

4. Herbstferien:  
 Mittwoch, 30. Sept. 1931. Mittwoch, 14. Okt.

5. Weihnachtsferien:  
 Mittwoch, 23. Dez. 1931. Freitag, 8. Januar 1932

Schluß des Schuljahres:  
 Sonnabend, 19. März 1932.

Ferien im Schuljahr 1929/30

Im neuen Schuljahr 1929/30 sind die Ferien für Volks-, Mittels- und höheren Schulen in der Provinz Hannover wie folgt festgelegt: Osterferien: Sonnabend, 23. März, bis Dienstag, 25. Mai. Pfingstferien: Freitag, 28. Juni, bis Dienstag, 30. Juli. (Für Celle, Clausthal-Zellerfeld und Göttingen: Sonnabend, 13. Juli, bis Mittwoch, 14. August.) Herbstferien: Mittwoch, 2. Oktober, bis Dienstag, 15. Oktober. Weihnachtsferien: Sonnabend, 21. Dezember 1929, bis Dienstag, 7. Januar 1930.

Ferien für das Schuljahr 1930/31.

Schluß	des Unterrichts	Wiederbeginn
Schuljahres		Sonnabend, 28. März 1931
1. Osterferien:	Dienstag, 8. April 1930	Mittwoch, 23. April 1930
2. Pfingstferien:	Freitag, 6. Juni 1930	Dienstag, 12. Juni 1930
3. Sommerferien:	Freitag, 4. Juli 1930	Dienstag, 5. Aug. 1930
4. Herbstferien:	Mittwoch, 1. Oktober 1930	Donnerstag, 16. Okt. 1930
5. Weihnachtsferien:	Dienstag, 22. Dez. 1930	Freitag, 9. Januar 1931

## III.

C. 2. a. Ferienordnung.

Ferienordnung  
für das Schuljahr 1932/33

Schluss: Wiederbeginn

des Unterrichts

1. Osterferien:

Sonnabend, 14. 3. 32. Dienstag, 5. 4. 32.

2. Pfingstferien:

Freitag, 13. 5. 32. Dienstag, 24. 5. 32.

3. Sommerferien:

Freitag, 1. 7. 32. Dienstag, 2. 8. 32.

4. Herbstferien:

Sonnabend, 1. 10. 32. Dienstag, 18. 10. 32.

5. Weihnachtsferien:

Freitag, 23. 12. 32. Donnerstag, 5. 1. 33.

Ferienordnung für das Schuljahr 1933/34

Schluss: Wiederbeginn:

des Unterrichts

1. Osterferien:

Mittwoch 5. April 1933. Donnerstag, 20. April 1933

2. Pfingstferien:

Freitag, 2. Juni 1933. Dienstag, 13. Juni 1933

3. Sommerferien:

Freitag, 30. Juni 1933. Dienstag, 1. August 1933

4. Herbstferien:

Sonnabend, 30. September 1933. Mittwoch, 18. Oktober 1933

5. Weihnachtsferien:

Donnerstag, 21. Dez. 1933. Donnerstag, 4. Januar 1934

Schluss des Schuljahres: Mittwoch, 28. Dez. 1934.

Bis zum Weltkriege feierten wir den 8. Januar als Kaisers Geburtstag u. den 2. September eines jeden Jahres als den Gedächtnis-Tag. - In der Republik war der Fortfall dieser Feierstage etwas Selbstverständliches. Auf ministerielle Anordnung hin haben wir jetzt die Reichsfahne in den Farben schwarz - rot - gold beschaffen müssen.

Der 11. August eines jeden Jahres wird als Professionsdag gefeiert. Ich habe vor dem Kieler Hause eine Fahnenaufhängung (Fischbaren - Aug. (Durstweg) anbringen lassen und am 11. Aug. 1928 erstmals die neue Fahne gehisst. Die zweite Schule hat ebenfalls eine Fahne in den Reichsfarben erhalten.

Wittenberg, den 22. August 1928.

Oto Witzel.

Schulausflüge. Solche sind fast in jedem Jahre - so lange ich hier bin - gemacht worden. Ich nahm Wagenfahrt nach dem Steinbader Meer über Heideingen - Wusterwitz. Eisenbahnfahrten nach dem Börne-Bogen, nach der Porta-Westfalica, nach Detmold. Im Juni d. J. war ich mit meine Kl. I nach Hamm a.d. Weser. Die Dampferfahrt hat den Kindern besonders gefallen.

22. August 1928

## III.

C. 2. c. Feiertage. Schulfeiern. Schulausflüge.

**Heimatrundschau**

Burgdorf, den 30. August 1929

**Reichsjugend-Wettkämpfe in Mellendorf**

Mellendorf, 29. August.

Bei herrlichstem Wetter fanden hier auf dem schönen Turnplatz hinter dem Eichenkrug am Sonntag die Reichsjugend-Wettkämpfe für den Bezirk Mellendorf und Umgegend statt. Um 1 Uhr mittags hatten sich die kleinen Turner und Turninnen von hier und den umliegenden Ortschaften auf dem Festplatz versammelt. Es folgte unter Vorantritt der Feuerwehrkapelle ein Umzug durch den Ort.

Im Anschluß hieran ergriff Lehrer Wißel das Wort, indem er zunächst im Interesse des guten Gelingens dieser Veranstaltung dem Leiter der Bezirksjugendspiele, Herrn Lehrer Brölle für seine rührige Tätigkeit dankte und dann u. a. ausführte: „Sehr verehrte Freunde der Jugend und liebe Kinder! Ein Gefühl herzlicher Freude kommt in diesem Augenblick in unseren Herzen auf, wenn wir in die fröhlichen Gesichter dieser Kinder schauen. Wenn uns auch durch die vergangenen Jahre so mancherlei genommen ist, es ist mit uns doch noch nicht gar aus; denn das Herz unseres Volkes, die liebe Jugend, steht in aufblühender Kraft vor uns. Und da denken wir wohl an das treffliche Wort: Gefund an Leib und Seele sein, das ist der Quell des Lebens; es bringt Lust durch Mark und Bein, die Lust des ernsten Strebens. Was man mit frischem Herzensblut und leidem Wagemute tut, das tut man nicht vergebens! Turnen, Spielen, Wandern, das sind drei goldene Worte, welche wir — um dem heutigen Spielfest gerecht zu werden — mit einander in Einklang bringen müssen. Die harmonische Ausbildung von Körper und Geist gibt uns nicht nur die Gewähr für eine gesunde, sondern auch für eine im Charakter gefestigte Jugend, die Gehorsam, Pflichterfüllung, Ehrfurcht vor den Älteren, Pflege des Gemeinschaftsgeistes sich immer mehr zu eigen gemacht hat. Darum, deutsche Jugend, turne dich gesund! Die gemeinsame Tätigkeit im Turnen und Wandern wird gewiß einen gesunden Weltblick anstreben, der es dem heranwachsenden Geschlecht ermöglicht, bei sich Schatten und bei den Mitmenschen Sonnenseiten zu suchen. Von besonderer Bedeutung ist das Wandern. Die Kinder sollen dabei ihre schöne Heimat kennen und lieben lernen. In diesem Zusammenhange noch ein ernstes Wort an alle Jugendfreunde. Die Kinder gehen nach ihrer Schulentlassung hinaus ins Leben. Wir wissen, es kommen für sie verhängnisvolle Jahre. Denn bald wird auf sie die hunderköpfige Schlange im Grase lauern, welche durch ihren Gifthauch alle gute Saat in den Kinderherzen zu vernichten droht. Kennen wir unsere Kinder? Haben wir eine Gedärh dafür, daß die gute Saat auch edle Früchte tragen wird? Wenn wir es erreichen, daß uns die Jugend auch in den späteren Jahren als Freunde betrachtet, die Eltern und Lehrer, dann haben wir viel gewonnen. Wohlan denu, neue Wege, neues Hoffen, lichtvolle Siele! Laßt uns bei unserer Arbeit nicht müde werden! Schauen wir zurück. Vor etwa 100 Jahren war es der Turnbater Zahn, der mit der Jugend hinauszog, um Körper und Seele zu kräftigen und zu heilen; die Grundlage für ein starkes und gesundes Volkstum war durch Zahn gegeben. Und wenn heute nicht viel hiervom blieb — das Fundament ist erhalten. Darum, liebe Kinder, schafft fleißig hierzu Material und seiß selbst Bausteine durch Fleiß und treue Pflichterfüllung. Was wir gründen, uns zum Heil, ist ein Erbteil von den Vätern; aber das ist unser Teil, das wir gründen für die späteren!“

Hierauf folgte der gemeinsame Chorgesang „Freiheit, die ich meine.“ Nach den gemeinsamen Freisübungen folgte ein Dreikampf in sechs Gruppen. Die Siegerliste veröffentlichten wir in einer der nächsten Nummern unseres Blattes.

Der Schulbesuch der Kinder ist im allgemeinen als regelmässig zu bezeichnen. In längeren Beurlaubungen ist es nur in ganz verangestelten Fällen gekommen.

Mellewitz, d. 22. Aug. 1928.

Oto Witzel.

\*) Auch Bestrafung unentschuldigter Schulversäumnisse. Längere Beurlaubungen.

Offentliche Schulprüfungen finden früher in Gegenwart des Ortschulinspektors, des Schullehrers & der Eltern statt & zwar kurz vor Ostern eines jeden Jahres (Osterprüfungen). Mit dem Anhören des geistlichen Schulanspricht sind diese Prüfungen in Wegfall getommen.

Mellendorf, 2. Aufl. Aug. 1828.

Dr. Witzel.

## III.

D. 2. a. Revisionen des Reg.- u. Schulsrats.

Während des Weltkrieges 1914-1918, wie ich hier allein sämtliche Klassen unterrichtete, besuchte mich der Sch. Regierungs- u. Schulsrat Dr. Platz aus Lüneburg. Ortschulinspektor war damals Pastor Tomfolerde. Es war grosser Mangel an Brenn- u. Heizstoffen. Der damalige Gemeindevorsteher Gustav Höne hatte bei der Regierung Beschwerde geführt, dass in beiden Klassenräumen geheizt würde, während doch von den einen Lehrer (der andere war im Felde) in einer Klasse lehrt werden könnte. Die Sache regelte sich von selbst: Im Beschluss von dem neu Bayrisch-Schulrat beschäftigte sich der jungen Päd. Kohlen in der zweiten Stunde.

Der Unterricht würde nunmehr in der ersten Klasse stattfinden. - Eine Revision der Schule fand nicht statt.

Mellerstorf, den 21. August 1928.

Oto Witzel.

## III.

D. 2. b. Revisionen des Kreis Schulinspektors.

Wie ich nach Mellendorf versetzt würde (1. 10. 1912) war Superintendent August Vogt "gross Bärwedel" Kreischulinspektor. Ich habe weder ihn, noch seinen Nachfolger (Paulus Hackländer - Celle) bei mir gesehen. - Jetzt ist an Celle das geistliche Kreischulinspektors der Kreisschulrat gesetzten. -

<sup>Ein</sup> Derstellvertretender Kreisschulrat Gleim aus Lüneburg besuchte im Kriegsjahre 1917 meine Schule. Ich röhme an ihm die von mir vorgesehene Art: Pranke, Würde u. Sachlichkeit!

Mellendorf, den 21. August 1928.

Ado Witzel.

Herr Schultat Limerowel hat während seines Amtstätigkeits v. 1921 - 1926 die hierige Schule 3 mal revidiert. Bei den Revisionen pflegte er die Kinder selbst zu fragen, während der Lehrer zaherte. Durch diese fragende Unterhaltung wachte sich dann der Schultat in Bezug auf dem jeweiligen Stande der Klasse an. -

Herr Schultat Boffe besuchte uns im Juni 1926 z. im Juni 1928. Ich eroberte seine vielseitige u. moderne pädagogische Einsicht, den kollegialen Umgang mit den Lehrern (Herr Kollege)

## III.

D. 2. b. Revisionen des Kreis Schulinspektors.

und verehre ihn, wegen der vornehmen Figur seines ruhigen Charakters. -

Am Montag, dem 20. August 1928, kam Herr Schülerrat Bütse wieder, um im Beisein der Gymnasiasten Hauptarbeits- u. L. Tannenbergs, Fräulein Lenke, Bürgdorf, den Hauptarbeits- u. L. Tannenbergs' unserer Schule zu prüfen. Die Mädchen meines Klasse empfanden ihre Jahresarbeiten aus der Hauptarbeitsstunde mit Freuden. In Gegenwart unserer Hauptarbeitslehrerin holt dann ~~noch~~ Fräulein Lenke eine anschaulich - ausführliche Lektion (mit Zeichnung u. Schriftzettelchen), wie sie kaum anzufertigt wird. Die Lehrer Hermann Witters "Henneboschel", Fritz Meyer, Guilloz u. Richard Wosey, Schermboschel (letzterer war beim Tannenb.) waren mit ihren Kindern gegenwärtig. Anschließend kamen auch Fräulein Lenke auf dem Turmplateau der neuen Schule einige interessante Tänzelektionen, die mir sehr gefallen haben. Von hier fuhrt der Weg Schülerrat nach Guilloz, wo selbst er den Schulgraben besichtigte.

Mellendorf, d. 22. August 1928.

Otto Witzel

Am Mittwoch, dem 16. März 1932, Schülervisitation durch Herrn Schülerrat Bütse in Bürgdorf. Zuerst bei dem Pölle, dann bei mir. - Mellendorf, 23. Mai 1932. Lehrer O. Witzel.

**III.**

## D. 3. Sonstige Besuche.

Wie wir noch einen Ortsgeistinspektor hatten,  
kam dieser (Pastor Tomfohrde) in unsere  
Zwischenräume zu uns in die Schule.  
Weitere Besuche wären hier nicht zu erwarten.

Mellentorf, d. 21. Aug. 1928.

Oto Witzel.

Der Konfirmandenunterricht würde früher während des Schulzugs (von 11-12 Uhr) erfreut. Jetzt ist die Zeitlage des K.U. gesetzlich festgelegt. Der Unterricht findet an den Nachmittagen (in der Kirche oder im Konfirmandensaal des Pfarrhauses) statt. Die Schule wird dadurch nicht gestört.

Laides sind die Kinder immer noch verpflichtet, bei den Wochen-Abschlussfeiern zu singen. Solche finden nur zweimal im Jahre statt: zwischen Oster- u. Pfingsten d. Marz vor Beginn des neuen Kirchenjahres, jedesmal an einem Freitag =  $2 \times 5$  Freitagen! Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr (an den Freitagen). Um 9 Uhr lasse ich die Kinder gehen, um in der Kirche das Abendmahl vorzubereiten: Vasa sacra, Lieder anzuhören, die Kinder ziehen die Gesangnoten an. Die A.-Gottesdienste dauern etwa bis 11 Uhr. Mithin gehen der Schule jedesmal 2 Stunden verloren. Trauungen finden gewöhnlich an einem Freitag um 13 Uhr statt. Sie müssen auch die Kinder zu den Singen erscheinen.

Gesungen wird: 452, 1-2 u. nach dem Segen:  
376, 1-3. — Willkürwurf, den 21. August 1889.  
Otto Wiel

\*) Konfirmandenunterricht. Beteiligung an Sonntags- und Wochengottesdiensten und sonstigen kirchlichen Handlungen.

Der Gesundheitszustand der Schulkinder ist im allgemeinen als gut zu bezeichnen. Alljährlich findet eine Untersuchung durch den Kreisarzt statt. Der jetzige heißt: Medizinalrat Dr. Hesse und wohnt in Burgdorf.

Seit einem Jahre haben wir auch einen Schulzahnarzt: Dr. Rasch in Burgdorf. Welleodorf, d. 21. Aug. 1928.

Oto Witzel.

Seit einigen Jahren haben wir auch einen Kreis- einen Schulzahnarzt, Herrn Dr. Rasch. Ein sehr fähiger Facharzt u. feiner Mensch, der ich sehr schätze. Herr Dr. Rasch kommt in regelmäßigen Zwischenräumen, um die Zähne der Kinder nachzusehen und gegebenenfalls zu behandeln. - Der Kreisarzt, Herr Medizinalrat Dr. Hesse - Burgdorf, kommt im Mai eines jeden Jahres zur Impfung hierher. Diese findet in meine Kl. I statt (im Kästchenaue.) Zur Impfung kommen auch die Kinder aus Bellenburg u. Giechhof. Erstimpfung - Wiederimpfung. Eine Woche später ist Madschar. Welleodorf, d. 30. Mai 1930. Lehrer Oto Witzel.

<sup>\*)</sup> Gebrechen. Nicht vollständige Kinder. Kurzsichtige, schwerhörige, stotternde, taubstumme Kinder.

Wie ich nach Wellendorf kam, war hier eine ländliche Fortbildungsschule, an der die beiden Lehrer in meiner Klasse I unterrichteten.

Während des Weltkrieges ging diese Schule ein, es war wohl 1916. -

Nach dem Kriege richteten die Handwerker in der gleichen Klasse eine Pauschule ein. Den Unterricht erstellten damals Lehrer Pralle, Maurermeister Hermann Ebeling - Wellendorf, Zimmermeister H. Bohm - Brüslingen. Diese Schule wurde von Schülern aus Wellendorf und Umgegend besucht. Nach etwa 1½ bis 2 jähriger Dauer wurde auch diese Schule geschlossen. -

Inzwischen wurde der Fortbildungsschulunterricht gestoppt. Seit Anfang Januar 1929 ist in Wellendorf eine gewerbliche Fortbildungsschule, welche von Handwerkerlehrlingen aus Wellendorf und den umliegenden Dörfern besucht wird. Vors. des Schulvorst.: Gemeindeschreiber Hermann Höper. Lehrer der Schule:

Lehrer Meyer in Geithof. Unterricht steht noch Lehrer Pralle in Wellendorf.

Klassenzimmer: zweite Schule.

Kosten: 2/3 bezahlt der Staat, 1/3 die Gemeinden. - In Wellendorf ist eine

ländliche Fortbildungsschule, welche j. Zt. von 5 Schülern aus Wellendorf besucht wird.

Geschrieben: Wellendorf, Freitag, d. 19. April 1929 Otto Wögel.

## III.

E. 7. Berufswahl der aus der Schule entlassenen Knaben.

Am freitag, dem 27. März 1931, wurden aus meiner Klasse I der hiesigen dreiklassigen Schule folgende Kinder entlassen, die am Sonntag Palmarum durch Herrn Pastor Georg Tomfohrde (66 Jahre alt), in hiesiger Kirche konfirmiert wurden:

1. Heinz Rose, Sohn des Arbeiters Heinr. Rose, Mellendorf Nr. 85
2. Willma Pott, Tochter des Jagdaufsehers Willy. Pott, " Nr. 14
3. Irmgard Sommerlatte, Tochter des Oberlandjägers W. S., " 154
4. Adele Reinfeld, Tochter des Arbeiters W. R., " 23 B
5. Erika Bautz, Tochter des Bäckers Oto B., Mellendorf Nr. 63
6. Elli Muschen, Tochter des Weichenwärters Heinr. M., Mellendorf Nr. 112 A
7. Wilhelm Schmidt, Sohn des Uhrmachers Schm.

① Limbr noot dñs Grindund  
Lijfjan,

Limbr noot min mocht ojnbroet,  
Limbr noot min grunghs Limbr  
Limbr noot min adhst oft.

Grindz Hrhr.

② Manche Blume wird durch einen  
einzigen Frost vernichtet.

Hilma Pott.

③ Grindz ist fijne zippitzn, als dat  
Zigant des Zaynb.

Irmgard Sommerlatte.

④ Dntt Wlmpf bringt Auszgung  
für minn grift und grungh  
Wlml Reinfeld.

⑤ Gntt Rommd nutzgern,  
min min gebet.  
Erika Bautz.

⑥ Imptt du jnnoud zu nnterhnn,  
so klober vñf dofnim.  
Hllg Müahlen.

Mellendorf, den 27. März 1931.

## III.

8.1.32.

E. 7. Berufswahl der aus der Schule entlassenen Knaben.

- ① Dein Herz ist mein gütig Lied  
und mir Lied auf meinem Weg.

Lieder Hause.

- ② Gott, dem mögen Dinge, dem  
Unvergänglichen und Unster-  
blichen und allem Weisen, sei  
für mich Friede in Freiheit  
Lebendes Leben.

- ③ Minnewalt geht vorübern Linden  
ihm. Ein, Groß war sein  
Linden dürft für sein  
Festmachen.

Lieder Rote.

- ④ Das Herz ist mein Herz,  
mein Herz weiß mein Herz.

Lieder Hoffnung

- ⑤ Keit weissen, daß du mir, der  
gott Linden, aller Dinge zum  
Leben seist.

Achtes Lied

- ⑥ Gelobt sei der Herr König.  
Er liegt mir mir Lied und;  
woraus füllt mir mir.  
Admette Lungenkr.

Melleendorf. dnr, 25.2.32.

6 Konzession dnr 1932  
Einsiedlung 1932V.  
a  
b  
Meine  
Über  
Ott

F. Bemerkenswerte Ereignisse im Schul- und Gemeindeleben.  
1. Längere Unterbrechungen des Unterrichts infolge von Epidemien,  
Erkrankungen der Lehrer, Valanzen etc.

Vom 2. - 9. September 1931 konnte ich keine Schule halten, weil ich  
an einer Maul- und Klauenseuche erkrankt war. Mein Kollege,  
Herr Pralle, hatte die erste Klasse mit seiner Kl. II kombiniert.  
Meine Verlobung in der Kirche Wallenbüf. Dienstag, 8. Sept. 1931.  
überreichen am 7. 9. 31. der Kollege  
Otto Henstorf, Bennemühlen.

Lehrer Otto Hitzel.

## III.

F. 1. Längere Unterbrechungen des Unterrichts.

Am 20. August 1927 wurde mein jüngster Sohn Otto (5½ Jahre alt), plötzlich sehr krank. Es fand sich bei ihm eine Pneumonie Vincenti, eine höchstige Fieberegung, die sich später eine schweren Diphtherie eingezogenen.

Der befundende Arzt, Herr Dr. med. Hahn, Bissendorf fand es bei der Diagnose der Paroxysmen für erforderlich, Herrn Professor Dr. Blühdorn, Hannover, zu befragen. Dieser riet nach Rücksicht auf die Krankheit für erforderlich, Herrn Professor Dr. Klarke I geöffnet (am 24. August 1927). Die Kinder gingen auf Anordnung des Arztes am Dienstag, Bürgdorf, morgens 2½ Stunden auf der neuen Defekte ja kein Pralle. Mit Gottes und einer gesuchten Orthe half es nunmehr dem Kind wieder. Nachdem die beiden langen Paroxysmen einer ungewöhnlichen Dauer aufwiesen, brach ich die Reisezeit am Samstagabend, dann 15. Oktober, wieder in meine Klasse einzugewan.

Melleendorf, Dienstag, den 18. Oktober 1927.

Lehrer Otto Witzel.

Sagt einigen Wochen - in diesem aussergewöhnlich strengen Winter - hört man hier von vielen Krankheiten. Besonders leiden die Mäuse hier sehr stark unter den kleineren Kindern auf. Auch mein jüngster Sohn Otto wurde von dieser Krankheit nicht verschont, hat sich aber bald wieder erholt. In der dritten Klasse fehlten so viele Kinder, dass auf Anordnung des Herrn Schullehrer Bäse in Bürgdorf vom 6. bis zum 16. Februar diese Klasse geschlossen werden musste. Melleendorf den 12. Februar 1928. Otto Witzel.

F. Bemerkenswerte Ereignisse im Schul- und Gemeindeleben.  
5. Sonstiges.

Am 23. August 1928 wurde die erste Klasse der hiesigen dreiklassigen ev.-luth. Volksschule von folgenden Kindern besucht:

A. Knaben:

Lfd. Nr.	Name des Kindes	Jahrestag und -jahr	Stand des Vaters	Bemerkungen
1.	Fischer, Heinrich	8. Sept. 1915	Witwe Emma Fischer	Haus-Nr.
2.	Fischer, Friedrich	10. Febr. 1916	Gast. F., Arbeiter	7 a
3.	Henningsen, Heinz	11. Febr. 1916	Witwe Meta H.	7
4.	Wöhler, Erich	9. Febr. 1916	Heinr. W., Drechsler	53
5.	Quitmeyer, Hermann	25. Nov. 1915	Aug. Qu., Fischer	87
6.	Rose, Heinz	4. Aug. 1916	Heinr. R., Arbeiter	33
7.	Kügne, Albert	28. Febr. 1918	Heinr. K., Arbeiter	85
8.	Friedrich Weine	16. März 1916	Gast. M., Zimmerme	118
9.	Gehlfuß, Helmut	9. Apr. 1915	Heinr. Wittmann,	130
10.	Langreder, Werner	17. Mai 1918	Gast. L., Pächter	18

B.

Mädchen:

1.	Herta Benecke	23. Nov. 1914	Heinr. B., Vollstreuer	26
2.	Anna Hanewäth	22. Okt. 1914	Witwe Meta H., Landwirtsch.	7
3.	Anni Grauers	18. Okt. 1914	Fritz G., Landwirtsch.	72
4.	Elfriede Pott	14. April 1915	Willy P., Jagdaufs.	19 a
5.	Hilda Wehde	19. April 1915	Heinr. W., Arbeiter	66
6.	Franziska Scheel	18. März 1915	Od. S., Arbeiter	106
7.	Lina Bülow	13. März 1915	Witwe Sina Künbbe	16
8.	Lisbeth Böhle	27. Okt. 1914	Heinr. Böhle, Arbeiter	128
9.	Liselotte Nollmeyer	24. Dez. 1915	Fritz N., Verwalter	63
10.	Hilda Hömeyer	5. Mai 1916	Ernst Schröder, Böttcher	139
11.	Magdalene Wipprecht	28. Mai 1917	Otto W., Buchhalter	63
12.	Wilma Pott	25. Aug. 1916	Willy P., Jagdaufs.	19 a
13.	Erika Baatz	23. Febr. 1918	Otto B., Bremmer	63
14.	Elly Müschen	30. Juli 1917	Heinr. M., Weidchen.	110 a
15.	Lisa Müschen	19. Okt. 1917	Karl M., Wärter	69
16.	Elfriede Lautz	3. März 1918	Karl L., Viehhändler	9

Zusammen: 26 Schülerinnen

Oto W.

Zur Erinnerung an die hundertjährige Wiederkehr  
des Völkerschlacht-Gedächtniss fanden am 18. in 19.  
Oktober 1913 hier entsprechende Feiern statt. Da  
18. Oktober war ein Sonnabend. Abends großer Komödie.  
Der Kriegerverein, dem ich auch angehöre, sammelte  
sich unter seinem Vorsitzenden, Herrn Samtzorotz  
D: Karl Stadtlander in Harembahs Gaphäuse am  
Baldhof. Anzug durch den islamischen Ord.  
Große Begeisterung. Auf dem Sicensberg  
wurde ein Friedenfeuer angezündet. Die Men-  
schen sangen „Flamme, empor!“ nur Dr.  
Stadtlander hielt eine jß Herzen gehende  
Ansprache. - Darauf Abmarsch nach dem  
Kreisloch, Stückes Gasthaus „zum Alter  
König“ Nr. 36, woflorst nach fröhlich ge-  
belebt u. mannesländige Art gesprochen  
wurde. - Am nächsten Tage - Sonntag, d. 19.  
Oktober - war zunächst eine Fier in der Kirche.  
Wir hatten damals keinen Pastor. Die Predigt  
hielt bei überfüllter Kirche der Spezialvöller für  
Mellenhof, Pastor Vogelsang. Büssendorf.  
Nachmittags Anzug nach dem Denkmal vor  
dem Sicensberg gegenüber Nr. 19. Des Denk-  
mal, in einfacher Steinblöcke innerthrin grünes  
Tannen, trägt die Inschrift: Gemeinde Mellenhof  
1813/1913. Gemeinsame Gesang, Deklamationen  
der Schulmädchen in weitem Kreise und Wettbewerb  
zur oberen Mädchens: Martha Sandvoß Nr. 31) u. Figur  
des unvergesslichen Lebtes Friedrich A. Telle de Witte

Zur hundertjährigen Feier des Friedens von  
München wurden hier die folgenden Versammlungen abgehalten:  
Frühstück im Gasthof „zum Alten König“ am Sonntag, 19. Oktober  
Vesperfeier im Gasthof „zum Alten König“ am Sonntag, 19. Oktober  
Ewigfeier im Gasthof „zum Alten König“ am Sonntag, 19. Oktober

## III.

F. 5. Sonstiges.

Seit einigen Jahren wird im deutschen Vaterlande ein Volkstrauergang abgehalten, u. zwar am 2. Sonntag in den Fasten, = Reminiscere. Auch in diesem Jahre fand am Sonntag Reminiscere (24. Februar) eine solche Feier statt. Vorgang: 9 3/4 Uhr erstes Geläut. Danach sammelten sich die Freunde um ihren Fahrer am Ehrentorkegel. Der Schnee lag sehr hoch, u. es wehte ein schäfer Osterwind. Deshalb war die Beteiligung nicht sehr gross. Pastor Tiefenthal sprach erste Worte. Die Feuerwehrkapelle spielte "Jesus, mein Kinswirth" u. "Ich hab' einen Kameraden". Danach nahm die Feier in der Kirche ihren fortgang.

Mellendorf, den 1. März 1929.

Oto Wiegel.

Strenger Winter 1928/29 — heißer Sommer 1929!

Solch angestaut trockenen Sommers habe ich noch nicht erlebt! Seit Monaten eine unerträgliche Trockenheit Hitze. Regen ist eine Seltenheit geworden. Das Laub an den Bäumen und Bäumen wird gelb u. fällt ab. Die Weiden sind verdorr und verbrannt. Nur vor Gaihof, die Bruch-Wiesen, haben noch Gras, welches von dem dort weidenden Vieh gierig abgezehr wird. Die Brunnen versiegen und halten kein Wasser mehr. Hitze-Hitze-Hitze! Das wird ein großes Weinjahr! Der hat Sonne gehabt, das Perlen im Glase und ein herrliches Bouquet. Es lebe der Rhein u. mit ihm die Winzer und der unerreichte königliche 29 er Wein! Der 19. II. 1929 wird nichts dagegen sein. — Kente: mein Thermometer von den Fingern: 38° Celsius, in der Klasse über 10 Uhr neugens 25° Celsius. Ich mache hitzefrei, mein Kolleg (Herr Pralle) quält sich unter der Wirkung ab.)

Mellendorf, Montag, d. 2. September  
Oto Wiegel. 1929

**III.**

F. 3. Sonstiges.

Mellendorf, Mittwoch, den 25. Juni 1930.

Heute sind 400 Jahre verflossen, seitdem Philipp Melanchthon in Augsburg sein Glaubensbekenntnis überreichte. Für Erinnerung an den Gedächtnis-  
tag der Augsburger Konfession wurde am Sonntag, dem 22. Juni 1930  
(1. p. Trin.) während des Gottesdienstes der grossen Tat unserer  
Reformatoren gedacht. Pastor Tomßhofer verlas Abschritte aus  
der Augsburger Confession und predigte über den grossen Ge-  
dächtniss des Tages, über den Geburtstag unserer evangelisch-  
lutherischen Kirche. Heute um 4 Uhr nachmittags läuteten  
für Erinnerung an den glorvollen Tag vor 400 Jahren die Kirchen-  
glocken bei uns und in allen Kirchen unseres Landeskirche.

## III.

F. 3. Sonstiges.

McLarenfield, 25. July. 1924  
aus den Jahren 1920 / 1923.  
Du wirst kein Bluff -

Inflationsgeld



Wer Banknoten nachmacht oder beschafft, oder nachformt, oder verändert sich verschafft und in Verkehr bringt, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft.

Reichsbanknote  
**Behn Millionen**  
**Mark** KH-15 312415

zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin gegen diese Banknote dem Einlieferer. Vom 1. Oktober 1923 ab kann diese Banknote aufgerufen und unter Umtausch gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel eingezogen werden

Berlin, den 22. August 1923

Reichsbankdirektorium



Hande fürrig / *[Signature]* / *[Signature]*  
Kunst. Käse. fürrig. fürrig  
die Friedens. Friede. Friede



Wer Banknoten nachmacht oder verschafft, oder nachformt, oder verändert sich verschafft und in Verkehr bringt, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft.

liefert der Reichsbankhauptkasse in Berlin gegen diese Banknote dem Einlieferer. Vom 1. September 1923 ab kann diese Banknote aufgerufen und unter Umtausch gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel eingezogen werden

Berlin, den 20. Oktober 1923

REICHSBANK DIREKTORIUM

Hande fürrig / *[Signature]* / *[Signature]*  
Kunst. Käse. fürrig. fürrig  
die Friedens. Friede. Friede

Reichsbanknote  
**Five Billionen**  
**Mark**

zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin gegen diese Banknote dem Einlieferer. Vom 1. Januar 1924 ab kann diese Banknote aufgerufen und unter Umtausch gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel eingezogen werden

Berlin, den 1. September 1923

Reichsbankdirektorium



Reichsbanknote 018361  
**Wanzig Millionen**  
**Mark**

zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin gegen diese Banknote dem Einlieferer. Vom 1. Januar 1924 ab kann diese Banknote aufgerufen und unter Umtausch gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel eingezogen werden

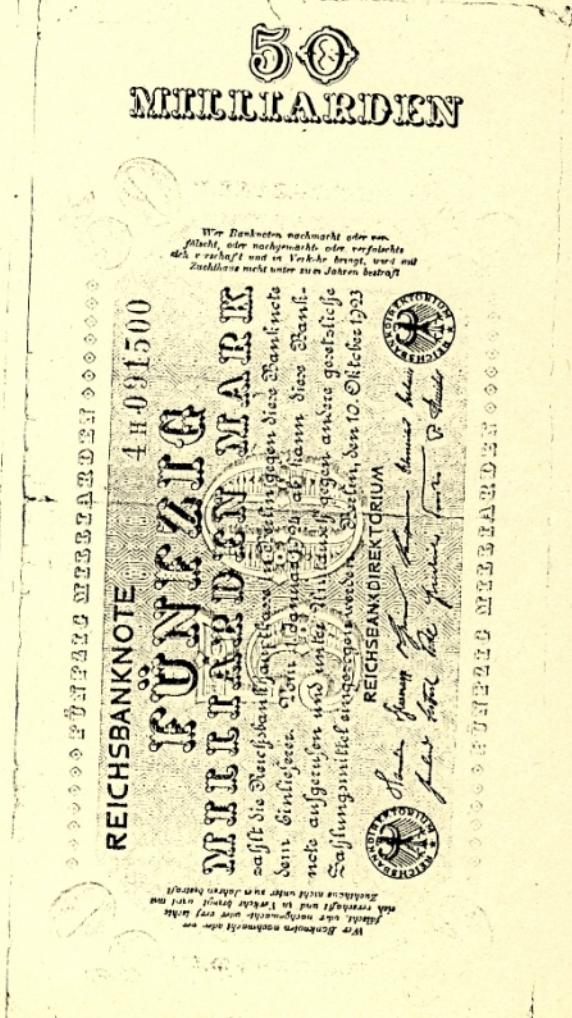
Berlin, den 1. September 1923 KH-5

Reichsbankdirektorium



Hande fürrig / *[Signature]* / *[Signature]*  
Kunst. Käse. fürrig. fürrig  
die Friedens. Friede. Friede

Wer Banknoten nachmacht oder verschafft, oder nachformt, oder verändert sich verschafft und in Verkehr bringt, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft



## III.

F. 5. Sonstiges.

Einige Postwertzeichen nach dem Stande vom 22. Juli 1929.  
Der erste Präsident des

deut-  
Rein 8 schen  
sches:

Friedrich Ebert.

Reichs-Präsident

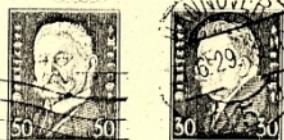


von Hindenburg,  
82 Jahre alt.

**Bankkonto:  
Kreissparkasse Burgdorf  
Geschäftsstelle Mellendorf**



gebraucht von der Städtl.  
Kreiskasse in Burgdorf  
6. Hannover.



Mellendorf,  
Montag, den 22. Juli 1929.

### Die Hörerdichte der Rundfunksender



**Die Höredichte der Rundfunksender.**  
Die Dichte der Rundfunksender in Deutschland beträgt 4,1%. Die Dichte in den übrigen europäischen Ländern ist folgende: Dänemark 6,8%, Schweden 6,1%, England 6,0%, Österreich 4,7%, Norwegen 2,4%, Frankreich 2,3%, Tschechoslowakei 1,7%, Schweiz 1,7%, Ungarn 1,4%, Holland 1,4%, Finnland 1,1%, Irland 0,9%, Deutschland 0,9%, Estland 0,9%, Spanien 0,5%, Litauen 0,5%, Polen 0,4%, Belgien 0,3%, Rumänien und Italien 0,1%.

### Preisliste für die Hausfrauen

Die nachstehenden Kleinhandelspreise vertheilen sich nach dem Marktstände zu Hannover vom 20. Juli 1929

#### 1 Pfund.

Kinderleisch	0.90-1.45	Kirschen	0.35-0.70
Dammesleisch	1.25-1.45	Heidelbeeren	0.40-0.45
Kalbfleisch	1.00-1.50	Stachelbeeren	0.30-0.35
Schweineleisch	1.30-1.50	Johannisbeeren	0.20-0.25
Wett	1.00-1.40	Apfel	0.30-1.20
Kleinfleisch	0.20-0.40	Birnen	0.60-0.75
Gefrierfleisch	0.50-1.00	Pflaumen	0.70-1.00
Kopfsülze	0.20-0.35	Spinat	0.10-0.15
Kinderwurst	0.30-0.70	Kohlkraut	0.50-0.70
Corned beef	1.20-1.25	Schottereben	0.10-0.20
Sped, hiesiger	1.20-1.45	Spitstöhl	0.30-0.35
Schnüterei	2.00-2.80	Wirsingstöhl	0.40-0.45
Schnittenpied	1.75-2.20	Weißtöhl	0.25-0.30
Schmalz, ausländ.	0.80-0.85	Grüne Bohnen	0.30-0.60
Schmalz, hiesiges	1.20-1.35	Große Bohnen	0.20-0.25
Palmin	0.85	Wachsbohnen	0.60-0.70
Kotofsett	0.56-0.65	Wurzeln	0.10-0.15
Lalg	0.60-0.65	Tomaten	0.20-0.50
Blasenschmalz	0.90-0.95	Ananäss	1.40-1.60
Gloomen	0.80-0.95	Vilze	0.90-1.30
Margarine	0.60-1.20	Kiwieheln	0.15-0.20
Landbutter	1.75-1.80	Schlangengurken	0.10-0.60
Molterebutter	1.85-2.00	Nadieschen	0.03-0.05
Dänische Butter	2.10-2.15	Bananen	0.50-0.60
Gier	Stück 0.12-0.13	Bitronen	St. 0.05-0.15
Konig	1.30-1.50	Feigen	0.60-1.00
Wurstwaren	0.90-1.70	Trauben	1.20-1.80
Dauerwurst	1.80-2.60	Walnusse	0.60-0.80
Seefisch	0.40-0.60	Hazelnusse	0.70-0.75
Gaußfische	0.60-1.20	Kotognusse	St. 0.40-0.60
Gänse	1.80-2.00	Weizenknödel	0.21-0.29
Hühner	1.00-1.25	Zeder	0.28-0.35
Enten	1.40-1.65	Käffee	2.60-4.80
Tauben	Stück 0.80-1.25	Tee	3.80-8.00
Hähnchen	St. 2.00-3.00	Kafao	1.05-1.80
Reh	0.80-1.00	Reis I	0.40-0.60
Hafen	6.00-6.50	Reis II	0.25-0.30
Wilderten, St. 2.20-2.50	Bruchreis	0.22-0.24	
Butter	1.50-1.75	Graupen	0.28-0.37
Wildkaninchen, Pf. 0.90-1.20	Grieß	0.30-0.56	
Kartoffeln	0.05-0.06	Linsen	0.45-0.60
Harzläuse	Stück 0.10-0.13	Erbsen, gelbe	0.36-0.38
Harzläuse, Pf. 0.45-0.80	Erbsen, grüne	0.35-0.40	
Blumentöhl Kopf	0.20-1.00	Erbsen, geschälte	0.45-0.55
Kopftsalat St.	0.05-0.08	Haferflocken	0.33-0.36
Blhaberber Pf.	0.05-0.06	Bohnen, weiße	0.50-0.68

### III.

F. 5. Sonstiges.

Uf Lippinen kommt. Das Schiff "Gos" und das Boot "Uf Meine" sind auf Wegen des Mobilmachungsplans für das Schiff "Gos" und das Boot "Uf Meine" bereit aufzuhören.

Am 2. August 1914 wird als Mobilmachungsfahrt auf dem "Lippe". Losen. Am 1. August 1914

*Wilhelm*  
T.R.

*Hermann Hollweg*

An den Kirchenvorstand (Kapf. Mann und) und den Evangelischen Herren

#### Die Mobilmachungsurkunde.

Mellendorf, 2. Januar. Kirchliche Nachrichten aus dem Jahre 1931. Getauft sind 8 Kinder (11), konfirmiert 7 Kinder, 2 Knaben und 5 Mädchen (12). Getraut sind 7 Paare (5). Begraben sind 6 (12) Personen, darunter 1 Kind, das noch nicht getauft war. Kommuniziert haben im ganzen 710 (738) Personen, darunter 5 Sterne. Der Ertrag des Kringelbeutels beläuft sich auf 127 (120,70) Mark. Am milden Gaben gingen ein: 88 Mark für die Hermannsburger Mission, 5 Mark für die Blindenanstalt, 10 Mark für die Jüdische Mission. Es wurden 37 Bedenksammlungen gesammelt, die den Betrag von 336 Mark erbrachten. Die Haussammlungen ergaben einen Betrag von 27 Mark. Die Kollekten für die Ausbildung der Kirche beziffern sich auf 13 Mark, für das Henriettentift wurde an beiden Weihnachtstagen ein Betrag von 24 Mark eingesammelt. Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Vorgänge im Vorjahr.

Melleendorf, Freitag, 11. September 1914.

Mit Gott für König und Vaterland!

Öffliche Böringsfeier über den verstorbenen Böring d.J. 1914.  
Am Sonnabend, d. 31. August, umwelt 4 3/4 Uhr kam ich  
zu einem Feierabendempfang des Mobilierungsbüros:

„Mobilierung befolgt. Über Mobilierungsbüro“

Sonntag, d. 2. August.“

Dieser Mobilierungsbüro war bereits geschlossen 5 und 6 Uhr  
abgezogen durch das jüdische Forum (jüdischer Lammer: Hoffmeister  
Georg Frankel) gekommen. Ich wurde die Begrüßung aufgerufen  
und eben erstaunt - geschockt, weil ich, hinter diesem Börsenwesen  
wurde, vom Kerkhoff zweifellos abgezogen bin.

Durch diesen reizvollen Grußort ging auf mich eine unerträgliche  
Bewegung. Denn über dem bei Jungen und Alten, Männern  
und Frauen, der wohlfahrtswilligen, vorzüglichen Böringsfeier in allen  
Glaubensfassen, der einstweilen keinen ist, wenn es gilt, die  
großen und kleinen Führer des Vaterlandes, von denen manche  
frisch mit jüngsten Augen trachten, zu erhalten.

„Lübeck und Rostock und Frankfurt für das deutsche  
Vaterland!“

Als erster mischte sich Herr prius Böring der  
Gründer Alfred Lehmann, Ämterleiter beim Dr. med.  
Karl Hartmann, „Gospellist“, folgen Lehmann, der  
in prius Fuß aufgetreten wäre, sich sofort nach Bokum  
wurde an den Mobilierungsbüro zu melden, sich wegen  
Sonnabendabend 8.34 in der Ritterung Soltau erk.

Der folgende Sonntag, 2. August, war ein feiner Tag  
auf amper Art. Ziffert in der Kirche Lübeck und Dampf, da  
der ganze Tagesablauf von prius Galenjorat so vorsichtig wie  
zurück war. Mittags von 12 1/2 - 2 Uhr fand eine Begräbnis-  
und Abschiedsgottesdienst für die ausgestorbenen Börings  
statt. Die Begräbnis war vom amper, anwesig, im Grunde nicht  
gliedern zweifelhaft gefüllt. Der Gottesdienst leitete Herr Pastor  
Ott Meyer aus Bellingen. - Am 1. Mobilierungsbüro  
fanden sich aus Melleendorf der Meister Willy Krübe (erwähnt  
im Salz auf Hellendorfer Gebiet) und der Gymnasialer Heinrich

Hohmeyer (wohnt am Dorflehrer Grün) in Celle auf dem Lande gepflegt zu stellen. Völzig aufgerichtet auf das Empfangsverdankbare Überbrückungsfest teil. Da die jetzt Kungen waren bis neunzig unterwegs f. 13 auf Celle fußen - würden Queen und Queen Mother von Herrn Prof. M. des Geistigen Abendmaals in ein paar Sekunden veranlaßt. - In den folgenden Tagen brachte diese verschlopenen Herren und Hellenas Reprovisor, Pfarrprovisor, Rentmeister, Landesbeamte - alle zählen fröhlig zu den Freuden. Am Mittwoch d. 5. Aug. fand hier, wie üblich im dichten Rauch, ein Lipp. und Battenkunst-Konzert statt. King war überfüllt. Der Gottesdienst am folgenden Samstagabend, welcher um Sonntag für wieder eingekrochen waren. Verantwortung rührte die Bevölkerung - angedeutet der Rector Dr. Majorats Sohn Wilhelmus<sup>T</sup>. - wieder um den Arbeit. Bauarbeiten fanden, daß viele von den ehemaligen Pfarrern keinem und nichts erledigen. Landesbeamte als mit unbekannter Art bedrängt wieder entlassen würden. Die jüngsten Prognosie der Pfarrprovisor und Landesbeamte würden zum Beispiel sein. Auf der unvergleichlichen Landesbeamteninfanterie-Drohne würde sich in Burgdorf (Burgdorffort) einer Meisterschaft unterzogen und zwar in den Tagen vom 31. <sup>Aug.</sup> & 1. September. Jf. der Lipp. Friedrich Adolf Otto Wigel, wurde bei einer Meisterschaft am 1. Sept. als Sieger bestimmt und der Infanterie Zögling. Aber die Einberufung des unvergleichlichen Landesbeamten verlautet jedoch noch nicht bestimmt. Vermutlich werden wir jungen Prognosie auszugeben. -

Am 2. Mobilisierungstage wurden die Eisenbahnlinien geöffnet. Es kamen von Melle und wohrf Hann. für einen zweiten Tag später von Melched. nach Hann. Ein und zweiter nur 3 Tage - in vorangestellten Tagen. In der Eisenbahn fuhrte in den ersten Augustwochen ein reichlicher Auf den Zugstrassen zuerst die Männer in dichten Scharen, um den Transportaufgaben der Industrieanstalten abzuhelfen. Altagelassene Sitze wurden in den Kuriositäten auf verabfolgt. (Ein Kupferal, der auf der ersten 5 Mobilisierungstage nach für diesen Zugwagen bestellt: Heine, Hanckath) getroffen wurde. Die Leinwand zu den Zugwagen Hannover waren die Posten befreit. Man befürchtete, man könne, kann nicht in den Zugwagen. Da Oberwachtler in Melle-Dorf (Postam. Höre) holt für Sitz. Ein weiterer Leinwandtagen und Mannschaften darunter:

#### Befreiung.

„Gefahr durch Feinde ist Lipp. Otto Wigel in Melle-Dorf,

L. S. Melle-Dorf, am 5. August. Der Generalvertrag //  
Jg. Höre.

- |       |
|-------|
| 1. 13 |
| 2. 13 |
| 3. 13 |
| 4. 11 |
| 5. 6  |
| 6. 6  |
| 7. 6  |
| 8. 6  |
| 9. 6  |
| 10. 6 |
| 11. 6 |
| 12. 6 |
| 13. 6 |
| 14. 6 |
| 15. 6 |
| 16. 6 |
| 17. 6 |
| 18. 6 |
| 19. 6 |
| 20. 6 |
| 21. 6 |
| 22. 6 |
| 23. 6 |
| 24. 6 |
| 25. 6 |
| 26. 6 |
| 27. 6 |
| 28. 6 |
| 29. 6 |
| 30. 6 |
| 31. 6 |
| 32. 6 |
| 33. 6 |
| 34. 6 |
| 35. 6 |

Über Wellendorf sind etwa 30 Minuten jö den Sagen größten  
wurden. Vorort nur die Namen und Adressen bis jetzt bekannts sind,  
mögeln sie sinnunter folgen.

1. Bäuer, Hannover, 9. Korpsdivision, Inf. Rgt. Nr. 10, 2. v. t. Bataill.
2. Bäuersfeld, Lop., Meas. Armee, Inf. Rgt. 74, 38. Inf. Brigade.
3. Bergmann, H. G., Schreiter, 16. Armeekorps, J. Rgt. Nr. 173, Metz, 11. Bataill.
4. H. Bertram, Willy, 1. Garde Division, 2. Garde-Inf.-Rgt., 8. Bataill.
5. Bües, Joachim, 10. Armeekorps, 1. Bataill., Hann. fijm Bersdell Nr. 10.
6. Bües, Joachim, Landwehr, J. R. von Stein, Bataill. Kohlberg, Brigade von Meyer.
7. Ebeling, Hannover, 1. Zug, 1. Landsturm-Bataillon Celle (J. P. Kappelius)
8. Fischer, Hannover, Landsturm-Bataillon Lüneburg, 3. Kompanie.
9. G. Jähnig, Fritz, Schreiter, 10. Armeekorps, Luftfahrtkommando, Kolonne Nr. 5.
10. Hanebühl, Fritz, 3. Landsturm-Eskadron, Lüneburg (Fliegerkavallerie).
11. Haptke, Heinrich, 10. Armeek., J. Rgt. 72, 22. Bataill. 2. Zug.
12. Bissel, Gauvin, Darmstadt, Fliegerzeug, Fliegergarde Nr. 2.
13. Heipe, Landwehrmann, Brigade von Hofe, Rgt. Wachmann, Bataillon  
Wassendorf, Königswusterhausen.
14. Klingensies, Kistv., Landsturm, H. L. K. Nr. 1, 38. zw. Bataill., Landsturm-Nr. 13.
15. Lehmann, Alf., Gräffler, 10. Division, Gräffler Leipzig Werk.
16. Loose, Gauvin, 10. Armeekorps, 1. Bataill., Kriegsberichterstatter Hann.
17. Matthes, Otto, 10. Armeekorps, 19. Division, Inf. Rgt. 73, 10. Bataill.
18. Meier, Alfred, Hannover, 1. Garde Infanterie Bataill., 3. v. t. Bataill., v. v.
19. Meyer, Gauvin, Adjutantsoffizier, 7. Bataill., Inf. Rgt. Nr. 208, Celle.
20. Meyer, Willy, 6. Art. Munitionskolonne, 26. Rgt.
21. Müller, Gauvin, 20. Div., Inf. Rgt. 77, 40. Zug, 12. Bataill.
22. Müß, Karl, Landwehrmann, Landsturm-Spah.-Bataill. Nr. 2, 3. Bataill.
23. Jagau, Heinr., Infanteriep., Rgt. 77, 11. Bataill.
24. Plümhoff, Fritz, 10. Armeek., Inf. Rgt. 77, 40. Brigade.
25. Schmedes, Heinr., 10. Armeek., 19. Div., Inf. Rgt. 73, 12. Zug.
26. Schütt, Joachim, Infanteriebataillon 1. Bataill.
27. Schütze, Carl, 16. Armeek., 34. Div., Inf. Rgt. 30.
28. Schröder, Königswusterhausen, 8. Armeek., 1. Bataill., Hannover.
29. Bruns, Fritz, Münster, Inf. Rgt. 27, Rekruten-Regt. 2, Abt. B. L. Bataill., Celle.
30. Stücke, Heinr. "
31. Strübe, Alb., Infanterie, 10. Armeek., 19. Div., Inf. Rgt. 23, 12. Bataill.
32. Strübe, Herm + Gund. Korp., Gund. J. B., 7. Rgt. Bataill.
33. Volger, Hannover, Infanterie, 4. Infanteriebataill., Inf. Rgt. Nr. 48, J. P. Verden.
34. Willers, Münster, Landsturm Bataillon Celle, III. Bataill.
35. Knoepf, Domänenunteroffizier, Rgt. 28, J. P. Salzen.

36. Grünig Körnerer, b. Frau Dr. Maeder, Hannover (am Morre Nr. 16. H.)  
 37. Grauers, Sohn, Fahrschulabschluß in Münsterlager  
 38. H. Kühne, Motorradfahrer, 4. Nebenkunstschule, St. L., Cäcilienstr.  
 39. Schr. Körbel Pape, 4. Fahrt Nebenküller, 2. Army, Wilhelmshaven  
 40. F. Kettler b. Frau Reimannier, Hannover, Hegeausgabe 66<sup>o</sup>  
 41. Prof. H. Köbler, 4. Army, Infra. Regt. Nr. 204, Düsseldorf  
 42. Willy Ströbe b. Herr Heinr. Dedecke, Hannover, Rahmenarrest 672  
 43. Motorradfahrer Otto Kießle, 1. Army. Landstreitkavallerie (Blaue)  
 44. Heinr. Meyer, Pferdeunterschiffzg., 7. Army, Prof. Infra. Regt. Nr. 208  
 45. Otto Klingeling, Schr.  
 46. Prof. Klugmeier,

Zeremonie am Dienstag, den 23. Januar 1917.

Nach immer wieder derselbe Pflichttag Weltkrieg!  
 Wann wird der Frieden zwischen Völkern? Wann werden  
 wir die Augen zu b. Hartmanns Lopfen, wodurch das  
 Völkerungen von uns fortsetzt, auf lange Tagen Krieger?  
 Das sind wir zwei von den vielen Freien, welche jetzt  
 Millionen dankbar Hingerichtet werden.

Eine folgenschwer + auf verschwindende Linie allein  
 Kriegsführung war es auf Friedenpflicht - so Gott  
 will - aufzustellen. Die vorstehende Formulirung aus dem  
 ersten Maarekten des offenen Kriegsjetzt.

Laber Lopfer,

wenn Du nun 50 - 100 oder mehr Jungen in  
 Deiner verhältnißbar Bläßkarn einfaßt, dann bin ich nicht  
 immer gegen jährlinge Gefährte, man pflegen Ewigkeiten  
 und — göttlicher Erfüllung!

Eben eben = bis zuvor hat der Herr zufolge!  
 Er wird auf immer nicht eins sein, was er nicht ein  
 kann Natur war!

Zufolge der <sup>heute</sup> ungünstigen Abfließung unserer lieben  
 Vaterlandes (Bläßkarn Englands!) von den Händen der alten

und einer Welt, und dann wir in Frieden gezeit, einer  
Lebensgefahr Ruhm tragen, liegt unsrer wirtschaftlichen  
Leben fü r unsrer. In den letzten Kriegsjahren ist in  
unsrer einer Verpflichtung der Lohn unverändert, also so  
bei allen Belegschaften - Arbeiter und Beamte, Alten u. Jungem  
gleich Pfund erhalten!

Die Einführungsfreya pfandt wohl erstaunt, daß ich sie  
befreit. Für Bafforn Verpflichtung der Lebensmittel fü r die R.  
Gierung Brot, Fleisch, Fett, Kartoffeln, Flecker u. i.  
Eisensorten eingeführt. In den Städten Kramen fü gte mir  
vorher Käse. und Wurstsorten mittel auf einem Markt an  
in Melledorf - überzeugt in den landlichen Siedlungen - da  
dies Leben auf einigen wenigen artig ließ. die Hartböden zu  
sind zu bestimmen für ein Brot (4 Pfund) zahlen wir 1,20  
1 Pfund Butter 2,50 R. Tagtum wird von den Börsen jedes  
Woch in Barmen W. Poppe (der Pfarrer zugewiesen) ab-  
geleistet. Auf unsrer Barmenmarkt erhalten wir pro Pfund  
1 Pfund Brot, jetzt nur noch 70g. Vollmilch wird mir  
für Kinder unter 6 Jahren geleistet. In Landwirken sind  
eingeführt, nun zwisch. Maize Milch artig zum frischen  
Molkern zu leisen. Die sonstige zugesetzte Butter wird  
an die Kneipen-Ladenkette in Lebke & Henniger ver-  
treten. Als Brüder zur Regelung dieser Angelegenheiten  
sind es vom Herrn Landrat Tackeiner in Barmen & dem  
der Justizrat Kettler (Eisentrück) eingestellt.  
Kettler ist auf denpflichtig, jenseit mir erbeten  
zu verfügen fü r im Beruf.

Infolge der eingestiegenen Witterungsverhältnisse des Jahres 1916  
sind die Kartoffelarten pf. pflichtig - eine M. point. pro Pfund  
+ pro Tag haben einen Pfund jetzt nur 1 Pfund Kartoffeln  
für. In Hannover gibt es jetzt nur - wie ich sehe - wenigstens  
für die Pfund 3 Pfund Kartoffeln und 4 Pfund Stark.  
sohn.

Zur 1. Et. zugelebt ist im Sommer und Herbst des Jahres  
1916 - bei unsrigen Bedingungen - 25 Pfennig.

Am 2d. November 1915, aufdran ist vom 1. Okt. bis da-  
für zweitlich Kinder (150) in 3 Klassen allein einzustellen,  
wurde ich verpflichtig einzuzogen, aber infolge einer Reku-  
rention meint Ortspfarrerakademie des Herrn Robert Tornscholl,  
Lippe, von Bezirkssuperintendenten in Celle wieder entlassen.

Zugeschrieben fü hrt die Königliche Regierung in Löselung mit  
dem Polizeivorsteher General-Konsulat des D. Ammerkerry in

Hannover eine Versicherung entzogen, auf welcher jedes auf dem Pflichtenheft bezeichnete Gefahrenobjekt gegen Leder, durch einen von der Kriegs- und Hausratversicherungsfirma Börsig erfüllt werden sollte. Dies war sehr ungünstig (R. v.). Der Kellerei (Vizefeldwebel) Kötter aus Langenfeld Nienhoff bei Langenfeld (Kreis Eitorf) wurde für mich zum Vertreter von der Königl. Regierung verpflichtet. Kraemer, von der Kriegs- und Hausratversicherungsfirma Börsig, kam am Freitag Februar 1916 auf Mellendorf und unterschrieb mit ihm einsturzfreie - S. Kötter. Damit verließ er das Land, weil er die Orgelfaktur nicht ständig war. Infolge einer gesetzlichen Abmilderung nach dem Kriegs- und Hausratversicherungsfirma Börsig, welche auf dem Briefkasten für den Mellendorfer Feldwebel i. R. Börsig zu sein, kam Letzterer in den falschen Feldwebel. Am Freitag Februar 1916 Börsig war normale Leder in Recke, also ein freiwilliger Beamter des R. R. 92 in Braunschweig eingetraten. Kötter kann glauben mit in die Kriegs- und Hausratversicherungsfirma Börsig von der Kriegs- und Hausratversicherungsfirma Börsig bis 31. März 1916 zurückkehrt - ohne Kenntnis, obm Leder gegeben, die zu jene während der Dienstzeit vertraglich vereinbart waren, zu sein. Das fügt sehr, während seiner Dienstzeit. Ich habe für den auf mir Kötter Börsig bis zum 17. Februar unterschrieben.

Am 22. Februar erfolgte dann wieder meine Einziehung - nunmehr ist auf den 20. Februar (minimum 35. Geburtstag!) und fröhlich Leder fischer aus Bückeburg in zweiter Etage Kriegskasse liegen.

Meine Einstellung erfolgte beim Justizrat. R. R. 13, Erf. Btl. in Straßburg / Els., und zwar beim 1. Rechtsanwalt. Degot. Seiner Fälligkeit meines Abschaffung, am 9. Mai 1916, vor. Pflichtenheft traf mein alter Kellerei nicht, so dass ich auf Kriegs- und Hausratversicherungsfirma Börsig in Straßburg. Nach 5 wägungserfolglosen Befragungen wurde ich mehr als g. v. zum Richter. Degot end. luffen. Der Justizrat Dr. Müller sprach auf bei der Untersuchung Q. v. 2 arbeitsverwandlungsfähig. Jeder Hinter war ich von der Königl. Regierung in Löneburg wurde für den Feldwebel in Mellendorf eingesetzt worden. Am 1. August wurde ich wieder dem Generaldirektor unterstellt, bis am 2. August bis in den auf den 4. August meinen Feldwebel in KL I wird auf Leder Börsig, da bereits hier einige Monate zuvor bei der Meisterschaft gefallen waren und nun unterschreibt man in KL II u. III. Am 2. Jan. 1917 wurde Börsig wieder eingezogen; es kann in keinem als Sonderan, je einer Meisterschaft abschließen in Schneede, Kreis Neustadt a. Röbige.

Geöffnet am Donnerstag, dem 31. Mai 1919.

Es ist absurd zu können, allein wir es uns gedacht hätten! Seit dem 9. Nov. 1918 ist Deutschland Republik. Der ehemalige Kaiser und sein alter Herr Bismarck sind auf primärer Stufe, wurden in Holland. - Mit seinen Freunden wünschen wir einen starken Waffenstillstand einzugeben, der uns aufs erste 6 wichtigen Punkten bewilligt würde. Jetzt - nach 6 monatlichem Kriegsgeist - haben die Freunde (Entente) uns ihre Friedensbedingungen in Versailles übermittelt. Wir werden dieser fünfjährigen Gewaltfrieden wohl keine überzeugende Kasse. Aber offenkundig ging es uns vorerst bestimmt in Versailles, durch unzureichende Kriegsergebnisse und eine Partizipativen zu erzielen.

Die sozialdemokratische Partei ist in Deutschland sofort geworden. Auf der ersten demokratischen Präsidenten Ebert, geführt die Partei war. Die beiden großgebildeten Volksvertretungen in der neuen deutschen Republik sind die Nationalversammlung, welche in Weimar tagte & die grünpfeifende Landesversammlung. Tagungsort für Letztere: Berlin.

Die Revolution brachte zwei neue soziale aufgezogene Feste. In Hannover fanden wiederholt Menschenfest, das gelang & immer öfters, die Einweihung wurde, Feierstätte. Das Lederfests brachte die Ausschaltung ausgesetzte Freiheiten. Z. B. Auflösung der geistlichen Ortsfreiheit, Gruppierung in Leder- und Lederbetrieb u. s. w. -

Zf setzte die Freiheit, seit dem 1. Aug. 1916 neu. gestalt neuem Machtverteilung in Kl. I wiederaufzurichten. Bei neuen Machtverteilungen fand die Großmacht wieder mit d. g. v. (deutsch) gemeinsam einvernehmen begreift.

Leben Bock hofft bald auf das Revolutionsmaßnahmen-  
dorf einzinken. Es war Leutnant geworden. D. hat dann die  
jüdische Armee 1919 in seinen Klappen & die militärischen &  
wurde am 1. April 1919 als Major aufmarschiert und  
Tegel b. Berlin vorgetragen. Bis zu seinem Rückkehr  
haben ihm die Kinder aller Klappen alljährlich unter-  
richtet. Im Winter 1918/19 folgte es der Pfalz an  
Heizungsmaterial. An folgenden Tagen fanden es die Männer  
übernommen, während die Pfälzer (Kl. E.)  
mit Tropf & Holz für Feuer. Bis militärischen  
am 8.-12. wurden der 2. Legion von 12-4 Uhr dort.

Auf dem Felde war Egon Fried gefallen:

1. Fritz Plenckhoff, Kapitän, geb. 23.12.1891, gefallen  
am 22.8.1914 b. Tannay in Frankreich.
2. Fritz Klingenberg, Landsturm, geb. am 26. März 1877, gefallen  
am 26. April 1915 im Gefecht bei Gravelotte (Belgien) beim Kampf gegen niederländische Truppen.
3. Willi Bönnemann
4. Hermann Riedeleyer, Mittelalter, geb. 5.12.1897, gefallen am  
2.3.1917 in Cambrai.
5. Heinrich Schuchage, Kaufmann, geb. 5.6.1883, gefallen 10.12.1916  
in Tonny (Frankreich).
6. Heinrich Müller, Schreiber, 30 Jahre alt, gefallen am  
1. Mai 1917 in Frankreich.
7. Fritz Schulze, geb. 8.31.10. 1876, gefallen am  
4. Oktober 1918.
8. Fritz Fischer, Landsturm, geb. 3.8.1883, gefallen am  
30.7.1917 in den Vogesen (Frankreich).
9. Otto Kuebbe, Landsturm, geb. 1.6.1875, gefallen 17.4.1918  
b. Corrullesse, offizier vom Albert (Frankreich).
10. Ludwig Kröpp, Mittelalter, geb. 2.12.1895, gefallen 11.8.1915  
in Warka.
11. Otto Sielvers, Mittelalter, geb. 7.4.1895, gefallen am 7.10.1915  
in der Champsagne (Frankreich).
12. Wilhelm Bues, Mittelalter, geb. 13.4.1895, gefallen  
am 30.6.1916 b. Zutzen in Polen.
13. Hermann Bock, Schreiber, Füger, geb. 6.2.1893,  
gefallen am 23.10.1916 auf der Somme.  
(Frankreich)

14. Wilhelm Bergmann, Motoroffizier, 22 J. alt,  
gefallen am 13. 8. 1915 in Frankreich
15. Franz Stumpf
16. Heinrich Wellers, geb. 17. 12. 1889, Feuerwehrarbeiter,  
gefallen am 12. 6. 1916.
17. Karl Alsdorff.
18. Hermann Raudel, 24 J. alt, gefallen am 11. 9. 1915.
19. Heinrich Schmedes.
20. Heinrich Wegel
21. Ernst Bauersfeldt, geb. 4. 12. 1891, Kommandant am  
Wilhelm 17. Mai, gest. am 23. Mai 1915
22. Otto Siess (Waffelies), geb. 28. 7. 1892, gefallen  
als Gefahrten am 9. April 1917 bei  
Lemnos.
23. Heinrich Keiss, Füsilier, 20 J. alt, starb auf  
Vorpostenwache gegen Tannenberg am 31. Dezember 1917 in einem  
Lazarett zu Kemberg ist auf dem Friedhof bekleidet.

Als vermisst sind bis jetzt gemeldet:

1. Otto Ringeling
2. Hermann Schmedes
3. Willi Siess

Gedenken am Donnerstag, d. 11. November 1920.

Die Erwaltung einer Ehrendokumente für die im  
Kriege 1914/18 gefallenen Soldaten ist  
aufgeblieben. Nach der Auflösung und  
Einschaffung dieser Dokumente wird von mir  
sofortlich an anderer Stelle berichtet werden.

Wegel

Aur Sonntag, d. 5. Dezember 1920 fand die feierliche Enthüllung des Ehrenmalen statt. Sitztore ist von der Firma Paxmann & Comp., Langenbecker gefertigt worden. Der Preis beläuft sich auf über 5000.- R.

Das Denkmal steht auf einer alten Kriegerstätte, auf einem grünen Hügel.

Es trägt an den Seiten die Namen der gefallenen Helden, an der Rückseite steht die Inschrift: Gemeinde Wittenberg. Ihnen im Weltkrieg 1914/18 gefallenen ehrenamtlichen Soldatenjäger. Auf der Vorderseite, hierauf hat größere Liebe darin gelegen, dass es kein Leben läßt für einen Bruder.

Viele Menschen, auch aus der näheren Umgebung des Ortes, waren bei der Einweihung dabei. Pastor Tomaberde hielt die Predigt, in Abschluß des Dankesmals der Gedenkreden und eröffnete, als in gratulatorischer Pflage zu nehmen die Regatta Höper brachte erneute Trauerreden, die fast alle Opfer sangen unter weinen Lieder und traurig-volle Lieder. Zur Pflage wurden zufriedene Freunde von den Augenzeugen verabschiedet.

Mehrere große Trauerreden, viugstern Freuden, Freuden, gewünschter und erfüllter Gedenktag!

O. Vogel.

1923

August

31 Tage

5

Sonntag

Edelmauer ist die heilige Ewigkeit.

Ende Mitte Januar 1923 fuhren die Franzosen, um von Trümpfchen „Reparationsleidungen“ zu erinnern das Reparationsbesatzt. Infolgedessen sind die militärischen Verbündeten für immer wieder gezwungen Volk in nur großen Geworden - der Dollar regiert die Welt. Die Deutsche Mark ist immer mehr entwertet.

Dollarkurs vom 24. Juli 1923

414000 Mark

Um 11 Uhr vom Strom furchtbaren Lärm rieben auf dem Dachriff zuwerfen. Feuer - Feuerwehr - das feuerfeste Feuerwehr-Gespann der Feuerwehr. Wie wird es alles werden? Gott sei uns gnädig und schaue in unsern neuen Feuerwehrwagen und sieger Feuerwehr! —

Brotmark  
5.8.—11.  
276 g Mehl  
370 g B.  
Kreis Burg  
Nr. 76

Brotmark  
5.8.—11.  
276 g Mehl  
370 g B.  
Kreis Burg  
Nr. 76

Brotmark  
5.8.—11.  
276 g Mehl  
370 g B.  
Kreis Burg  
Nr. 76

Brotmark  
5.8.—11.  
276 g Mehl  
370 g B.  
Kreis Burg  
Nr. 76

Brotmark  
5.8.—11.  
276 g Mehl  
370 g B.  
Kreis Burg  
Nr. 76

Preis  
Die n  
Rindfleiß  
Dammel  
Rindfleiß  
Schwein  
Welt  
Kleinfleiß  
Geflügel  
Topfsülz  
Tornedl  
Spez. h  
Schinken  
Schinken  
Schmalz  
Schmalz  
Palmin  
Kotobret  
Glomen  
Blasensd  
Talg  
Margari  
Landbut  
Wollfleiß  
Eier  
Honig  
Scheiben  
Wurstware  
Dauerwurst  
Seefisch  
Haussfisch  
Dönnher  
Dönnher  
Läben  
Neb  
Gänse  
Enten, d  
Puter  
Karioffel  
Hartfleiß  
Hartfleiß  
Kopfsalat  
Birnen  
Kepfzel  
Tomaten

## Nahrungsmittelpreise 1923

### Brotmarken 4

5.8.—11.8. 23  
276 g Mehl oder  
370 g Brot  
Kreis Burgdorf  
Nr. 76

### Brotmarken 4

5.8.—11.8. 23  
276 g Mehl oder  
370 g Brot  
Kreis Burgdorf  
Nr. 76

### Brotmarken 4

5.8.—11.8. 23  
276 g Mehl oder  
370 g Brot  
Kreis Burgdorf  
Nr. 76

### Fleischmarken 4

5.8.—11.8. 23  
276 g Mehl oder  
370 g Brot  
Kreis Burgdorf  
Nr. 76

### Brotmarken 4

5.8.—11.8. 23  
276 g Mehl oder  
370 g Brot  
Kreis Burgdorf  
Nr. 76

	Anfang Jan. 1923	Anfang Juni 1923	3. Aug. 1923
1 Pfd. Weizenmehl	270	1860	50 000
1 Pfd. Schweinefleisch	900	9000	168 000
1 Pfd. Rinder . . .	200	1200	12 000
1 Pfd. Margarine . . .	900	8000	220 000
1 Pfd. Butter . . .	1600	9500	250 000
1 Pfd. Reis II . . .	310	2000	48 000
1 Pfd. Kartoffeln . . .	8	90	12 000
1 Pfd. Palmin . . .	1100	8500	220 000
1 Hühnerel . . .	75	500	10 000

Zur Liefert und Früher bestellt auf  
sein frischer Handel, sondern die  
Fragestellung warum? Liefertmarken  
für die Zeit vom 5.—11. August 1923

ist freilich einzufügen. Die Z. Liefertmarken  
aus dem Hannoverschen Tageblatt, welche über die außerordentlichen  
Preise in jüngster Zeit aufgeführt geben müssen. Das war eine böse Zeit!  
die deutsche Inflation!

## Preisliste für die Hausfrauen

Die nachstehenden Kleinhandelspreise verstehen sich nach dem  
Marktstande zu Hannover vom 5. November 1927.

### 1 Pfund

Rindfleisch . . . . .	0.80—1.20	Weißkohl . . . . .	0.04—0.06
Hammetfleisch . . . . .	0.90—1.30	Blumenkohl Kopf . . .	0.30—0.80
Kalbfleisch . . . . .	0.95—1.35	Wirsing . . . . .	0.07—0.16
Schweinefleisch . . . . .	0.90—1.20	Mofstof . . . . .	0.06—0.10
Wett . . . . .	0.80—1.10	Nosentofl . . . . .	0.30—0.40
Meinsteif . . . . .	0.25—0.40	Nohlrabi . . . . .	Ob. 0.60—0.70
Geflüsterfleisch . . . . .	0.60—1.00	Poree Ob. . . . .	0.50—0.60
Toppfölz . . . . .	0.30—0.45	Spinat . . . . .	0.20—0.22
Corned beef . . . . .	1.10—1.15	Reote Nüden . . . . .	0.08—0.10
Sped, hiesiger . . . . .	1.10—1.20	Wurzeln . . . . .	Ob. 0.12—0.15
Schninen . . . . .	2.20—2.30	Meerrettich . . . . .	0.40—0.60
Schninenfleck . . . . .	1.40—1.60	Löchlebohnen . . . . .	0.45—0.60
Schmalz, ausländ. . . . .	0.85—0.90	Siedlüberen . . . . .	0.06—0.08
Schmalz, hiesiges . . . . .	1.20—1.35	Schlangengurken . . . . .	0.60—0.75
Palmin . . . . .	0.85	Ananas . . . . .	1.70—1.80
Kotofsett . . . . .	0.60—0.63	Pilze . . . . .	0.70—0.90
Flomen . . . . .	1.00—1.10	Zwiebeln . . . . .	0.18—0.20
Blasenschmalz . . . . .	0.95—1.00	Sellerie, Knolle . . .	0.10—0.60
Talg . . . . .	0.50—0.65	Bananen . . . . .	0.50—0.60
Margarine . . . . .	0.64—1.10	Bitonen . . . . .	St. 0.07—0.08
Landbutter . . . . .	2.00—2.05	Apfelsinen . . . . .	St. 0.20—0.35
Möllerereibutter . . . . .	2.10—2.20	Datteln . . . . .	1.20—1.40
Eier . . . . .	St. 0.16—0.18	Feigen . . . . .	0.60—1.40
Honig . . . . .	1.30—1.60	Walnüsse . . . . .	0.65—0.70
Scheibenhonig . . . . .	2.20—2.60	Haselnüsse . . . . .	0.90—1.00
Wurstwaren . . . . .	0.70—1.40	Karamellse . . . . .	St. 0.45—0.60
Dauerwurst . . . . .	1.80—2.20	Paranüsse . . . . .	1.00—1.20
Sesam . . . . .	0.25—0.30	Weizenmehl . . . . .	0.28—0.30
Mausfische . . . . .	0.50—0.40	Rüder . . . . .	0.30—0.38
Hähnchen . . . . .	1.20—1.40	Käffee . . . . .	2.60—5.00
Dönnchen . . . . .	St. 1.50—2.50	Te . . . . .	4.00—7.80
Tauben . . . . .	St. 0.60—0.80	Kafao . . . . .	1.00—1.80
Reh . . . . .	1.00—1.20	Reis I . . . . .	0.42—0.60
Gänse, junge . . . . .	1.20—1.30	Reis II . . . . .	0.25—0.38
Enten, diesjährige . . . . .	1.30—1.40	Bruchreis . . . . .	0.20—0.28
Puter . . . . .	1.40—1.50	Graupen . . . . .	0.30—0.34
Kartoffeln . . . . .	0.06—0.07	Grieß . . . . .	0.30—0.34
Garzläuse . . . . .	St. 0.10—0.15	Linsen . . . . .	0.40—0.50
Garzläuse . . . . .	St. 0.60—0.75	Erbsen, gelbe . . .	0.45—0.60
Kopfsalat . . . . .	St. 0.15—0.20	Erbsen, grüne . . .	0.42—0.49
Wirnen . . . . .	0.15—1.00	Erbsen, geschälte . .	0.45—0.55
Apfel . . . . .	0.20—0.40	Hafersoden . . . . .	0.28—0.34
Tomaten . . . . .	0.50—0.60	Bohnen, weiße . . .	0.28—0.36

## Haushalt-Preiskalender.

Kleinhandelskreise nach den hannoverschen  
Marktnotierungen vom 28. Juli 1923

1 Pfund	M	1 Pfund	M
Rindfleisch	120—200000	Dauerwurst	200—200000
Hammetfleisch	100—150000	Raudfische	85000
Kalbfleisch	120—180000	Garzläuse, Stad	5—6000
Schweinefleisch	140—150000	Garzläuse, Wund	6000
Wett	160—200000	Kartoffelflocken (napf)	10—12000
Cornedbeef	80—120000	Blumenkohlfopf	25—40000
Sped, ausl.	230000	Brotsalat, St.	1500
Sped, hies.	200—240000	Wirnen	20—30000
Schninen	250000	Stadelbeeren	15000
Schninenfleck	240000	Wurzeln	7—8000
Schmalz, ausl.	240—290000	Heidelbeeren	20—25000
Schmalz, hiesiges	270000	Johannisbeeren	15000
Palmin	240000	do. schw.	do.
Kotofsett	230000	Tomaten	30—45000
Spießfleiß	220—230000	Schötenerbsen	15—16000
Wurstschmalz	—	Große Bohnen	12000
Talg	240—260000	Obstsalat, Wund	9—12000
Margarine	100—120000	Reisflocken	10—20000
Butter	240—280000	Blumen	20—40000
Wurstwaren	100—220000	Schlangengurke	30—45000

Die von den Kolonialwarenhändlern mitgeteilten  
Ladenpreise betragen:

1 Pfund	M	1 Pfund	M
Weizenmehl	50000	Mastaroni	70000
Rüder a. M.	12000	Stubbl. Alter	320000
Kaffee	440—560000	Salatbl. St.	380000
Te	700—1100000	Self. Stern 70 %, 250 gr.	Stiegel 7000
Kaffeemischung	118—240000	do.	
Kaffeecoffee	43000	Delicette, Belle	145000
Kaflo	190000	Delicette, dünne	135000
Reis I	59000	Spda. triftall	3800
Reis II	50000	Wleichtflocke	7000
Bruchreis	40000	Senf, löse	16000
Graubrot, gr.	65000	Salat, Salinen	4200
Grieß	63000	Salat, Stein	3000
Linsen	75—95000	Eifig, 80%	Alter 23000
Erbsen, gelbe	54000	Weinself. Alter	25800
Erbsen, grüne	52000	Salaberlinge, St. 7—12000	
Erbsen, geschälte	65000	Waffelschärnige	12—18000

## Die Verluste des Weltkrieges.

Eigene Nachricht des „Jungdeutschen Pressebüros“. Nach der jüngsten Statistik der „Fidac“ (Novemberheft 1927) stellen sich die Weltkriegsverluste an Menschen folgendermaßen dar:

Länder	Mobilisierte	Tote	Berwundete
Rußland	12 000 000	1 800 000	3 500 000
Frankreich	8 200 000	1 356 000	2 560 000
England	9 500 000	945 000	2 120 000
Italien	5 600 000	497 000	950 000
Serbien	700 000	400 000	150 000
Rumänien	1 000 000	250 000	170 000
Belgien	400 000	44 000	100 000
U. S. A.	4 200 000	56 000	240 000
Anderer assoziierte Länder	600 000	60 000	240 000
Zusammen	42 200 000	5 408 000	10 030 000
<hr/>			
Deutschland	13 250 000	1 885 000	4 248 000
Österreich-Ungarn	9 000 000	1 450 000	2 000 000
Türkei	1 800 000	450 000	675 000
Bulgarien	500 000	70 000	100 000
Zusammen	24 550 000	3 855 000	7 023 000

Sonntag, 21. Juli 1929

## Gestriges Höchsttemperatur:

32,8 Grad im Schatten

Lister-Bad-Rekord:

10 108 Badegäste

in Hannover (Hannover Thermometer.)

1923.

## Die neuen Postgebühren.

zu Berlin, 14. August. Der Postgebührentausch des Reichstages stimmte der Aenderung der gesetzlichen Post-, Posttelegraphen- und Fernsprechgebühren zu. Die neuen Gebühren stellen sich danach wie folgt:

Postkarte im Ortsverkehr 4000 M., im Fernverkehr 8000 M.

Brief im Ortsverkehr bis 20 Gramm 8000 M., bis 100 Gramm 12 000 M., bis 250 Gramm 20 000 M., bis 500 Gramm 25 000 M.; im Fernverkehr bis 20 Gramm 20 000 M., bis 100 Gramm 25 000 M., bis 250 Gramm 30 000 M., bis 500 Gramm 35 000 M.

Draufsachen: Bis 25 Gramm 4000 M., 50 Gramm 8000 M., 100 Gramm 12 000 M., bis 250 Gramm 20 000 M., bis 500 Gramm 25 000 M., 1 Kilo 30 000 M.

Geschäftspapiere: 250 Gramm 20 000 M., 500 Gramm 25 000 M., 1 Kilo 30 000 M. Warenproben: 100 Gramm 12 000 M., 250 Gramm 20 000 M., 500 Gramm 25 000 M.

Wissendungen: Bis 250 Gramm 20 000 M., 500 Gramm 25 000 M., bis 1 Kilo 30 000 M.

— Päckchen: bis 1 Kilo 40 000 M.

Pakete: bis 8 Kilo 1. Zone 45 000 M., 2. Zone 50 000 M., 3. Zone 90 000 M.; bis 5 Kilo 1. Zone 80 000 M., 2. Zone 120 000 M., 3. Zone 120 000 M.

Postanweisungen: bis 100 000 M. 8000 M., bis 1 Mill. 12 000 M., bis 2 Mill. 20 000 M., bis 5 Mill. 25 000 M., bis 10 Mill. 30 000 M., bis 20 Mill. 40 000 M., bis 50 Mill. 50 000 M., bis 50 Mill. 60 000 M.

Postfachgebühren: bis 100 000 M. 200 000 M., bis 1 Mill. 8000 M., bis 2 Mill. 5000 M., bis 5 Mill. 8000 M., bis 10 Mill. 8000 M., bis 20 Mill. 10 000 M., bis 50 Mill. 12 000 M., bis 50 Mill. 16 000 M., über 50 Mill. 20 000 M.

Telegrammgebühren: Im Fernverkehr: Grundgebühr 32 000 M., Wortgebühr 16 000 M.; im Ortsverkehr: Grundgebühr 16 000 M., Wortgebühr 8000 M.

Fernsprechgebühren: Grundgebühr, Ortsgeräuschgebühren, Ferngesprächsgebühren: 999 000 Prog. (bisher 900 Prog.).

Zu den vierjährlich im voraus fälligen laufenden Fernsprechgebühren wird jedoch noch bis Ende September 1923 der am 1. Juli 1923 maßgebend gewesene Aufschlag von 14 000 Prog. erhoben.

Wie wir hören, dürfen die neuen Postgebühren noch im Laufe des Monats August in Kraft gesetzt werden.

**Die deutsche Ernte**

	1928	1927
in Tausend M.		
Winterroggen	8 401	6 738
Sommerroggen	121	96
Winterweizen	3 462	2 979
Sommerweizen	392	301
Winterspelz	168	138
Wintergerste	460	340
Sommergerste	2 887	2 339
Haller	6 998	6 847
Gemenge aus Getreide aller Art	616	565
Erbien aller Art	133	131
Speisbohnen	11	18
Ackerbohnen	151	123
Widen	53	45
Lupinen	53	61
Gemenge aus Hülsenfrüchten ohne Getreide	58	49
Gemenge aus Hülsenfrüchten mit Getreide	219	185
Frühkartoffeln	2 727	2 701
Spätkartoffeln	88 542	84 849
Rüsterüben	11 011	10 854
Mutterrüben	22 644	24 889
Wohstrüben	7 992	6 836
Wohrrüben	549	583
Weißslohi	821	1 022
Naps und Rüben	24	38
Klee	7 934	9 682
Luzerne	1 488	1 786
Bewässerungswiesen	1 835	2 023
Andere Bielen	18 878	21 911

## Gemeinde Mellendorf.

Anlässlich der 10jährigen Wiederkehr des Friedens von Versailles findet am Sonntag, dem 30. Juni 1929, abends 8 Uhr, im Saal des Gasthauses „Zum Bahnhof“ eine öffentliche

## Protest-Versammlung

statt.

Lehrer Otto Witzel spricht über das Thema:

### 10 Jahre Versailler Frieden

### 10 Jahre bitterster Volksnot

Mitwirkung der Kapelle der Frei. Feuerwehr und des Männergesangvereins in Mellendorf.

Volksgenossen, Ortsbewohner, deutsche Männer und Frauen, erscheint ohne Rücksicht auf Partei und Stand zu dieser ernst-feierlichen Stunde!

Es geht um Brot und Ehre!

Namen der Hausbesitzer  
in Wellerhof nach dem Stande vom 13. August 1928.

Hausnummer	Name	Stand	Bemerkungen
1	Gustav Fischer	Landwirt	
2	Hermann Bauer	Arbeiter	
3	Emma Schmedes	Witwe	
4	Heinrich Holzborn	Landwirt	
5	Heinrich Linke	Landwirt	
6	Albrecht Krause	Gastwirt	6 A gehört ebenfalls zu Nr. 6. Wird jetzt bewohnt von Frau Witwe Johanna Meine
7	Meta Hanebuth	Witwe	
8	Fritz Wiedemann	Landwirt	
9	Heinrich Portzam	Schmiedemeier	9 A: In diesem Gebäude ist seit Jahren das Postamt jetziger Postschreiber: Wesseloh
10	Fritz Gudehus	Landwirt	10 A wird bewohnt von Arbeiter Wilhelm Lenthe
11	Heinrich Mügman	Landwirt	11 A: Pottenerbarbeiter Willi Höglfie
12	Carl Walter	Kaufmann	
13	Fritz Höglfie	Landwirt	
14	Hermann Volger	Landwirt	
15	Heinrich Baumgarte	Landwirt	15 A: Viehverschneider Hermann Schmedes.
16	Sina Kriibbe	Witwe	
17	Fritz Schnellges	Landwirt	
18	Heinrich Wiedemann	Landwirt	
19	Elisabeth Siercke	Witwe, Frau Kämpf.	19 A: Jagdaufseher Wilhelm Pott.
20	Oto Mente	Postschaffner	Im Jahre 1927 abgebrant 1928 wieder aufgebaut.

Hausnummer	Na m c	Stand	Erinnerungen.
21	Albert Wennecke	Landwirt	
22	Heinrich Strube	Landwirt	
23	Alfred Thies	Gastwirt	
24	Heinrich Voltmer	Landwirt	
25	Hermann Schmedes	Arbeiter	
26	Heinrich Benecke	Landwirt	
27	Carl Steinmeyer	Landwirt	
28	Otto Müller	Arbeiter	
29	Conrad Wildemann	Fabrikant	
30	Fritz Bruns	Landwirt	
31	Heinrich Standfuß	Landwirt	
32	Heinrich Klingemann	Landwirt	
33	Franz Wicke	Steuerbeamter	(Finanzamt Hannover.)
34	Georg Ebeling	Landwirt	
35	Heinrich Stucke	Gastwirt	
36	Hermann Strube	Landwirt	
37	Heinrich Hanebuth	Landwirt	
38	Heinrich Hackmeister	Landwirt	
39	Heinrich Hachmeister	Landwirt	
40	Hermann Brants	Arbeiter	
41	Lina Henßdorf	Landwirtin	
42	Heinrich Blume	Landwirt	
43	Heinrich Hanebuth	Gastwirt	
44	Heinrich Brockmann	Landwirt	
45	Gaster Höwes	Landwirt	
46	Georg Pfarrhaus	Pfarrer Georg Tompfeite	
47	Kreissparkasse		
48	Küsterhaus	Organist in 1. Lehrer Otto Witzel	
49	Heinrich Pries	Mitgliedschaften	
50	Minette Möhlfeld	Vorstand der F. Kämpf	

## Ergänzungsblätter.

Hausnummer	Name	Stand	Bemerkungen
51	Heinrich Hapke	Landwirt	
52	Heinrich Bergmann	Landwirt	
53	Meta Henningßen	Witwe (Der Ehemann war Viehhändler.)	
54	Ferdinand Herigslak	Schmied	
55	Heinrich Bießer	Landwirt	
56	Kirche		
57	Fran Lüdemann		
58	Heinrich Rose	Musiker	
59	Frau Friede Brennecke	Ehemann ist z. Landwirt in Odelsbrödorp	
60	Frau Anna Schulze	Landwirt	
61	Willi Plumhoff	Landwirt	
62	Heinrich Müller	Landwirt	
63	Paul Horwitz	Fabrikant	
64	Heinrich Balke	Landwirt	
65	Hermann Höper		
66	Heinrich Wehde		
67	Heinrich Martini		
68	Oto Bissel	Landwirt u. Arbeiter	
69	Fran Klara Brockmann	Postschaffner	
70	Spritzanhänger	Witwe	
71	Fran Charlotte Hofrath	Witwe	
72	Frau Emma Henstorf	Witwe	
73	Hermann Düsing	Schneider	
74	Wilhelm Bornmann	Landwirt	
75	Gilbert Strube	Postschaffner	
76	Karl Fleue	Chausseewärter	
77	Willi Kohné		
78	Heinrich Bissel	Invalide	
79	Heinrich Hein	Postschaffner	
80	Fran Else Bues	Arbeiter	
81	Hermann Schütze	Witwe	
82	Fran Hermine Frölje	Eisenb.-Oberfaktor	
83	Frau Emma Kühne	Witwe	
84	Adolf Strube	Witwe	
85	Heinrich Rose	Rattenfänger (Eisenbahn)	Arbeiter

Hausnummern	Namen	Stand	Bemerkungen	Ha
86	Heinrich Fischer	Arbeiter		
87	Heinrich Wöhler	Drechsler		
88	Kornmann Bertram	Schuhzurichter		
89	Alfred Jüst	Kaufmann		
90	Wilhelm Meyer	Landwirt		
91	Wilhelm Hornbostel	Tischler		
92	Heinrich Rückheim	Malermäister		
93	August Heipe	Böckermeister		
94	Anna Harmoning	Fräulein		
95	Karl Peine	Eisenb.-Ammann		
96	Heinrich Klein	Briefträger i.R.		
97	frau Dückholz	Witwe		
98	Wilhelm Meyer	Privatmann		
99	Fritz Vortheim	Schuhzurichter		
100	gew. Schule	Lehrer W. Pölle		
101	Julius Meyer	Bankbeamter		
102	Schütte	Reichstagsabgeordneter		
103	Hermann Horneyer	Musiker		
104	Adolf Helle	Schlachtermeister		
105	Heinrich Rues	Arbeiter		
106	Adolf Scheel	Schuhmacher		
107	Gustav Henßdorf	Kaufmann		
108	Gustav Martin	Schuhmacher		
109	Heinrich Horneyer	Zimmermann		
110	Johannes Mahr	Übermacher		
111	Grems	Privatmann		
112	August Pehse	Tischlermeister		
113	Heinrich Gödecke	Bahnlofanten		
114	Franz Konsal E. Siercke	i.R.		
115	Richard Banse	Fräulein		
116	Ernst Behrens	Bäckereimeister		
117	O. Bollmann	Maurerobermeister		
118	Heinrich Küller	Bankdirektor		
119	Heinrich Meyer	Arbeiter		
120	Sophie Fischer	Mutter		
121	Oto Ebeling	Witwe		
122	Gustav Brandt	Mutter		
123	Oto Heinrichs	Kaufmann		
		Dachdecker.		

## Ergänzungsblätter.

Hausnummer	Vorname	Stamm	Bemerkung u.
124	Karl Haase	Kaufmann	
125	Albrecht L.-F. Fwigs	Ingenieur	
126	fran Ida Klingensies	Witwe	
127	Julius Grote	Arzt.	
128	Heinrich Dohle	Arbeiter	
129	Heinrich Eisenhäuser	Arbeiter - Invalid	
130	Gretel Meine	Zimmermann	
131	Molkeris	Inhaber: Bruno Leitzke. Besitzer: Hugo Hauf.	
132	August Langguth		
133	Kerbaum Ebeling	Maurermeister.	
134	<del>Georg</del> Elisabeth Breckes	Invalid	
135	Fabrikarbeiter		
136	Wilhelm Willems	Zimmermann	
137	Heinrich Lohse	Sattler.	
138	Wilhelm Windel	Arbeiter	
139	Wilhelm Diermann	Maurer	
140	Emilie Kohlre	Witwe	
141	August Gründelach	Schlosser	
142	Georg Klingensies	Postschaffner a.D.	
143	Kerbaum Fischer	Arbeiter	
144	Fritz Horndt	Arbeiter	
145	Louis Heidorn	Arbeiter	
146	Touristenverein		
147	Andreas Hafelbacher	Fabrikdirektor	
148	Fritz Hauf	Fabrikbesitzer	
149	Karl Pape	Gärtner	
150	Hermann Gickel	Arbeiter	
151.	<del>Rudolf</del> Wamboldt	Elektromeister	
152.	W.H. Heinemann	Friseur	
153.	<del>Willy</del> Meine	Arbeiter	
154.	<del>Richard</del> Wamboldt		
154.	Willy Sommerlatte	Oberlandjäger	
155.	Emaillierwaren		
156.	<del>Ernst</del> F. Niggemann	Böfcher	
157.	<del>Ferd.</del> Niggemann	Klerikernmeister	
158.	<del>Walter</del> Hoepcke	Wegmeister	
	<del>Richard</del> Barthau		
160.	Willi Hoepcke	Arbeiter	

Gültig vom 15. Mai 1929.

15

## Hannover-Soltau-Buchholz

	W	S*	S	S	W	S	W	W	W	W	W	W
	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3
<b>Hannover</b>	ab	535	633	658	711	724	926	1311	1537	1587	1602	1713
Hainholz	"	542	640	705	718	731	933	1318	1544	1544	1609	1720
Herrenhausen	"	547	645	710	724	737	938	1329	1550	1550	1726	1901
Vinnhorst	"	553	654	711	730	743	944	1329	1556	1556	1732	1907
Langenhagen	"	600	711	736	750	950	1335	1603	1603	1739	1914	2348
Kaltenweide	"	612	728	732	752	805	1003	1350	1617	1617	1745	1919
Bissendorf	"	618	739	759	811	1009	1352	1625	1625	1757	1929	002
Mellendorf	"	618	749	759	811	1009	1352	1625	1625	1803	1936	008
Bennemühlen	"	624	747	806	818	1016	1401	1632	1651	1639	1810	1948
Lindwedel	"	—	756	—	826	—	1414	1640	1659	—	1817	1954
Hope	"	654	—	818	830	1029	1422	1647	1706	—	1824	2000
Schwarmstedt	"	703	733	806	826	852	1040	1436	1659	1714	1832	2013
Walrode	"	740	809	813	894	1116	1516	1735	—	1735	—	2053
Soltau	"	—	853	929	1039	—	—	1855	—	1904	—	2142
<b>Buchholz</b>	an	—	—	—	—	1158	—	—	2021	—	2021	—

\* bis Wintermoor.

## Buchholz-Soltau-Hannover

	W	W	W	W	W	W	S	S	S	S	S	
	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	
<b>Buchholz</b>	ab	—	—	715	—	1086	—	—	1555	—	—	
Soltau	"	—	659	906	—	1300	—	—	1746	1857	2023	
Walrode	"	—	750	946	1149	1333	1437	—	1639	1881	1938	
Schwarmstedt	"	504	610	850	1016	1229	1437	—	1500	1722	1908	
Hope	"	518	619	902	1028	1238	1446	W	1512	1751	1917	
Lindwedel	"	520	620	909	1241	1453	—	1519	1737	—	2028	
Bennemühlen	"	528	637	917	1040	1252	1501	—	1528	1745	1930	
Mellendorf	"	535	644	926	1048	1259	1508	—	1537	1752	1938	
Bissendorf	"	541	650	938	1054	1305	1514	—	1548	1759	1947	
Kaltenweide	"	550	659	942	1134	1523	—	1558	1808	1957	2105	
Langenhagen	"	558	705	951	1106	1320	1528	—	1607	1814	2003	
Vinnhorst	"	604	711	957	1326	1534	—	1615	1820	2009	2118	
Herrenhausen	"	610	717	1003	1332	1540	—	1622	1826	2013	2124	
Hainholz	"	615	722	1008	1337	1545	1524	—	1629	1832	2021	
<b>Hannover</b>	an	621	728	1014	1122	1343	1551	1530	1635	1838	2027	2136

\* vom 11. 8. bis 15. 9.

## Postomnibuslinie Burgdorf-Fuhrberg-Helstorf 18 und Celle-Fuhrberg und zurück

S	Mo.	Di.	Mi.	S		Mo.	Di.	Mi.	S	S	
	Do.	Fr.	Sa.			Do.	Fr.	Sa.			
—	1440	—	—	ab	Burgdorf	an	948	—	—	—	
—	1449	—	—	—	Schillerslage	an	959	—	—	—	
—	1504	—	—	—	Engensen	—	924	—	—	—	
—	1510	—	—	—	Wettmar	—	919	—	—	—	
—	1519	—	—	—	Kl. Burgwedel	—	910	—	—	—	
—	1525	—	—	an	Gross-Burgwedel	ab	904	—	—	—	
907	1532	—	—	ab	Gross-Burgwedel	an	905	—	904	1835	
925	1550	—	—	an	Fuhrberg	ab	843	—	844	1815	
nach Celle	—	1440	1705	ab	Celle Postamt	an	—	940	—	—	—
	—	1445	1710	—	Celle Hauptbahnhof	—	937	1017	—	—	—
	—	1459	1724	—	Wietzenbruch	—	928	1008	—	—	—
	—	1508	1735	—	Jungfernburg	—	922	1002	—	—	—
	—	1515	1743	—	Schönhoop	—	916	936	—	—	—
	—	1528	1755	—	Rixförde	—	904	940	—	—	—
	—	1548	1815	an	Fuhrberg	ab	846	—	nach Burgwedel	—	—
—	1550	1550	1840	ab	Fuhrberg	an	843	843	844	—	—
—	1559	1559	1852	—	Mohmühle	—	830	830	832	—	—
—	1604	1604	1858	—	Gailhof	—	825	825	826	—	—
—	1609	1609	1905	an	Mellendorf Bf.	ab	820	820	820	—	—
—	1630	1630	1940	ab	Mellendorf Bf.	an	638	638	800	—	—
—	1635	1635	1945	—	Mellendorf (Ort)	—	634	634	756	—	—
—	1644	1644	1954	—	Brelingen	—	623	623	747	—	—
—	1656	1656	2006	—	Negenborn	—	613	613	735	—	—
—	1702	1702	2012	—	Abbensen	—	608	608	729	—	—
—	1710	1710	2020	an	Helstorf	ab	600	600	720	—	—

\* Die Zahl der Erwerbslosen für den Kreis Burgdorf außer Bezirk Mellendorf und Anderden beträgt nach dem Stand vom 20. Juli insgesamt 110 (146), davon von 85 männliche und 25 weibliche. Hiervon entfallen auf die Stadt Burgdorf 30 (36), davon 25 männliche und 5 weibliche, Lehrte 40 (56), davon 26 männliche und 14 weibliche, und die übrigen Gemeinden außer Bezirk Mellendorf und Anderden 40 (54), davon 34 männliche und 6 weibliche. Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den Stand der Vorwoche.

Geschrieben: Mellendorf, Freitag, den 24. August 1928.

## Das Dorf und seine Bewohner.

Nach der letzten Volkszählung zählt der Ort 904 Einwohner. Die meisten sind evang.-lutherisch. Nur einige Katholiken wohnen im Orte. Juden wohnen hier nicht. Der jetzige Pastor: Georg Tommohrde. Gemeindevorsteher: Hermann Höper.

Beigeordneter: Schreider. Heinrich Bertram. Zum Kirchenvorstand gehören 4 Gemeindeangehörige:

1. Heinrich Balke, Landwirt
2. Heinrich Pölke, Landwirt.
3. Heinrich Pries, Eisenb. Obersekretär Mühlensitzer
4. Hermann Schulze, Eisenb. Obersekretär

Die Namen der 15 Gemeindeausschuss-Mitglieder sind an einer anderen Stelle aufgeführt. Diese Vertreter sind i. J. 1924 gewählt. Dann verstreuen nach finden die nächsten Gemeindewahlen aus d. Deg. d. V. statt. Die Ausschuss-Versammlungen finden in der ersten Schule statt.

Erwerbszweige: Vorwiegend Landwirtschaft, vielseitiges Gewerbe, geringe Industrie. Wenn wir aus dem Dorfe hinaus nach Hannover gehen, erblicken wir auf der "Friedrichstraße" ein bestensbautes Fabrikgebäude: das Emailierwerk. Hannover, A. J., in Mellendorf. Jetziger Fabrikdirektor: Andreas Haselbarth.

Das Werk ist ein großzügiges Unternehmen, und produziert u. liefert seine Emailleartikel für Post, Reichsbahn u. Private - in alle Welt.

Am Bahnhof liegt das Reformator - Turbwerk, A. J., das wegen enormer Verpflichtungen sich nur schwer behauptet. Gegenüber die Molkerei istj. Inhaber: Benno Leitner, ein lückiges Meister, welches jeden Tag 8 - 9000 Liter Milch herstellt, welche nach Hammelburg zu den Bäckern verschickt, wofür dort ein 2 Lieder-Auto benötigt hat. Die Schuhbank fabrik von August Reisse, ebenfalls aus Dachendorf belegen, ist in großer Entwicklung begriffen. - Kanzleien: C. Walter (W. Poppe), Alfr. Just, Theo Warmbold, Altmann. Kommandoschein für Mellendorf und Neugneud. - Metzgermeister: Herrn. Stichgruber. Tischler: Hornbostel u. A. Reisse. - Schäfermeister: Gust. Martini, Ad. Schaeff, Prof. Gerberding. - Schmiede: Hermann Grising, Friedr. Nordmeyer. Das Postamt im Gebäude 9<sup>a</sup>, welches dem Schmiede-Karr. Bertram gehört. Jetziger Postverwalter: Wesselsch, i. V. aus Schonebeckerdingen. - Schmiede: Heinr. Bertram, Furt. Herigstätt. - Uhrmacher: Johannes Mohr. - Böttcher: Karl Laue. - Elektromechaniker: Richard Warmbold, Karl Laue. - Prakt. Arzt: Dr. med. Julius Grotz. - Leider keine Apotheke. Die nächste Apotheke in Bissendorf. Jetzige Inhaberin: Frau Haletsch. - Gemeindedreher: Wilhelm Fischer Nr. 44 A. - Vereine: Männergesangverein (Postdirektor Altb. Strüby) Ich bin Chorleiter. - Kriegerverein: Wehrmeister P. Bertram. Schützenverein: Landwirt Willi Hanebuth. - Jungdeutscher Orden: Ingenieur Altb. Lüdewigs. - S. P. D. - Arbeiter Karl Stämpel. - Hauptschule: Lehrer Herrn. Vilger. - Landbau: Landwirt Herm. Volger.

Geschrieben, Willemsdorf, Dienstag, d. 28. August 1928.

Die Rauhrtägigkeit scheint sich hier ja beleben.

Im Laufe dieses Jahres sind hier folgende Häuser gebaut worden:

- 1) Friseur Wilhelm Heinemann (gegenüber der Stadtkirche Gastwirtschaft „zum alten König“)
- 2) Elektromotivfabrik Richard Warmbold (sehr groß gegenüber der Wirtschaft „zum Eichengroß“)
- 3) Otto Monte Nr. 20

4) ein Haus aus staatlichen Mittel für den kiepsigen Landjäger. - Der jetzige hier wohnende Maurermeister heißt Hermann Ebeling Nr. 133.

Der j. Zt. in Willemsdorf stationierte Landjäger (Gendarmerie) heißt Heinrich Biermann. Er wohnt in dem Hause des Fräuleins aus dem Deakhof, Nr. 57.

4 gut restaurierte Gasthäuser bilden in mancher Beziehung Erquickung z. Erholung:

1) Badehofs wirtschaft Heinrich Haenchen Nr. 43.  
Hier findet alljährlich die Kickerabnahme statt. Kickerage! - Grosser Saal. - Moderne Bäder. Herr C. H. Weller (Hannemann) Nr. 12 veranstaltet hier alljährlich einige wohle anerkennenswerte Bäderstücke.

2) Alter Krug. Jetziger Inhaber: Heinrich Pütke. Hier liegt der Kriegerverein. Saal. Garten. Logis.

3) Türhaus „zum Keide.“ Albrecht Krause ein vollständiges Faschhaus. Autos. Freudentorste. Garten. Lokal des Wahlvereins des S. P. D.

4) Eichentzup. An der Hannoverschen Straße. Dieses Haus gehörte ehemals der Frau von Prof. Petersen, Hannover Waldstraße 30. Am 1. April 1924 an Alfred Tries verkauft. Dieser Schwiegersohn von Frau Otilie Kettler, welche am 1. Juli d. J. hier ihr 25-jähriges Geschäftsjubiläum feierte. —

Der jetzige Bauernhofbesitzer heißt Wille u. ist als Bewohner u. Mensch eine geachtete Persönlichkeit. —

Das Leben des Dorfes verläuft sich in ausgewogenen sozialen Kreisen. Vom Frühjahr bis zum Herbst ist der Landwirt auf seinen Acker ausgewiesen. Jetzt kommt die Dreschmaschine in einstürziges Lid. Besitzer: Carl Steinmeier (die Maschine nennt man "Büelodogge"). In diesem Jahre trotz des massen Niederschlages eine gute Mittelernte. Im Winter beschäftigen sich die Bauern in einem Klub, wo es bis jetzt Mitternacht fröhlich heißt in der Bude plausig die Runde macht. Unter den Bewohnern u. Geschäftsmännern besteht sein regelmäßiger u. genauer Vertrieb. — Eine Totengräber haben wir leider noch nicht. Sollte jemand, kann kommen die Nachbar u. verrichten die erforderlichen Dienste: Waschen u. Ausziehen der Leiche, Ausfügen beim Pastor, Küster u. Glöckner, Bestellen des Träger u.s.w. — Hochzeiter u. Konfirmationen pflegen hier recht gross gefeiert zu werden. Pastor u. Lehrer zweitlich als feste. —

Mellendorf, Montag, den 17. November 1930.

Am gestrigen Sonntag (22. p. Trin.) fand hier, wie alle 6 Jahre, eine Kirchenvisitation statt. Hierzu waren erschienen der Herr Superintendent Sparenth. Fr. Burgwinkel, ferner als Vertreter des Kreiskirchenvorstandes Herr Voltmer aus Fuhlsberg, ferner die deßtigen Kirchenvorsteher Heinrich Balke, Heinrich Pries, Hermann Schütze, Heinrich Plinke aus Mellendorf. An den Tagen vorher fand eine eingehende Besichtigung der Kirche und der kirchlichen Gebäude statt. Am Visitationsmontag war die Kirche von etwa 70-80 Personen besucht. Der Geistliche, Pastor Tommohrde, predigte über das Gleichnis vom Schalksknochen, der Herr Superintendent hielt eine Ansprache über das Werk „Wem viel gegeben ist, von dem wird viel gefordert, L. u. w.“ Nach der Sonntagskirche hatten sich die oben genannten Personen um 12 Uhr im Pfarrhaus zu einer gemeinsamen Mahl versammelt. Hierzu war eh. der unterzeichnete 1. Lehrer und Organist Friedrich, Adolf, Oto Witzel, auch eingeladen. Das Essen wurde aus der Kirchenkasse beglichen und kostete pro Person 6,- R.M. (Sechs Mark). Um 13 Uhr war Kinderleben, ganz wie gewöhnlich vom Pastor gehalten. Danach probte der Herr Superintendent noch die Kinder.

Oto Witzel

September 1930 hat ich freiwillig aus dem hiesigen Gemeindeausschuss zurück. An meine Stelle kam der Eisenbahnbauinspektor Hermann Schütze Nr. 81. Schullehrer Heinrich Bertram legte ebenfalls sein Amt als Beigeordneter nieder. Sein Nachfolger: Heinrich Pries, Mühlenbergtz. Der Gemein-Ausschuss wählte 3 Beigeordnete: 1) Eisenbahnbauinspektor Hermann Schütze, 2) Arbeiter Karl Stimpf, 3) Mühlenbergtz. Heinrich Pries. Ausschuss-Funktion seit Herbst 1930 in der zweiten Schule. - Mellendorf, 8. September 1933. Oto Witzel.

Der rührigste und stärkste Verein in Mellendorf ist unzweifelbar der Männergesangverein, der z. Zt. über 60 aktive Mitglieder zählt. Mit passiven u. Ehrenmitgliedern zusammen weit über 100 Mitglieder. Gründung einer Liedertafel: Herbst 1893, Sommer 1923 war 30 jähriges Stiftungsfest. Erster Chorleiter: Lehrer August Müppermann, im Herbst 1912 übernahm ihn die Leitung des Liedertafels. Dann kam der Weltkrieg 1914/18. Vorstand der Chorleiter: Musiker Hermann Höper, dann nach dem Kriege: Lehrer Wilhelm Pralle. Seit 1922 leite ich wieder den Männergesangverein. Für Weihnachtszeit findet seit einigen Jahren eine Beschensung für Kinder statt. Theaterstücke, Liedvorlagen, Ausprachen u. die Ankunft des Weihnachtsmannes (jetzt Sängerbündes Vorsitzer Heinrich Wehde Nr. 66.) Bei diesem Feste wurden die Säle (abwechselnd Gastwirt Stücke Nr. 35/36 u. Gastwirt Krause Nr. 6) immer überfüllt.

Mellendorf 2. Januar 1932. Otto Klitzsch

Vorstand des obigen 1) Lehrer Müppermann, 2) Höper, 3) Lehrer Bernacke  
genannten Vereins waren: 3) Mühlenbergs, Heinrich Pralle, 4) Tischler Gustav  
 Hinßorf, 5) Landwirt Heinrich Plinke und seit 1924  
 der Postchaffner Albert Strübe (Nr. 25.) Das letzte  
 genannte hat sich besonders viele Mühe um  
 die Entwicklung des Gesangvereines gemacht. (Fr. 1. 1932)

5.12. 1928

"das älteste Mitglied des U.S. V., Max  
Büte, im Alter von 75 Jahren ... Dr.  
H.-J. sang eine Arie von H. Wolf, 'Krisen',  
der ist nunmehr tot. . ."

Unterwegs über Würzburg  
Bekleidung im Fachhand g. gekauft.  
Kaufmannsgruß der Freude böse.

5. 12. 1928 Erinnerung an den Tod  
für die Gefallene der 1. Weltkrieg.  
Otto Büte: "Er gewinntet das sang nicht  
meinen Satz aus!"

# „Graf Zeppelin“ in Japan gelandet

## Die Menschenmenge ist begeistert

Rabattkarte des „Hannoverischen Kuriers“.

**Goto, 19. August. (United Press.)**  
Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist um 9.10 Uhr, 20 Minuten nach seinem Eintreffen über dem Flugplatz Kainan平安島 glatt gelandet. Die japanischen Beamten brachten das Schiff bald darauf in die Halle. Die Begleitung der umgebenden Menschenmenge war überwältigend groß. Schiffe aus entfernten Ortschaften waren tausende gekommen, um dem Schauspiel beiwohnen. Die deutsche Kolonie von Tottō und Rōke war vollständig vertreten. Die Segierung durch die Vertreter der japanischen Behörden war äußerst herzlich. Nachdem die Mannschaft das Luftschiff verlassen hatte, wurde sie zunächst nach japanischer Sitte mit gerösteten Kastanien und Wein bewirtet. Am heutigen Sonntagabend wird Dr. Edener vom Kaiser von Japan empfangen werden.

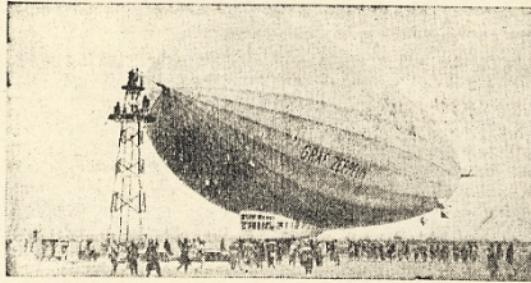


**Rabattkarte des „Hannoverischen Kuriers“.**

**Goto, 19. August. (United Press.)**  
Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist um 9.10 Uhr, 20 Minuten nach seinem Eintreffen über dem Flugplatz Kainan平安島 glatt gelandet. Die japanischen Beamten brachte-

ten das Schiff bald darauf in die Halle. Die Begleitung der umgebenden Menschenmenge war überwältigend groß. Schiffe aus entfernten Ortschaften waren tausende gekommen, um dem Schauspiel beiwohnen. Die deutsche Kolonie von Tottō und Rōke war vollständig vertreten. Die Segierung durch die Vertreter der japanischen Behörden war äußerst herzlich. Nachdem die Mannschaft das Luftschiff verlassen hatte, wurde sie zunächst nach japanischer Sitte mit gerösteten Kastanien und Wein bewirtet. Am heutigen Sonntagabend wird Dr. Edener vom Kaiser von Japan empfangen werden.

"Graf Zeppelin" hatte am Sonntagnachmittag gegen 7 Uhr Sonnegg nach Ueberflügen des bis auf den heutigen Tag jum größten Teile nach unterjapanischen Shimonoseki-Gebirges Port Yūga an der Küste des Ozeanischen Meeres erreicht. Die Fahrt über Shimonoseki war für 10 Uhr geplant. Da das Sonntagnachmittag 1 Uhr erreicht war, wurde Kurs nach Südosten genommen. Sonntag Abend 9 Uhr MEZ hatte "Graf Zeppelin" auf 35 Grad nördlicher Breite und 139 Grad östlicher Länge Witojewsk erreicht, er nahm von da an südlicher Kurs, überflog die russisch-japanische Grenze am Tatarasund und erreichte um Mitternacht von Sonntag auf Montag über Mororan (Hokkaido). Im reichen Fluge erreichte "Graf Zeppelin" vom Festland her die japanischen Inselgruppe. Regen und Nebel machte jedoch eine Landung des Raumes erforderlich. Als das Luftschiff sich etwas östlich von Kap Rumuit befand, erklärte Dr. Edener das japanische Geschäft noch der Siedlung Sōriwa den Kurs abwenden und den Südwesten von Hokkaido in Richtung Sōriwa auf der Hauptlinie überqueren zu dürfen. Die Erlaubnis wurde erreicht, das Luftschiff nahm die Kurs, 1 Uhr früh MEZ, war der Standort 41.46 nördliche Breite, 141.34 östliche Länge, 7.10 Uhr normittags MEZ. stand sich "Graf Zeppelin" 90 Km. nördlich vom Tottō auf der Höhe von Ōmamana, über der japanischen Repräsentanz in der Höhe des 37. Breitengrades, 8.45 Uhr wurde es über Tottō geflogen. Der Zugel in der festlich geschmückten Stadt ist ungemein groß. Vor der därfüßen Botschaft standen sich eine besonders große Menschenmenge. Um 8.50 Uhr eröffnete das Luftschiff über dem Flugplatz von Kajūni mit einer



"Graf Zeppelin" am Ankermast in Lakehurst

**Rabattkarte des „Hannoverischen Kuriers“.**

**Hannover, 19. August 1929**

**Montag**  
**Hannover, 19. August 1929**

**Zur Deutschen Reichszeitung**  
**Der Weltkrieg und die deutschen Männer.**  
**Ergänzungsblätter.**

**Zur Deutschen Reichszeitung**  
**Der Weltkrieg und die deutschen Männer.**  
**Ergänzungsblätter.**

**Zur Deutschen Reichszeitung**  
**Der Weltkrieg und die deutschen Männer.**  
**Ergänzungsblätter.**

**Gomag lädt Edener getreut haben, als er heute den Landungsmanövern zusah.**

31. Dezember 1930.

## Aus Mellendorfs früheren Tagen

### Vorläufige Aufhebung der Besoldungen für die Kirchenjuraten

Am 31. Mai 1849 wurde auf Anordnung des damaligen Königl. Consistoriums folgender Beschluss vom Kirchenvorstande gefasst: Nach vorgängiger Beratung ist unter den 4 Mitgliedern des Kirchenvorstandes die Bestimmung getroffen, daß da sie das Amt als ein Ehrendamt betrachten, dieselben unter sich die Funktionen der Kirchenjuraten wechseln lassen, damit der bislang aus der Kirchenfasse den Juraten bezahlte jährliche Betrag von = 3 Rkr. 1 gr 1 h für jeden aufgehoben wird und soll, so lange nach den Instruktionen der Kirchenvorstand besteht, für gewöhnliche von dem Vorstand zu entrichtende kirchliche Dienste, außer für Führung der Rechnung, keine Entschädigung in Anspruch genommen werden können.

\*

### Die geistlichen Stellen werden zur Zahlung des Nachtwächterlohnes mit herangezogen

Diese steuerlichen Abgaben an der Kirche in Mellendorf waren seitens des derzeitigen königlichen Consistoriums moniert worden. Auf eine diesbezügl. Anfrage des damaligen hiesigen Kirchenvorstandes erwiderte der Gemeindevorsteher Menenbrink unter dem 24. Februar 1864: „Das Nachtwächterlohn wird nach dem landdrostlich festgestellten Stimmverhältnisse der hiesigen Gemeinde aufgebracht. Die geistlichen Stellen haben ebenfalls ihre Stimmen in Gemeindesachen. Die betreffenden Gebäude werden auch durch den Nachtwächter bewacht, und wurden sie aus diesem Grunde zur Ausbringung des Nachtwächterlohnes herbeigezogen. Die geistlichen Stellen sind nicht allein zur Zahlung

gebürtig aus Peine, handeln mit zinnernen Löffeln. — Philipp Kansen, Handschuhmachermeister aus Hannover, reist retour. 7. Dez. 1810. — Adam Ingels, geboren zu Haren, Distrikts Baderborn, Handelsdiener, seine Reise nach dem Innern. Mellendorf, den 27. Jan. 1811. — Johannes Alme, gebürtig aus Oberalme, Amts Brilon, alt 16 Jahre, ist willens, ins Königreich Westfalen zu reisen, um dort allerhand Waren zu verkaufen. 27. Jan. 1811. Den 12. Mai 1811. Johann Hümpl aus Schulenburg, 26 Jahre alt, hat eine Begleiterin bei sich. Er treibt 2 Kühe nach Münden in die Fettweide. — Heinrich Dilwe und Friedrich Bardey kommen von Amsterdam, wohnen im Amt Galenberg, beide mit einem französischen Pass versehen. — Der Kaufmann Moses Seckel aus Walsrode ein Pass vom Canton Maire und Monsieur Martinus aus Walsrode. Daniel Moses, Kaufmann aus Walsrode, ein Pass vom Maire Canton, Walsrode.

Diese Aufzeichnungen lassen uns folgende Schlüsse ziehen: Aus der Geschichte wissen wir, daß in der Franzosenzeit 1807—1813 unser Vaterland vom Feinde besetzt war. Daraus wird sich auch der Passzwang erklären. Diese Forderung, sowie das gewissenhafte führen der Fremdenbücher war jedenfalls eine der vielen Härtebestimmungen aus den damaligen Besitzungsbriefen. Wir werden dabei an ganz ähnlichen Bestimmungen erinnert, die auch bei der Rheinlandbesetzung nach dem für uns verlorenen Weltkriege eine besondere Bedeutung hatten. Wenn wir uns die Eintragungen in dem erwähnten Fremdenbuch näher ansehen, dann kommen wir noch zu weiteren Ergebnissen: In Walsrode muß eine französische Besatzungsbehörde gewesen sein; denn es ist bei den Namen der beiden Kaufleute die Rede davon. Groß war die Not der Zeit, groß die Zahl der Wandernden und Reisenden, die durch Handeln, Kaufen, Verkaufen und Arbeitsaufnahme in gewerblichen Betrieben ihr Brot zu verdienen suchten.

des Nachtwächterlohnes, sondern auch zur Leistung verschiedener anderer Gemeindesachen verpflichtet.“

\*

### Uhr und Glocke von der Gemeinde unterhalten

Hören wir, was in diesem Sinne ein damaliger Ortseingesessener beschreibt:

„Ich, als 23jähriger Geschworener der Dorfschaft Mellendorf beschreibe auf Verlangen, daß die Reparatur der Glocke in dem Kirchturm die Gemeinde gestanden, so auch die Reparatur der Uhr in demselben. Jedoch bemerkte ich, daß der damalige Herr Pastor Kröpp zur Reparatur der Turmuhr etwas geschenkt hat.

Mellendorf, den 8. März 1832.

A. Schuhage.“

\*

### Fremdenbücher der Wirt vor 120 Jahren

Das alleinige Gasthaus in Mellendorf war damals der „Alte Krug“. Besitzer der Urgrafschaft des heutigen Inhabers. Interessant ist das Fremdenbuch aus damaliger Zeit: „Höhergärt Buch für den Krieger Hans Heinrich Stuke“, der vorher Schultheiß in Hellendorf gewesen war. Das Buch führt 4 Rubriken: Namen des Beherbergten, Datum der Pässe, Behörde der Pässe und Bemerkung. Wir lesen unter anderem folgende interessante Aufzeichnungen:

Der Knochenhauergefelle von Hannover, den 28. Oktober 1810. Gottlieb Käffelbeeren, ohne Pass. — Christian Hille aus Preußisch Minden gebürtig, Distrikts Cassel, althier logiert den 22. Nov. 1810, mit einem Nachzettel versehen. — Johann Heinrich Volte mit der Frau. Mit 1 Pass nach Bremen. — Den 27. und 28. November 1810, Franz Geldmann mit seiner Frau,

II 1912 -

## Aus Mellendorfs früheren Tagen

Bürgerliche, kirchliche und gewerbliche Verhältnisse der Ortsbewohner am Ausgange des 17. Jahrhunderts

Von Otto Wikel

Die Pastoren Joh. Friedr. Kothe (1671—1678) und Heinrich Pöper (1678—1684) haben in den Kirchen- und Armenregistern Aufzeichnungen gemacht, welche uns wertvolle Aufschlüsse über das kirchliche Leben der damaligen Zeit geben.

Die Kirche zu Mellendorf muß damals noch katholisch gewesen sein; denn es wird in den angeführten Schriften ein Beichtstuhl erwähnt. In der Nähe des Altars stand ein Taufstein, der mit einem wertvollen Deckel, der z. T. von den damaligen Kirchenvorstehern, die Juraten genannt wurden, gestiftet war. Das Innere des damaligen Kirchleins war würdig und schmuckvoll. Nach den vorliegenden Urkunden konnten die Plätze gefüllt werden. Eine Orgel wird noch nicht genannt. Wir dürfen also annehmen, daß das königliche Instrument in hiesiger Kirche noch nicht vorhanden war. Dies um so mehr, als die Orgel in den Dorfkirchen erst im 17. und 18. Jahrhundert Eingang gefunden hat.

Wiederholst wird des Küstlers Erwähnung getan. Er wird seine Wohnung, die „Cistercy“, dort gebaut haben, wo heute noch der Platz des Küstlerhauses ist. Wenn neue Bänke für die Cisterciensiten angefertigt worden sind, dann muß der Küstler damaliger Zeit auch wohl schon der Dorfjugend Unterricht erteilt haben, was auch besonders noch aus dem Umstande hervorgeht, daß eines Küstlers Erwähnung getan wird, der für das Unterrichten eines Kindes Schulgeld erhalten hat. Die kirchliche Tätigkeit der damaligen Küstler war sehr vielseitig. Sie leiteten den Kirchengesang und versahen alle höheren und niederen Dienste im Interesse der Kirche. Der baufällige hölzerne Turm ist von Zeit zu Zeit ausgebessert worden. Zu dem Zwecke wurden die alten morschen Bretter entfernt und an der Außenseite eine neue Holzbedeckung angelegt. Aus dem Umstande, daß der Küstler 3 Ströfe für die Gloden bezahlt erhalten hat, dürfen wir wohl den Schlüß ziehen, daß bereits in der Zeit nach dem 30jährigen Kriege 3 Gol-

len in der Kirche gewesen sein müssen. Wiederholst wird eine Uhr erwähnt. Sie war ebenso wie die Gloden der Obhut des Küstlers unterstellt. Er erhielt für Gloden schwere und Baumöl Bezahlung, desgleichen für das Stellen der Uhr, mit welcher damals noch keine Schlaglochre verblieben sein dürfte. Der Küstler hat auch für die Kirche Botengänge verrichtet; denn es werden Wege erwähnt, die er vor einer Kirchenvisitation nach Hannover gemacht und bezahlt erhalten hat. Wie zur Pfarr, so gehörten auch zur Küsterei Wald, Wiese und Ländereien. Die Viehzucht war nicht unbedeutend und muß Pastor und Küstler das Einkommen gewährt haben, welches ihnen nach damaliger Zeit zugestanden.

Der Sitz der nächst übergeordneten kirchlichen Behörde war in der Stadt Celle (Celle). Hier wohnte der Oberintendent. Auch die Synoden wurden in der Stadt Celle abgehalten. Die amtlichen Nachrichten zwischen Pastor und der erwähnten Behörde wurden von einem Kanzleiboten übermittelt. In Celle mußte auch die Kirchenrechnung gelegt werden.

Um die Kirche in den Abendgottesdiensten zu beleuchten, mußten Öle in ausreichender Zahl vorhanden sein. Diese Öle wurden von geeigneten Ortsbewohnern angefertigt; nachdem als Material für die Arbeit einige Pfund Wachs gekauft worden waren. Da an Imkern- und Bienenvögtern damals kein Mangel war, so wird die Beschaffung des Wachses keine Schwierigkeiten bereitet haben. Die Herstellung der Kirchenlichter ist jedenfalls als anstrengende und genügsame Arbeit gewertigt worden; denn seitens der Kirche ist den daran Beteiligten eine Entschädigung für das gegeben, was sie bei der Anfertigung der Öle verzehrt haben. Auch der Trunk im „Struge“, der auf die erwähnten Arbeiten gefolgt ist, wurde bezahlt. Wenn in diesem Zusammenhange eine Gastwirtschaft genannt wird, so wird es sich um den heutigen Stadteilchen „Alten Kring“ handeln. Es steht fest, daß der „Alte Kring“ der älteste und grösste Wirtschaftsbetrieb in Mellendorf gewesen ist. Leider habe ich die Namen der damaligen Besitzer oder Inhaber nicht feststellen können.

Interessant ist es, wie weit die Namen bezw. Geschlechter der heutigen Grundbesitzer zurückreichen. Ich

nenne hier folgende Namen, die urkundlich verbürgt sind: Arndt Struse (Die Besitzer des Grundstücks Nr. 22 werden heutigen Tages noch Arndt Strube bezeichnet). Jürgens Struse, wahrscheinlich ein Ahnherr von Hermann Strube Nr. 37. (Man achtet übrigens auf die Veränderung der Namen, welche im Laufe der Jahrhunderte erfolgt ist). Heinrich Schmid. (Der Name ist hier lange Zeit, wenn auch in abgeänderter Form, vertreten gewesen). Bruno Henfstorp (Henfstorf oder Henstorff), nachweislich verwandt mit den hier heute noch ansässigen Familien gleichen Namens, deren Stammbaum, wie mir von Beteiligten verichert wurde, nach Hohenhameln zurückweist. Da Bruno Henfstorp hier von 1634 bis 1657 als Pastor sein Amt versah, so wird es sich bei dem oben erwähnten Namen wahrscheinlich um diesen Geistlichen, der sich zur Ruhe gesetzt hatte, oder um einen Sohn von ihm, handeln. — Dietrich Blumhoff. — Hans Boltner. — H. Schnecke. — Johann Blume. — Schmedes (Schmedes). — Die leichtgenannten Namen sind uns heute ja sehr bekannt. Ihre Träger dürften als vorjährige Geschlechter also wohl schon in der Zeit nach dem 30jährigen Kriege in Mellendorf gewohnt haben.

Die Juraten (Kirchenvorsteher) standen im Mittelpunkt des gesamten kirchlichen Lebens. In geschäftlichen Dingen vertraten sie den Geistlichen. Pastor Kothe hebt hervor, daß Heinrich Bödeker (Kur. Kirchenvorsteher), 1 Amtl., 17 Gr. erhalten hat, wie der Geistliche seine Probepredigt gehalten hat. Hier ist wohl der Schluss gerechtfertigt, daß der Kirchenvorsteher für die Beteiligten ein Essen geben mußte.

Derartige Essens werden mehrfach erwähnt, unter anderem auch, wenn die Kirchenrechnung gelegt wurde. Hier erhielten die Frauen auch jedesmal eine Zuwendung für ihre Handreichung.

Mehrfach wird ein Amtsvogt genannt. Dieser hatte noch einen Unterwogt neben sich, um in Gemeinschaft mit ihm die Einziehung der Steuern wahrzunehmen.

Umfangreiche Waldungen, in deren Mitte die Siedlung gelegen haben wird, bedingen die Anstellung eines Försters. Er hatte auch die großen kirchlichen Forsten zu beaufsichtigen. Als „Holzvörster“ wird jener in den älteren Kirchenregistern mehrfach erwähnt. (Fortsetzung folgt).

An den mit einem Vorzeichen  
Stellen enthalten die Witzelschen  
Straffälligkeiten tierischen

J. Winkel  
1. 4. 51